

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Klerikaler Fanatismus.

Eine der unliebsamsten Neuerungen der abgelaufenen Wahlbewegung war die Gestalt des Hefkaplans, gezüchtet in einigen von „modernem“ Ultramontanismus erfüllten Seminarien, angestachelt von einer an ausländischen Mustern groß gewordenen Presse und unterstützt von „Hefbischöfen“, denen der moderne Staat ein Gräuel ist und die kaum die Gelegenheit erwarten konnten, ihren Gefühlen endlich einmal freien Lauf zu lassen. Im Laufe der letzten Jahre haben sich diese „Talente“ in der Stille der Seminarien herangebildet und nun treten sie hinaus in das Getümmel der Wahlbewegung, um ihren „Charakter“ im Geräusch der Welt zu stählen. Bischof Schopper von Rosenau eröffnete den Reigen mit dem Hirtenbrief, der unseren Lesern wohlbekannt ist. Die Hoffnung, daß der Brief eine Ausnahme bilden werde, der vereinzelte Fehlgriff eines schlecht beratenden Priesters, hat sich leider nicht erfüllt. Eine ganze Reihe von Bischöfen bekannte sich, wenn auch nicht auf dem Wege der Literatur, zu den Prinzipien jenes Hirtenbriefs und handelte danach. Der klerikale Fanatismus war von hoher Stelle aus sanktioniert worden und warf den Feuerbrand religiöser Agitation in die ohnehin vielfach aufgeregten und durch krasse Schlagworte irregulierten Massen. Durch die Forderung an die Kandidaten, Reverse auszustellen, in denen diese sich verpflichten, für die Forderungen der klerikalen thätigkeits einzustehen, kam ein verderbliches, unehrlisches, unlauteres Element mehr in die Wahlbewegung. Selten wurden die Reverse verweigert; solch moralischer Muth ist gerade nicht die oberste Eigenschaft jedes Kandidaten, zumal wenn er in Nothen ist. Es war genug gnädig, wenn die Hefkaplane nicht pedantisch gerade etwas Geschriebenes verlangten und sich mit Wort und Handschlag begnügten. Wie viele dieser Reverse wurden mit schwerem Herzen gegeben und mit der geheimen Hoffnung, daß daraus kein Schaden entstehen werde!

Aber mit den Reverse hoffen wir noch fertig werden zu können. Größer scheint uns der Schaden, der durch diese Agitation im Allgemeinen, in der Atmosphäre des öffentlichen und religiösen

Lebens angerichtet wurde. Der Zwiespalt in der Haltung der katholischen Kirche hat einen sehr hohen Grad erreicht. Durch das öffentliche Verhalten der Bischöfe Steiner und Schopper erscheint das fanatische Verhalten des Kuratlerus, das schon bisher so viel Unheil angestiftet, nicht nur sanktioniert, sondern auch einer Steigerung entgegen zu gehen. Was Minister Graf Csáky bei einer Gelegenheit die innere Revolution in der katholischen Kirche nannte, die Unbotmäßigkeit des niederen Klerus gegen die Leiter der Kirche, hat Fortschritte gemacht, deren Ergebnis nicht abzusehen ist. Ein klassischer Beweis dafür ist der Fall, über den wir in unserer letzten Nummer berichteten. Bischof Schuster von Waikner bestrafte den Eszograder Kaplan Gabriel Bajcsy für ungebührliche Wahlagitation, indem er ihn nach Waikner citirte und dort einige Tage lang fromme Exerzitien betreiben ließ. Ob Bischof Schuster Recht daran that und namentlich ob er klug gehandelt, ist eine Frage, die wir, da wir die Umstände nur aus einseitiger Darstellung kennen, nicht entscheiden wollen. Die leidenschaftliche Theilnahme des Priesters an Wahlagitationen ist ein Mißbrauch der geistlichen Würde, der leider so allgemein verbreitet ist, daß man kaum mehr die bösen Folgen desselben bedenkt. Auch ist er ja durch den Hirtenbrief Schoppers der Geistlichkeit geradezu zur religiösen Pflicht gemacht worden. Und an demselben Orte, wo Bajcsy Kortesdienste leistete, hatten vorher zwei andere Priester dasselbe gethan, jeder für den Kandidaten einer anderen politischen Partei, und der eine dieser Kandidaten war selber katholischer Priester! Auch handelte Bajcsy nicht auf eigene Faust. Sein unmittelbarer Vorgesetzter war nicht nur auf seiner Seite, sondern er war sogar Führer der oppositionellen Partei, für die sich Bajcsy exponirte! Das sind Umstände, die jedenfalls bei Beurtheilung der Handlungsweise des Waikner Bischofs in Betracht kommen. Uns will es unter solchen Verhältnissen scheinen, als ob Bischof Schuster klüger gethan hätte, den Kaplan Bajcsy nicht nach Waikner zu citiren und dort gefangen zu halten. Ein Uebel wird nicht geheilt, wenn man die äußeren Begleiterscheinungen entfernt. Die alle Schranken überspringende

klerikale Agitation kann nur durch einmüthiges Vorgehen der Kirchenfürsten wieder gebändigt werden. Ist dazu die geringste Aussicht vorhanden? Hat man nicht den Geist der Unbotmäßigkeit mit allzu großer Konnivenz übermächtig werden lassen?

Dem was geschah in Folge der Intervention des Waikner Bischofs? Der Eszograder Pfarrer und Präsident der dortigen Opposition, Anton Hegyi, der Vorgesetzte Bajcsy's, richtete einen offenen Brief an den Bischof, den eine Leidenschaftlichkeit diktiert hat, welche mit den Aufregungen der Wahlcampagne durchaus nicht erklärt oder entschuldigt werden kann. Das ist in der That offene Empörung. Pfarrer Hegyi begnügt sich nicht damit, das, was er für recht und billig hält, dem Bischof klar zu machen. Er sucht und findet die stärksten Ausdrücke, um dem Bischof seine Nichtachtung zu beweisen. Er fragt den Bischof unter Anderem, warum er denn ihn nicht zur Verantwortung gezogen, da er es ja war, der den Kandidaten der Opposition sowohl in Eszográd als auch in Tápé durchbrachte? Er, der Bischof, habe sich wohl gefürchtet, daß Hegyi in diesem Falle „auf die über die Grenzen des Rechtes und der Gerechtigkeit hinausgreifenden hohen Finger geklopft hätte“. Er wirft dem Bischof vor, das Recht mit Füßen zu treten, er nennt ihn einen auf dem Bischofsstuhle sitzenden hohen Kortes, einen treuen Schleppträger der Regierung, er beschuldigt ihn, ein unwahres Telegramm an ihn gerichtet zu haben, er wirft ihm niederträchtigste Willkür (legczudarabb önkénykedés) vor, er heißt ihn einen Tyrannen und schließlich sagt er von ihm, daß er nicht nur herzlos, sondern auch ohne Einsicht und Verstand sei. Und bei alledem beruft sich Pfarrer Hegyi auf die von apostolischem Geiste erfüllten Hirtenbriefe der Bischöfe von Rosenau und Stuhlweissenburg!

Soweit ist es bis heute gekommen in der innere Revolution stigmatisirten Bewegung in der katholischen Kirche. Denn man täusche sich nicht über die Bedeutung dieses Schriftstückes. Es ist beispiellos in seiner „Offenheit“, aber es ist nicht beispiellos in den Gesinnungen, die es zum Ausdruck bringt. Diese Gesinnungen, welche von hoch oben bis tief hinunter reichen in der Hierarchie der katholischen Kirche, sind zu einer Macht er-

Nationaltheater.

— „Gleichgiltigkeit gegen Gleichgiltigkeit“ von Moreto. —

Moreto's auf der deutschen Bühne unter dem Namen „Donna Diana“ eingebürgertes Lustspiel wurde heute in der Uebersetzung W. G. H. y's neu einstudirt im Nationaltheater aufgeführt. In dieser Form ist das Stück für unser Publikum eine Novität, denn bisher wurde im Nationaltheater und im deutschen Theater, wo so viele Gäste die Titelrolle spielten, die Bearbeitung Schreyvogel's, der mit dieser Arbeit unter dem Namen C. A. W. e f t in der Literatur festen Fuß faßte, benützt. Schreyvogel übersezte das Werk wohl aus dem Original, er hielt sich aber auch die Uebersetzung Gozzi's, der das Lustspiel für die Italiener mündgerecht gemacht hatte, vor Augen, um seinerseits dasselbe dem Wiener Geschmack anzubequemen. In Folge dieser verschiedenen Anpassungen weicht diese Bearbeitung vom Original bedeutend ab und G. H. y's wortgetreue Uebersetzung des spanischen Originals war für viele Zuschauer, die „Donna Diana“ kennen, eine Ueberraschung. Besonders der Gracioso, eine Art Hofnarr, bei Schreyvogel Berlin, im Original Polilla (Matte) genannt, ist in der deutschen Bearbeitung ein ganz Anderer, eher Höflich als Hofnarr, der im Original derbe Späße macht und gepfefferte Redensarten in der Munde führt. Dem Grafen Carlos (im Deutschen Don César) ist in der Bearbeitung Schreyvogel's eine reichere Rolle zugebracht. Alles in Allem macht Schreyvogel's Arbeit dem modernen Geschmack einige wohlthätige Konzessionen, und wir meinen, eine bühnenkundige Hand hätte die Uebersetzungen Gozzi's und Schreyvogel's nicht von der Hand weisen sollen. Moreto's Werk ist kein Heilig-

thum, daran man nicht ändern dürfte. Will man den schönen und sehr wirksamen dritten Akt der Bühne erhalten, dann muß man den ersten und zweiten ein wenig unserem Geschmack anpassen.

So wie das Werk heute auf die Bühne kam, ist es schwer genießbar. Die Grundidee ist allerdings eine feine und amüthige. Diana, die Tochter des regierenden Fürsten von Barcelona, die durch Lektüre verborben, die Liebe für aller Uebel Urquelle ansieht, und ihr Herz für immer verschlossen halten will, wird durch die ostentativ zur Schau getragene Gleichgiltigkeit des Grafen Carlos für ihre Reize zuerst zur Reugier angestachelt, dann in ihrer Eitelkeit tief verletzt, endlich eifersüchtig gemacht und schließlich zur heftigsten Leidenschaft entflammt. Wer wird die feine Psychologie des weiblichen Herzens in dieser Idee verstehen? Wie geistvoll ist es, wenn Graf Carlos Trumpf auf Trumpf gibt und der Donna Diana sagt, er gehe noch weiter als sie, er wolle nicht nur nicht lieben, er wolle auch nicht geliebt werden! Wie kennt der Spanier seine Frauen! Aber schon diese nackte Darstellung des ganzen Problems ist unserem Geschmack zuwider. In dieser Form hat es etwas Trockenes, wie ein Rebus, ein Räthsel, etwas mathematisch Starres. Eine solche Simplifikation des dramatischen Problems macht das Spiel bis zur Einfältigkeit durchsichtig. Man weiß gar zu sehr, was kommen wird. Man wird an die „Zählung der Widerspenstigen“ erinnert, aber bei Shakespeare ist der psychologische Prozeß doch verwickelter und realistischer. Zudem ist bei Moreto fast gar kein Fortschritt in der Handlung. Immer wiederholt sich derselbe Vorgang. Graf Carlos behauptet, gleichgiltig zu sein, Donna Diana ärgert sich bis aufs Blut. Das wird ohne viel Variation immer wieder dargestellt. Wir erlauben der dramatischen Heldin nicht, gar so kurzschichtig zu sein, daß sie keinen Moment

an einen Betrug denkt. Das konnte sich Moreto erlauben dem jungen Theaterpublikum gegenüber, welches an den psychologischen Spitzfindigkeiten und an den Redebäumen das größte Gefallen fand. Auch wollen wir voraussetzen, daß seine Sprache theatermäßiger klang und besser gesprochen wurde, als die Verse G. H. y's. Schließlich ist uns der Gracioso Polilla ein etwas unbequemer Herr auf der Bühne. Wir haben nichts gegen seine derben Redensarten. Inmitten der süßen Neben der ersten Personen hatten diese sogar etwas Erfrischendes. Aber daß er auf der Bühne den Grafen Carlos immer vorwärtschiebt und stoßt, ihm Alles einflüstert, jeden seiner Schritte lenkt, bald dahin, bald dorthin dirigirt, kurz, ein wahrer Theaterarrangeur ist, mag dem spanischen Publikum, das auch seinen Narren haben wollte, sehr gefallen haben, uns wird er schließlich lästig. Er verkleinert uns auch sehr den Helden Carlos, der dabei eine etwas traurige Figur macht. Sagen wir gleich, daß Herr Z i l a h i diese Rolle mit viel Talent, aber doch etwas zu spanisch spielte. Er entwickelt eine Beweglichkeit, die ja in der Rolle liegt, aber den üblen Eindruck der Gestalt nicht mindert. Er macht das Derbe durch Augenzwinkern, Grimassen, Sprünge und theatralische Accente noch derber. Und dabei liegt in seiner Heiterkeit etwas Gezwungenes, in seinem Witz etwas Kahles. Das mag sehr silgerecht sein, aber es ermüdet. Schreyvogel ist vielleicht in der Verfeinerung der Rolle zu weit gegangen, im Nationaltheater wurde in der entgegengesetzten Richtung gesündigt. Würden die Variationen des Liebeskampfes in einer modernen Bearbeitung schärfer hervorgehoben und der Gracioso verfeinert und eingeschränkt werden, dann ließe sich das Stück weit behaglicher genießen.

Denn der dritte Akt ist wahrhaft schön und

starkt, der man mit der eventuellen Bestrafung des Pfarrers Hegyi wenig wird anhaben können. Es sind die ultramontanen Gesinnungen, es ist die kampflustige Stimmung des niederen Klerus, über den die gemäßigten Kreise des hohen Klerus, eben weil er nicht durchaus gemäßig ist, alle Macht zu verlieren im Begriffe sind. Sonst wäre es unbegreiflich, woher der Pfarrer den Muth nimmt, seinen Bischof in solcher Weise zu beschimpfen. Wir sind gespannt auf das Resultat des disziplinarischen Verfahrens, welches gegen den Pfarrer von Esongrad eingeleitet werden wird. Mit noch größerer Spannung erwarten wir aber die Maßregeln, welche ergriffen werden müssen, um der katholischen Kirche den inneren Frieden zurückzugeben. Denn das ist die Hauptsache! Die inneren Ursachen müssen entfernt werden, welche solche bedauerliche Erscheinungen hervorgerufen konnten. Der ungarische Klerus hat wenig Aufgaben gehabt, die sich mit dieser an Wichtigkeit und Nothwendigkeit messen können.

Finanzielle Gebahrungsergebnisse von 1891.

Der Finanzminister veröffentlichte heute den Ausweis über die Kassengebarung im letzten Quartal des verflossenen Jahres. Die einzelnen Quartalsausweise bieten keine maßgebenden Daten, aus welchen verlässliche Schlüsse auf die Endresultate der Finanzverwaltung gezogen werden könnten. Das Ergebnis eines Verwaltungsjahres kann natürlich mit Genauigkeit erst auf Grund der Ziffern der Schlussrechnungen beurtheilt werden. Einestheils enthalten die Quartalsausweise nur Daten über die Kassenergebnisse, sie vergleichen die Einnahmen des laufenden Jahres mit jenen des Vorjahres und nicht mit dem maßgebenden Budgetpräliminare, und weiters sind auch die unerlässlichen Kompensationen erst in der Schlussrechnung genau und einheitlich durchführbar. Nichtsdestoweniger bieten die Ziffern des letzten Quartalsausweises, zusammengestellt mit jenen der übrigen Quartale, genügendes Material, um einen Schluss auf die voraussichtlichen Endresultate des Jahres zu gestatten; und wenn auch die ziffermäßige Genauigkeit nicht zu erreichen ist, so ist doch immerhin ersichtlich, ob im Großen und Ganzen auf ein günstiges oder ungünstiges Resultat zu rechnen sei.

Das IV. Quartal schließt im Vergleiche zum Vorjahre mit einem um 2.597,000 fl. günstigeren Resultate ab als das Vorjahr. Es betragen die Ausgaben mehr als im Vorjahre mit 6.574,000 fl., hingegen brachten die Einnahmen ein Plus von 9.171,000 fl., was den obigen Ueberschuß ergibt.

Die Resultate sämtlicher vier Quartale bieten folgendes Bild:

Table with columns: Quartal, Einnahmen (Mill. fl.), Ausgaben (Mill. fl.), Resultat (per 1891). Rows I, II, III, IV, and totals.

Frau Márkus als Donna Diana entfaltet hier ihre volle Kraft. Im ersten und zweiten Akt war sie unsicher und farblos. Imponirender Stolz ist ein Ton, der ihr ferne liegt. Sie spielt da die Rolle noch mit ihrem Kopf, nicht mit ihrem Temperament. Wenn sie von der Liebe mit Verachtung spricht, hat sie etwas Genremäßiges, das mit dem klassischen Ton des Lustspiels nicht stimmen will. Sie muß einen Zug ins Grobe zeigen, sie darf Eitelkeit und Neugier nicht kleinlich, modern, genremäßig zum Ausdruck bringen. Sie muß sich und der Welt ein Räthsel sein, das man ahnt, aber nicht auf den halben Blick erräth. Im dritten Akt, da sie weich wird, macht sie dann allerdings Alles gut. Diese Innigkeit und Wahrheit im Ton, diese rührende, schmerzlich kämpfende und unterliegende Schwäche war herrlich schön. Ohne jeden äußeren Aufwand schafft sie hier ein Meisterwerk. In diesem Akt übertraf sie diejenigen, die wir in dieser Rolle sahen. Den Adel ihrer Frauennatur, den sie im ersten und zweiten Akt vermissen läßt, bringt sie hier überzeugend zum Ausdruck. Herr Nagy war vortrefflich in seiner Doppelrolle. Wenn er Gleichgültigkeit heuchelt, hat er einen etwas jovialen verstandesmäßigen Ton, der dem Zweck vollkommen entspricht. In der lyrischen Seite der Rolle leidet er unter dem clownsmäßigen Gebahren seines Gracioso. Wir wünschten hier mehr Männlichkeit, weniger weichen Ton. Ein solcher Carlos wäre überzeugender. Die anderen Rollen sind unbedeutend. Moreto konzentriert sein Licht auf wenige Gestalten. Das Publikum war mit der Vorstellung zufrieden und rief die Gelden wiederholt nach jedem Aktluß. Frau Márkus wurde auch auf offener Bühne mit Applaus überschüttet.

Es ergibt sich somit pro 1891 eine Steigerung der Ausgaben mit 34.8 Millionen Gulden, denen erhöhte Einnahmen mit 26.5 Millionen Gulden gegenüberstehen. Das Resultat pro 1891 ist somit um 8.5 Millionen ungünstiger als pro 1890.

Dieses scheinbar ungünstige Resultat ist aber durchaus nicht geeignet, Besorgnisse zu erwecken. Die Ausgaben mußten im Jahre 1891 sich wesentlich erhöhen, da auch das Präliminare ein höheres war. Die Ausgabenpost pro 377.6 Millionen umfaßt sogar noch nicht den gesammten Aufwand, da bekanntlich die Regierung das Recht hat, noch im Quartale Januar-März die Kreditreste des Vorjahres in Anspruch zu nehmen, welche Nachtragsgebarung natürlich in den Kassenergebnissen, welche sich nur auf das Kalenderjahr erstrecken, nicht zum Ausdruck kommt.

Weit verlässlicher als die Ausgaben erscheinen die Einnahmen durch die Ausweise vermittelt. Zur Beurtheilung der voraussichtlichen Schlussrechnungsergebnisse ist aber ein Vergleich mit dem Vorjahre nicht maßgebend. Wollen wir ein der Wirklichkeit sich näherndes Bild entwerfen, so müssen wir den Vergleich der wirklichen Einnahmen mit dem Budgetvoranschlag vornehmen.

Die Haupteinnahmequellen des Staates ergeben im Vergleich zum Budgetvoranschlag folgende Resultate:

Table comparing Budgetvoranschlag and Effektive Einnahmen in Millionen Gulden. Categories include Directe Steuern, Verbrauchsteuern, Schankrecht, etc.

Die Einnahmen ergeben daher dem Budgetvoranschlag gegenüber ein Mehrerträgniß von rund 23.8 Millionen, ein Resultat, das wohl kaum etwas zu wünschen übrig läßt.

Die Ausgaben können, wie oben erwähnt, mit dem Budget nicht verglichen werden. Es ist aber bekannt, daß im Laufe des Jahres die Regierung mit keiner bedeutenderen Nachtragsforderung an die Legislative herantrat. Es ist ferner bekannt, daß der Finanzminister und der Ministerpräsident, im Sinne des wichtigen Reichstagsbeschlusses vom Jahre 1889 über die Budgetgebarung, mit äußerster Energie darüber wachten, daß bei den einzelnen Ressorts die Budgetkredite nicht überschritten werden. Es ist daher mit Gewißheit anzunehmen, daß der so mannigfach belächelte Präliminarüberschuß pro 1891 von 39,260 fl. durch den schlussrechnungsmäßigen wirklichen Ueberschuß um ein Bedeutendes überholt werden wird.

Im Nachstehenden folgen nun die wichtigsten Posten des im obigen Artikel bereits berücksichtigten Quartalsausweises über die Brutto-Einnahmen und -Ausgaben der ungarischen Staatskassen in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1891.

Table showing Einnahmen (Cinnahmen) for IV. Quartal 1891, comparing budget vs actual. Categories include Beitrag zum Theilanklehen, Direkte Steuern, etc.

Gesamtsumme der Einnahmen 121.626,773 fl., somit gegen das Vorjahr um 9.171,499 fl. günstiger.

Table showing Ausgaben (Expenditures) for IV. Quartal 1891, comparing budget vs actual. Categories include Gemeinsame Ausgaben, Alte Staatsschulden, Grundentlastung, etc.

Table showing Regalentschädigungs-Zinsen, Papierrente, Eisenbahnlasten, etc. with values and changes.

Gesamtsumme der Ausgaben 87.916,226 fl., somit gegen das Vorjahr um 6.574,054 fl. ungünstiger.

Budapest, 12. Februar.

Soeben ist unter dem Titel „A helyzet es a Szapary-Kormány“ — „Die Situation und das Kabinett Szapary“ — eine politische Broschüre erschienen, deren Verfasser augenscheinlich ein alter Parlamentarier ist und sich hinter dem Pseudonym „Spoudios“ verbirgt. Die Broschüre schildert in zehn Kapiteln und auf mehr als hundert Seiten die gegenwärtige Situation als unhaltbar und konkludiert daraus, daß Graf Szapary demissioniren müsse. Wir geben im Nachfolgenden den Inhalt der Broschüre wieder:

Nach einem Rückblick auf die letzten 25 Jahre, in welchen der Fortschritt auf allen Gebieten ein geradezu schwindelerregender gewesen sei, konstatiert der Verfasser, den Niedergang der Gentry und wünscht, daß die neue Mittelklasse ein würdiger Nachfolger der Gentry auf dem Gebiete ihrer edlen Traditionen sein möge. Verblüffend sei die rasche Zunahme der Honoratiorklasse. Die Zahl der Beamten betrage über Hunderttausend, so daß die Regierung ein Neuntel sämtlicher Stimmen direkt in den Händen habe, während sie zwei Drittel indirekt beeinflussen könne. Seit 1867 habe nahezu jede Regierung die Vermehrung ihrer eigenen Macht angestrebt. Die Neuwahlen bilden eben eine Niederlage des Grafen Szapary, wie die Resultate der Aktion in der Verwaltungs- und in der Wegtaufen-Frage. Wenn Szapary sofort nach Scheitern der Verwaltungsreform an die Nation appellirt hätte, so hätte die Reichstagsauflösung wenigstens einen Sinn gehabt und jeder Wähler hätte gewußt, worüber er zu entscheiden habe. Die Regierung habe aber kein Programm gegeben und ihre Absichten deckt noch heute das tiefste Dunkel. Tisa wäre auch ohne Wahlmissbräuche der Führer der Nation gewesen und dieselben haben seinem Ansehen nur geschadet, aber wenn Szapary, dessen ganze Thätigkeit eine Reihe von Niederlagen sei und keinen Erfolg aufweise, dieselben Waffen in potenziertem Maße gebraucht, so sei das ein zu kühnes Spiel. Zu Beginn der Wahlen haben die Obergespanne ein vertrauliches Circular erhalten, in welchem ihnen an die Seele gebunden wird, die Regierungskandidaten mit allen Mitteln und mit voller Energie zu unterstützen, wobei sie sich aber vor nachweisbaren Mißbräuchen hüten mögen. Der Verfasser würde nur in der geheimen Abstimmung, welche beim Fortschreiten der nationalen Idee nicht mehr gefährlich wäre, die einzige radikale Remedy gegen die Wahlmissbräuche finden. Als Resultate der Neuwahlen bezeichnet der Anonymus die Zunahme der Opposition um 20 Stimmen, die Isolirung Koloman Tisa's, für dessen Unterstützung sich Szapary auf so brüske Weise bedanke, indem er ihn seiner besten Hilfsperson beraubte; ferner die Wahl von 65 Magnaten zu Abgeordneten, worin Tendenz zu suchen sei, und die Zunahme der Gegner der staatsrechtlichen Basis. Graf Szapary sei nicht der geeignete Mann, um den neuen Schwierigkeiten zu begegnen. Sein Kabinett bestehe aus Gewichteten und Gegengewichten, er selbst sei das Zünglein an der Waage, welches sich bald rechts, bald links neigt, welches einfach die Schwere anzieht, aber selber nichts wiegt. Die Mitglieder des Kabinetts schämen ihn auch nicht höher. Die Budgetdebatte werde den geeignetsten Boden für die Opposition bilden, wenn gleich der Verfasser hofft, daß die Opposition ihre verbesserte Lage nicht mißbrauchen werde. Szapary habe noch vor den Wahlen die Klature für unnötig gehalten, nun scheint er erschrocken zu sein und will dieselbe anwenden. Können eine solche Regierung sich in so schweren Zeiten halten? Die Broschüre zieht nun eine Parallele zwischen Tisa und Szapary zu Ungunsten des Letzteren. Tisa habe in der Janffy-Affaire Genugthuung erhalten, Szapary in der Ujelac-Affaire nicht. Tisa habe die Presse und Vereinsfreiheit respektirt, das Kabinett Szapary nicht. Tisa habe mit den Sachen nicht paktirt, Szapary habe ihnen nachgegeben. Tisa schweige wunderbarer Weise zu all diesen Dingen. Es bleibe ihm aber nichts übrig, als sich in das Privatleben zurückzuziehen oder seine Stimme zum Schutze seiner eigensten Schöpfung zu erheben. Der Verfasser läßt hierauf die Mitglieder des Kabinetts einzeln Revue passiren. Graf Szapary habe mehr Fehler als Vortheile. Er wäre ein guter Administrator, ein Bureaufkrat, aber während seines ganzen politischen Lebens verfolgte ihn der Fluch der Erfolglosigkeit, denn vor Allem sei Szapary kein Politiker, dafür habe er kein Verständnis. Selbst wenn es wahr ist, was seine Freunde von ihm sagen, daß er mehr sei als er scheint: wäre dies keine große Schmeichelei. Aus seiner Farblosigkeit seien sein Mißtrauen, seine Einbildung und seine fortwährenden Niederlagen zu erklären. Er habe immer den Kopf verloren und dies werde auch

in der Zukunft so sein. Klärt sich der Verfasser e... tigkeit Wefeler's lobt, de... werde, weil ihn das... Die übrigen Minister we... gethan. Zum Schluß... bezeichnen, daß das... seine Tage seien ge... solle, sei noch in Dunke... mit den konservativen... Carriere gebrochen und... entwickelt. Wohl billigt... wörter von der „Ausm... Apponyi werde wohl au... tionalen Forderungen m... laße. Die alten Parteiba... dem Sturze Szapary's... damit sich endlich ein no... entwickle.

* Einer Budapest... „.“ zufolge sind für b... schen Lage keinerlei Be... weite zu erwarten. Ins... sition an, der Präside... haufe dadurch Schwieri... die Wahl des zum Pr... Bänffy mit Petition a... eitelung der Präsidents... durch ausgeschlossen, de... deren Mandate angefo... scheidung der Gerichts... ausüben. In Bezug au... Präsidiums des Abge... die Akten auch sonst... Wiederwahl des frühe... Bokrois scheint g... daß Graf Theodor U... wahl zum zweiten Ma... werde, um einem bürge... Platz zu machen. Dad... als sonst auftretenden... daß die wichtigsten... Aristokraten offkupirt... selbst ohnehin auf ein... übergeht. Weiter heiß... Fraktionen der Opposi... finnen hervortreten wolle... im Präsidium überlaße...

* Graf August... Finne, hat schon wi... sprochen, von diesem... der letzten Abgeordnete... Demonstration der... die Person des Gouve... Wunsch noch dringlicher... nicht den Ansehen, als... Stelle gewillt wäre, de... seinem Posten zu belass... der Ujelac-Affaire unha... nicht bekannt, ob Graf... formell gegeben hat; j... wahrscheinlich, sobald e... finden sein wird.

* Im März- und... Komitantes hat heute... gefunden. Es kam dabei... signalisirten, zu keiner... halb der Parteien steh... von der Kandidatur zu... daher mit Affklation... Abgeordneten gewählt.

* Da es schwer... laufe der Gültigkeit des... ungarisch-serbische... bis zum 16. September... sobald zustande kommen... betreffenden Parlamente... gültig festzustellen, habe... rische und serbische Reg... stehenden Handelsvertr... demnach bis zum Abtau... serbischen Handelsvertr... zu verlängern.

* Einer Belgrade... serbische Regierung ber... sungen der Skup... Schreiben des Königs... dem er bedingungslos... schaft des Kön... t et, das serbische Sta... sich verpflichtet, nie... den Boden Ser... Jugleich gebirt er seine... Serbien dem König... dieser Besitzthümer, n... Wolga-Kana-Vank in d... Frances belastet, ist bei... gültig durchgeführt. Na... der Skupstina in der... geschilderten Resignatio... Angelegenheit der Köni... ledigt und von der Tag...

* Ueber die fig... russischen und des fra... vers erfährt der Storr...

Seite 2.

Table with 2 columns: numbers and their corresponding values. Includes entries like 2.417,881, 210,983, 9.062,460, 153,041, etc.

am 12. Februar.

Titel „A helyzet és a Situation und das politische Proschüre...“

die letzten 25 Jahre, in Gebieten ein geradezu konstatirt der Verfasser...

habe, während sie könne. Seit 1867 habe... die einzige radikale... als Resultate...

Da es schwer möglich wäre, bis zum Ablauf der Gültigkeit des jetzt bestehenden österreichisch-ungarisch-serbischen Handelsvertrages...

Einer Belgrader Meldung zufolge wird die serbische Regierung bereits in einer der nächsten Sitzungen der Skupschina ein eigenhändiges Schreiben des Königs Milan unterbreiten...

in der Zukunft so sein. Von Szilágyi und Baroß... Die übrigen Minister werden kurz und freundlich abgehandelt...

* Einer Budapester Mittheilung der „N. Fr. Pr.“ zufolge sind für die nächste Zeit in der politischen Lage keinerlei Veränderungen von großer Tragweite zu erwarten...

* Graf August Zichy, der Gouverneur von Fiume, hat schon wiederholt den Wunsch ausgedrückt, von diesem Posten zurückzutreten...

* Im Máczy-Ulmáser Bezirke des Weissenburger Komitates hat heute die Abgeordnetenwahl stattgefunden...

* Da es schwer möglich wäre, bis zum Ablauf der Gültigkeit des jetzt bestehenden österreichisch-ungarisch-serbischen Handelsvertrages...

* Einer Belgrader Meldung zufolge wird die serbische Regierung bereits in einer der nächsten Sitzungen der Skupschina ein eigenhändiges Schreiben des Königs Milan unterbreiten...

* Ueber die signalisirte Vereinigung des russischen und des französischen Levante-Geschäfts... erfährt der Korrespondent der „N. Fr. Pr.“

von verlässlicher Seite Folgendes: Die Wiederherstellung der französischen Levante-Gesellschaft erfolgte bekanntlich vor einigen Wochen auf Anregung Ribots...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Februar.

* Hauptstädtisches Budget pro 1892. Der Magistrat beschloß, sich an den Minister des Innern mit der Bitte zu wenden, das bereits Ende November 1891 unterbreitete diesjährige Budget genehmigen zu wollen.

* Elektrische Quatbahn. Der Magistrat hat sich der Ansicht der Baukommission bezüglich der elektrischen Quatbahn angeschlossen und beantragt, die Repräsentanz möge die Konzeptionierung der Bahn in Schwebelassen...

* Bergmann's Hippodrom. Der Dycheumdirektor Karl Bergmann wünscht bekanntlich im Stadtwaldchen, auf dem Gebiete der gemeinen Ausstellungspolizei, ein Hippodrom zu erbauen...

* Neuer Viktualienplatz. Der Magistrat hat gestern die Approbierungssektion angewiesen, sofort die Errichtung eines Viktualienplatzes am Garayplatz zu veranlassen...

* Ausstellungspfad. Der Magistrat proponirt, es möge dem Ackerbauminister das sogenannte Wäckerwäldchen für die ständige Viehhausstelle angeboten werden.

* Amtsstube-Fatalitäten. In dem für das Steuerveramt gemieteten Kellerischen Hause, Zollamtsring Nr. 2, sind die meisten Plafonds in schlechtem Zustande und müssen neue Doppelbäume gelegt werden...

* Dem Verein für hungernde Schulkinder hat der Magistrat gestern für diesen Winter eine Subvention von 2000 fl. zur Vertheilung angewiesen.

* Die Sekundär- und Affizenzärzte des neuen Spitals auf der Uellöerstraße haben dem Magistrat ein Gesuch unterbreitet, in welchem sie als Ersatz für die ihnen verweigerte Feuerungszulage die unentgeltliche Verpflegung erbitten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal.“

Mit 16. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Februar zu Ende geht, das selbe eher zu erneuern...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeiger, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 12. Februar.

* Unsere heutige Beilage enthält: Der Kapitalist, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, die Kurstabelle, ferner: Die „Fenilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romanes „In Acht und Bann“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute meist trüb, zeitweise fiel schwacher Regen. Die Temperatur ist gestiegen, das Thermometer fiel in der Nacht nur bis zum Nullpunkt und hob sich am Tage auf +5 Gr. N. Das Barometer ist stark gefallen und steht Abends auf 759 Mm. Im Norden Europas besteht eine Depression, welche an den deutschen und skandinavischen Seeflächen stürmisches und regnerisches Wetter verursacht...

* Erzherzog Franz Salvator. Ueber das Befinden des Erzherzogs Franz Salvator wird heute gemeldet: „Nacht ruhig, Husten vermindert und

locker. Expektoration ganz befriedigend, nur Abends noch geringe Fieberbewegung.“

* Personalmeldungen. Die nächste Generalversammlung der Stadtrepräsentanz von Nagybánya wird den Finanzminister Dr. Alexander Wekerle, den Abgeordneten der Stadt, zum Ehrenbürger wählen. — Wie „M. S.“ erfährt, wird Baron Desider Bánffy sofort nach seiner Wahl zum Abgeordnetenhauspräsidenten zum wirklichen Geheimrath ernannt werden. — Die Königin hat die Gemahlin des Preßburger Obergepans Gräfin Joseph Zichy, geb. Prinzessin Klona Odescaldi, zur Palastdame ernannt. — Se. Majestät hat den Beisitzer an der kroatisch-slavonischen Banatsafel Stephan Krali zum Beisitzer an der kroatisch-slavonischen Septemviratsafel ernannt. — Kardinal Paul Weller, der frühere Erzbischof von Köln, ist an der Influenza schwer erkrankt und mit den Sterbefällen versehen worden. Kardinal Melchers hat am 6. Januar sein 79. Lebensjahr vollendet. Er wurde 1866 zum Erzbischof von Köln ernannt, 1876 wegen seines Widerstrettes gegen die Staatsgewalt abgesetzt und 1885 zum Kardinal ernannt. — Der Papst hat die Preßburger Domherren Baron Franz Horvath und Dr. Karl Rimely zu seinen Hausprälaten ernannt. — Am die durch die Wahl Geza Götvös zum Abgeordneten erledigte Stelle eines Oberstuhlrichters im Kis-Körörier Bezirk konkurriren außer dem Bihar Stuhlrichter Ivan Taha, dessen Wahl wahrscheinlich ist, noch Paul Jvanka und Alexius Szilajy.

* Fürstprimas Klaus Vahary beging heute in aller Stille seinen 60. Geburtstag. — Wann Se. Eminenz nach der Hauptstadt kommt, ist noch nicht festgestellt. — Telegraphisch wird noch aus Gran gemeldet: Die Nachricht mehrerer Blätter, Fürstprimas Vahary habe sich, um den zahlreichen, aus Anlaß seines 60. Geburtstages zu erwartenden Gratulationen zu entgehen, nach Budapest begeben, ist nicht richtig, da der Fürstprimas sein Geburtsfest in aller Stille in Gran beging. Derselbe hat aus diesem Anlasse heute sechshundert Arme beschenkt. Im Dome fand ein vom Domherrn Reiner unter großer Affizienz pontifizirter Dankgottesdienst statt. Der Fürstprimas selbst las in der Hauskapelle eine Messe.

* Vom Nationalmuseum. Das von weil. Kardinal Ludwig Haynald dem Nationalmuseum vermachte werthvolle Herbarium, sowie seine botanische Bibliothek wurden bereits aus Kaloösa nach der Hauptstadt transportirt und vorläufig, da im Museum selbst kein Platz vorhanden ist, in der ehemals vom Minister Trefort innegehabten Wohnung in der Arpadgasse untergebracht. Gleichzeitig hat das Museum auch seine eigene reiche botanische Sammlung dorthin schaffen lassen, doch erweisen sich die Räume für die unzähligen Gegenstände als entschieden zu klein. Die unter Obhut Joh. Kántus befindlichen ethnographischen Objekte, darunter die aus Afrika vom Grafen Samuel Teleki mitgebrachten Waffen, wie auch die Ergänzungen der finnisch-ugrischen Völker sollen demnächst im Vargabazar aufgestellt werden. — Die ethnographisch-naturgeschichtliche Sammlung des Generalleutnants Großgrundbesizers Oberst Franz Schlesinger, der 1849 als Komorner Kapitulant sein Vaterland verließ, ist vor einigen Tagen im Nationalmuseum, welchem der Genannte sie zum Geschenk gemacht, eingetroffen. Die Sammlung Schlesinger's enthält etwa 200 Gegenstände, darunter werthvolle und seltene Objekte.

* Das neueste Werk des Erzherzogs Joseph. Erzherzog Joseph hat jeben ein neues Werk herausgegeben, welches den Titel führt: „Arbor etum Alcsuthiense. Az alsuthi kertben honosítottak és cserjék leltára, irta: József főherczeg.“ (Inventar der im Alsuthi Garten eingebürgerten Bäume und Sträucher.) Das Buch ist nur in wenigen Exemplaren gedruckt worden. Die neueste Nummer der illustrierten Wochenschrift „Magyar geniusz“ veröffentlicht das Wort des Erzherzogs zu diesem Werke, dem wir Folgendes entnehmen:

„Die Alsuthi Besitzung — so beginnt das Vorwort — wurde im Jahre 1818 vom Palatin Joseph im Tauschwege für die Büspöf-Ladányer Herrschaft erworben. Bis dahin befand sich diese 13,000 ung. Joch (4 1200 Quadratklaster) umfassende Besitzung, die als Weide verpachtet wurde, in ärarischer Verwaltung. Von 1818 bis 1827 wurde die Wirtschaft geordnet und der größere Theil der Meierhöfe erbaut. Der Bau des Schlosses und die Anlage des Parkes — welcher damals eine Größe von 75 ungar. Joch bekam — begann im Jahre 1825. Letzteres Gebiet wurde von mir in den Jahren 1876—1887 auf 120 Joch erweitert, indem ich die ringsum gelegenen Felder theils im Tauschwege, theils käuflich erwarb. Der Park hat ein welliges, hügeliges Terrain; der höchste Punkt liegt 150, der niedrigste 132 Meter über dem Meerespiegel. 1825 wurden die Drangerie und 6 kleine Treibhäuser erbaut, welche letztere in den Sebziger-Jahren demolirt wurden. 1872 wurde das große Palmenhaus durch den Architekten Nikolaus Vbl und den Preßburger Schlosser Mátó erbaut. Die Länge des Palmenhauses beträgt 56, die Breite 15,9, die Höhe 8,5 Meter.“ — Es folgt nun eine minutiöse Beschreibung der Garteneinrichtung, worauf das Vorwort folgendermaßen schließt: „Entlang dem an der südwestlichen Grenze des Gartens befindlichen Esaplárberg breitet sich ein gleichfalls zum größten Theile aus seltenern Baumgattungen bestehender Wald aus, in welchem eine in den Dreißiger-Jahren gefestete Cedrus Libani L. der interessanteste Baum ist. Derselbe ist 17,6 M. hoch und hat einen Stammumfang von 1,5 M. Von den übrigen Bäumen sind hervorzuheben: Juniperus Virginiana und J. Bermudiana, so wie

Corzulus Colurna, welche 1833 gesezt wurden. Auf den Pflanzungen zeigen die Baumreihen gleichfalls große Abwechslung. Die schönsten darunter sind eine 1825 gesezte Piantanus Orientalis, eine 1839 gesezte Inglans nigra (americana) und eine Tiliareihe, welche letztere die gesammte Lindenammlung repräsentirt. In den Glashäusern sind größere Sammlungen, wie: Aroideae 102 Gattungen, Filices 97 Gattungen, Lycopodiaceae 15 Gattungen, Palmae 77 Gattungen, Orchideae 272 Gattungen, Scitamineae 40 Gattungen, Malastomaceae 27 Gattungen, Pandanaceae 10 Gattungen, Cycadeae 9 Gattungen. Eine große Sammlung ist auch von Kamelien — 240 Gattungen — vorhanden. Es befinden sich darunter ansehnliche Bäume von 2 Meter Höhe und 33 bis 38 Cm. Stammdurchmesser. Diese sind in Folge ihrer Ausdehnung aus der kalten Abtheilung des Palmenhauses, sammt der 7 bis 8 Meter hohen Araucaria excelsa, A Bidwillii und A Cunninghamii deplacirt. — Strenge Winter waren in neuerer Zeit 1871 bis 1872 und 1879 bis 1880. — In diesen Wintern war das Minimum durch 2 bis 3 Wochen — 19 Gr. R. bis — 25 Gr. R., das Maximum — 6 Gr. R. bis — 15 Gr. R. — Unter Mitwirkung meines Obergärtners Johann Hatosz. — Erzherzog Joseph.

* **Erzbischof Georg Csáka** empfing heute — wie aus Kaloosa berichtet wird — die Begrüßungsdeputationen der Feuerwehr, der Sparcassen, der isr. Gemeinde, des Steueramtes und der Lehrerverbände. Der unter der Führung des Vorstehers Dr. Weisz erschienenen Deputation der israelitischen Gemeinde gab der Kirchenfürst die Erklärung, daß er ihre kulturelle Institution mit Sympathie begleite und sie in ihren patriotischen Bestrebungen immer unterstützen werde. Die feierliche Installation findet am 17. d. statt.

* **Der Ball der 32er.** Die wackeren Unteroffiziere unseres Hausregiments veranstalteten heute im Prunksaal des Casinos auf der Andrássystraße ein Ballfest, auf dessen außerordentliches Gelingen sie mit Stolz zurückblicken können. Der Saal, der ebenso wie die Vorhalle mit lobenswerthem Geschmack in militärischem Stil decorirt worden war, erwies sich schon zu Beginn des Ballfestes zu klein für die riesige Menge der Gäste, die vom Arrangirkomitee mit größter Aufmerksamkeit empfangen wurden. Auf den Abfängen der in den Saal führenden Treppe standen schmelde Bursche vom Regiment Maria Theresia in Paradeuniform Ehrenwache; die Vorhalle war mit Gewehrpyramiden und „eisernen Rittern“ decorirt und jede zum Tanze „eingeladene“ Dame avancirte sofort zum Feldwebel, indem die zur Vertheilung gelangten Damenpenden vorchristmässige Feldwebel-Distinktionsabzeichen darstellten. Als Lady-Patronesse des Balles — wohl des besuchtesten, welcher je in diesem Saale stattgehabt — fungirte die Gemahlin des Regiments-Kommandanten, Frau Oberst v. Guggenberger, welcher bei ihrer Ankunft vom Obmann des Ordnerkomites ein prachtvoller Blumenstrauß überreicht wurde. Der Lady-Patronesse, die auf die mit erotischen Pflanzen, mit dem Bildnisse des obersten Kriegsherrn und mit den Wüsten Ihrer Majestäten geschmückten Ehren-Strabe geleitet wurde, assistirten die Gattinnen der Stabsoffiziere des Regiments: Frau Oberst v. Corti, Frau Oberstleutnant v. Streitenfels, Frau Major Schlotz und Frau Major Schmid. Selbstverständlich waren auch die Gattinnen der genannten Damen anwesend, wie denn überhaupt das Offizierskorps des Hausregiments vollständig auf dem Balle erschienen war. Außerdem waren Stabs- und Oberoffiziere zahlreicher Regimentsgattungen und Regimenter anwesend, das Gros der Tänzer jedoch rekrutirte sich aus den Leuten des Mannschafstanzes, die sich auch auf dem Parket des Ballsaales als pflichtbewusste, unermüdete Brawe erwiesen. Jedenfalls hatten sie hier nur angenehme Pflichten zu erfüllen; so viel schöne junge Mädchen, wie sie hier beisammen waren, haben wir schon lange nicht in einer Kolonne gesehen, und wie tapfer auch die Attaque der Soldaten war, der zum schwächeren Geschlechte gehörige „Feind“ machte eine Groberung nach der anderen, und manches unerschrockene Soldatenherz dürfte heute in ewige Kriegsgefangenschaft gerathen sein. Um 10 Uhr Abends fand sich Korpskommandant FML. Prinz Lobkowitz in Begleitung seines Generalstabschefs Obersten v. Steiniker auf dem Balle ein. Von der Regimentskapelle, welche die Ballmusik besorgte, wurde der Korpskommandant mit dreifachem Tusch und mit den Klängen des vom populären Kapellmeister Dubez komponirten Lobkowitz-Marsches empfangen. Der Korpskommandant entfernte sich nach halbständigem Verweilen und nachdem er den Arrangenten seine volle Befriedigung ausgesprochen hatte. Von militärischen Notabilitäten waren ferner FML. Pfeiffer, die Generalmajore Cronenbold und Musil, Oberst Medveh, Major Newers u. A. anwesend. Unter den Herren vom Civil befanden sich Vizebürgermeister Gerlóczy, Dr. Max Falk und die Beamten der hauptstädtischen Militärsektionen. Nach der auf dem Balle herrschenden, überaus animirten Stimmung zu urtheilen, dürfte derselbe bis in die Morgenstunden dauern.

* **Landes-Sanitätsrath.** Ueber Aufforderung des Ministers des Innern hat der Landes-Sanitätsrath in seiner getrigen Sitzung die Kandidatur für die durch den Tod des Professors Dr. Alex-

ander Lumniczky erledigte Präsidentschaftsstelle vorgenommen. Es wurden kandidirt: an erster Stelle Prof. Dr. Friedrich Korányi, an zweiter Stelle Prof. Dr. Koloman Müller und an dritter Stelle Prof. Dr. Karl Thán.

* **Prinz Egon Thuru-Taxis** wurde heute in Belovar (Eisenburger Komitat) zur ewigen Ruhe beigesetzt. Die Tranerzeremonie celebrirte Abt-Domherr Stegmüller unter glänzender Assistenz. Dem Leichenbegängnisse wohnten die Prinzen Alexis und Friedrich Thuru-Taxis, Graf Stokan, Oberst Baron Koz, Oberleutnant Graf Zichy, Aurel Münich und eine Deputation des Komitates bei.

* **Von der Donau.** Der Wasserstand der Donau, der seit einigen Tagen ein kontinuierliches Sinken gezeigt hat, ist seit gestern Abends um etwa einen halben Meter, d. i. von 3 Meter 46 Centimeter auf 3 Meter 94 Centimeter gesunken. Das Steigen des Wasserstandes ist durch die in Niederösterreich niedergegangenen Regen und durch die Schneeschmelze bedingt.

* **Die Nagysalontauer Abgeordnetwahl.** In Nagysalonta, wo bei der am 28. Januar erfolgten Reichstags-Abgeordnetwahl bekanntlich der Kandidat der liberalen Partei Labislans Arany mit einer Majorität von 15 Stimmen gegen den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Julius Lukats siegte, beabsichtigten die Wähler Lukats' das Resultat der Wahl mit einer an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition anzugreifen. Der Meldung einer Lokalcorrespondenz zufolge ist heute ein Theil der dem Gesuche beizuschließenden Belege — notariell beglaubigte Aktienstücke — in der Hauptstadt eingetroffen. Aus diesen Akten geht, derselben Quelle zufolge, hervor, daß z. B. zwei Wähler, Ludwig Kiss und Georg Szilaghi, die für Lukats stimmen wollten, vom Wahlpräsidenten Zegledy zurückgewiesen wurden, worauf statt der Genannten zwei andere Personen abstimmten. Ferner liegt eine ganze Liste von Wählern vor, die den authentischen Nachweis führen, daß sie am Tage der Wahl gar nicht in Szalonta waren und die im Wahlprotokolle dennoch als Solche eingetragen sind, die für Arany abgestimmt haben. Es sind dies Wähler aus Sarkad, Tamásda, Ant, Erdögyaral u. David Petru (gestorben am 18. September 1891) und David Theodor (gestorben am 28. September 1891) haben dem Wahlprotokoll zufolge ihr Votum für Labislans Arany abgegeben. Schließlich liegt ein vom Direktor der Landes-Irenenanstalt in Leopoldsdorf, Dr. Julius Niedermann, gefertigtes Zeugniß vor, in welchem bestätigt wird, daß der Wähler Mathias Achim, welcher dem Wahlprotokolle zufolge am 28. Januar in Szalonta für Arany gestimmt haben soll, seit 8. Januar 1892 in der Irenenanstalt zur Pflege sich befindet. Das Beweismaterial der Petition wird bis zur Eröffnung des Reichstages vervollständigt.

* **Ein Geschenk Tokai's.** Moriz Bokai hat seine Draviczauer Wähler mit einem werthvollen Geschenke überrascht. Er spendete nämlich dem Draviczauer „Arany kör“ eine Kollektion seiner sämtlichen Werke.

* **Todesfälle.** Der Richter an der kön. Kurie, Marins Nádaszky, eines der verdienstvollsten Mitglieder der obersten Instanz, ist heute Morgens gestorben. Nádaszky, 1833 zu Gottlob (Torontaler Komitat) geboren, war Unterrichter am Temesvárer Gerichtshof, als er zum Vizenotär dieser Stadt gewählt wurde. Er brachte es bis zum Obernotär, sehte aber dann zur Richterlaufbahn zurück. Im Jahre 1870 wurde er Ersatzrichter an der k. Tafel, 1873 Präsident des Páncsovaer Gerichtshofes, 1882 ordentlicher Richter an der k. Tafel, 1888 Ausführrichter, 1890 ordentlicher Richter an der kön. Kurie. Er war dem unter der Leitung Csemegi's stehenden zweiten Straffenate zugetheilt und erfüllte seine Amtspflichten mit musterhafter Gewissenhaftigkeit. Vor einiger Zeit wurde Nádaszky von einem schweren Leiden heimgesucht, von dem ihn jetzt der Tod erlöst hat. — Der allgemein geachtete Chef der Firma Baruch Hollischer & Söhne, Herr Emanuel Hollischer, ist heute im Alter von 56 Jahren gestorben. Der Verbliebene war Jahre hindurch als Börsenrath thätig. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, 14. d., um halb 11 Uhr Vormittags statt. — Aus Broda. S. wird uns das Ableben des Generalmajors i. R., Maximilian Kafkovic v. Savadol, gemeldet. Der Hingeshedene, der ein Alter von 64 Jahren erreichte, erfreute sich in Brod großer Beliebtheit. Er war Inhaber mehrerer Orden, Präsident der Broder Filiale vom „Nothen Kreuz“ u. — In Ravenburg ist am 8. d. der Historiker Wilhelm Müller, früher 21 Jahre lang Professor in Tübingen, gestorben. Er zählte 72 Jahre. Von seinen zahlreichen Schriften sind am bekanntesten geworden: „Der deutsch-französische Krieg“, „Kaiser Wilhelm I.“, „Fürst Bismarck“. — Der Afrika-Reisende Grant, der mit Speake die Nilquellen entdeckte, starb gestern in Schottland.

* **Die asiatische Expedition des Grafen Eugen Zichy.** Graf Eugen Zichy erklärt in einem an den „D. G.“ gerichteten Schreiben, daß er nicht beim ungarischen Unterrichtsministerium, sondern im Weace des Ministeriums des Innern bei der russi-

chen Regierung um die Erlaubniß und moralische Unterstützung seiner nach Transkaukasien geplanten wissenschaftlichen Reise angeht und daß auf dieses Ansuchen hin eine ungünstige Antwort erfolgte, indem man ihn von der Reise in die von Hungersnoth heimgejudten Länder abreden wollte. Die ungarische Regierung habe seinen Plan auf das Günstigste aufgenommen. Mit Rücksicht auf die in den erwähnten Ländern herrschenden Zustände habe er seine Reise auf das Jahr 1893 verschoben.

* **Das Leichenbegängniß** des Journalisten Ludwig Kramer-Zure hat heute Nachmittags in Neupest unter großer Theilnahme stattgefunden. Es hatten sich unter zahlreichen Anderen eingefunden: Reichstagsabgeordneter Franz Chorin, der Sekretär des Journalisten-Pensionsfonds Dr. Franz Heltai, Dr. Adolf Agai, Postparcassen-Sekretär Dr. Alexander Halász, Dr. Karl Herka, die Direktoren Reinmann, Eugen Kösch, Arnold Stöckl, Felte, zahlreiche Mitglieder des „Otthon“, die Redaktion des „Nemzet“ Porporato mit Edmund Gajari an der Spitze u. Der mit prachtvollen Kränzen bedeckte Sarg wurde um 3 Uhr Nachmittags, nachdem der Neupester Rabbiner Schwarz ein Gebet gesprochen hatte, nach dem Neupester Friedhofe gebracht und dort zur ewigen Ruhe bestattet. Am Grabe sprach Edmund Gajari dem Dahingeshedenen einen ergreifenden Nachruf.

* **Morrell Mackenzie** f. Die „Köln. Ztg.“ legt an leitender Stelle gegen die von englischen Blättern, speziell dem Abgeordneten O'Connor anlässlich des Todes Macdenzie's aufgestellten Behauptungen entschiedenst Verwahrung ein, als wenn es sich bei Mackenzie's Heilverfahren darum gehandelt habe, Kaiser Friedrich's Thronfolge zu schütten, weil Bismarck diese ausgeschlossen hätte, sobald er sicher gewesen wäre, daß Kaiser Friedrich am Kreb's litt. Das Blatt sagt, wir kennen die gesammte Sachlage jener Zeit aus bester Quelle und wir können auch heute unumstößlich versichern, daß diese Ausfrenungen durchaus erfunden sind. Die Ausschließung des Kaisers Friedrich von der Thronfolge habe nie den Gegenstand politischer Erwägungen gebildet.

* **Eine Liebestragödie.** Ein ungeheuerliches Verbrechen ist gestern Nachts bei Baden in Wien verübt worden. Eine ehrbare Ehegattin wurde von ihrem Jugendfreunde aufgesucht und erschossen. Nach dem Attentate richtete der Verbrecher den Revolver gegen sich und entzog sich durch Selbstmord der strafenden Gerechtigkeit.

Es war gegen halb 10 Uhr Nachts, als die Bewohner der Schlaminggasse durch zwei aufeinanderfolgende Schüsse alarmirt wurden. Die Detonationen kamen aus der Wohnung des Gemischtwaarenhändlers Joseph Spirk im Hause Nr. 25 der genannten Gasse. Als die Nachbarn die unverhoffte Thüre öffneten und in die Wohnung drangen, erblickten sie zu ihrem Entsetzen zwei Leichen. Neben dem Bett lag die Frau des Gemischtwaarenhändlers, Sulanne Spirk, in ihrem Blute; eine Schußwunde im Kopfe hatte ihren raschen Tod herbeigeführt. Der Frau gegenüber auf dem Fußboden war die Leiche eines jungen Mannes, neben der ein Revolver lag. Der Mann hatte sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe getödtet. Der Attentäter, der 33jährige Fleischhauergehilfe Franz Remez, war erst kurz vorher mit der Eisenbahn aus Wien angelangt und hatte sich zu den Cheleuten Spirk begeben. Remez war der Jugendfreund der unglücklichen Frau und ihr in heißer Liebe zugehan. Als sie sich vor vier Jahren in Baden verheirathete, nahm er ebenfalls in dieser Stadt Aufenthalt und war in Zwischenräumen bei mehreren Badener Fleischhauern bedienstet. Zuletzt weilte jedoch Remez einige Zeit in Wien. Gestern Abends betrat er den Laden des Gemischtwaarenhändlers, wo Herr und Frau Spirk anwesend waren. Er eruchte, ihm eine Flasche Bier auszufolgen, und zu diesem Behufe mußte sich Herr Spirk in den Keller begeben. Kaum hatte Spirk seine Frau verlassen, als die Schüsse fielen. Die That hat begreiflicherweise in Baden nachhaltige Sensation erregt und man bedauert lebhaft die unglückliche 39jährige Frau, welche außer ihrem untröstlichen Gatten drei kleine Kinder zurückläßt. Das Ehepaar lebte in günstigen Vermögensverhältnissen.

* **Der Brief des katholischen Pfarrers von Csongrád** an seinen vorgesetzten Bischof hat dem Verfasser dieses Schreibens wohl ein Beglückungstelegramm der Nationalpartei des Budapester achten Bezirkes eingetragen, dagegen werden dem Herrn Pfarrer Hegyi von anderer, und zwar kompetenterer Seite um so unangenehmere Dinge in Aussicht gestellt.

Der die hierarchische Disziplin der katholischen Kirche ganz außer Acht lassende Brief wird vom „Magyar Allam“ folgendermaßen kommentirt: „Auf streng prinzipiellem Standpunkt stehend, können wir es nicht billigen, wenn die Bischöfe ihre Untergebenen in ihrer politischen Freiheit einschränken, andererseits müssen wir aber auch den Ton und die Weise, wie der Pfarrer das Vorgehen seines Bischofs kritizirt, hart tadeln. Da das Publikum des „Magyar Allam“ die Kanone, sowie die Grenzen des Rechtskreises der Pfarrer und der Bischöfe kennt, fühlen wir uns der Kritik enthoben. Die strenge kanonische Unter-suchung wird, so hoffen wir, nicht ausbleiben.“ — „Besti Hirap“ schreibt: „Der Brief des Pfarrers Hegyi ist eine so rohe Beleidigung der Person des Bischofs und des bischöflichen Ansehens, daß sie eine auf Grund des kanonischen Prozesses zu bemessende Strafe nach sich ziehen muß. Dieser Prozeß gehört vor den Richterstuhl des Bischofs und kann bis zum Verlust des Pfarrerbenefiziums gehen, wotauf der Pfarrer auf die Bitte der Defizienten oder in

die Stille eines nicht aus der Kirche austritt nicht rezeptirte.“

* **Der Prozeß** meldet man: Professor zur Zeit in Berlin gegen das Urtheil des gericht's Ueberling zu Neubirnau verübt. Engelfiguren auch die Staatsanwaltschaft das genannte Urtheil einhandlung vor dem Berner hier — am 24. d. Zeit drei Berliner Recht Vertretiger aufgestellt.

* **Palais der** Gesellschaft. Laut der öffentlichen Konkurrenzpalais der „Newport“ bereits in diesem Frühjah Hauptmann für dieses Pal allgemeinen Weisfall erregt besondere Zierde der Nint

* **Die Rimahomb** tails der Affaire des M. Reserve-Lieutenant's „B. G.“ Folgendes berit. In seiner zu Gunsten der Unabhängigkeitspartei gehaltenen Rede sagte Fr. Bohl des Landes steht d welches unseren größten welches die Pressefreiheit v dem Säbelgeklirr den Rückzug antr und Handel, a u s w ä r t Armee nicht selbst höchstens von einer Provin ein unabhängiges Ungarn den Artillerie-Oberleutend erhaltete Anzeige gegen militärischen Ehrengerichte der Gesellschaft, in der er Dann ließ Fräter die Oberleutnantis herausfor mann Wagner im Mar forps die Erklärung er Lieutenantis die Anzeige im Offizierskorps e Offizierskorps nicht gewill spruche des Ehrengerichtes von den Sekundanten Frä Mitgliebern bestehendes g a c h e n d e s O f f i z i e r l i g e n ; d a s s e l b e e r k l ä r t e f o r r e k t e s t e r W e i V o r g e s t e r n w u r d e F r ä R o g e n a u e r z u m M a e r w e r t i n R i m a h o m b a t g e h e n .

* **Vortrag.** In der Lichen Gesellschaft Professor Dr. Joseph S seines auf zehn Abende ar tragsskylus über „Das W der Erde“.

* **Explosion in ei** Balatingasse Nr. 3 befin theke“ war heute Vormi größeren Explosion.

Im Laboratorium in die Waggasse mühend gebracht ist, war der Labo dem Erwärmten von U e Folge übermäßigen Erbitze e p l o d i r t e . D u r c h d e r u c k w u r d e n s ä m m t l i c h e i s e i b e n u n d d o p p e l t e n V e r l a u f e w e n i g e r M i n u t e n d e n F e n s t e r n d r i n g e n d e r s e h r z a h l r e i c h e s P u b l i k u m g e l t . Z u m G l ü c k h a t t e n W i d e r s t a n d l e i c h t b r e n n b a r e G a s m o d u r c h e i n g r e i z e s U n g L a b o r a n t e n G ä n t z e s u n d W a r t v o l l s t ä n d i g v e r s e n g t .

* **Gelbes Fieber.** tet: Auf dem Atria-Do Kapitän Deszkovich Bidich am gelben Weibe nach zweitägiger

* **Ein Verrechnung** schien, wie „M. S.-p.“ Oberrechnungs Rathes in ein junger Mann, der an N. zu sprechen habe; er er seinen Namen nicht u dem Beamten, er sei im gekommen, der bei einer e eine Stelle im Ministerium siehe Jedem frei, zu konf für die Zukunft und fü hier, um den Oberrechn Einfluß geltend zu mache in die Rocktasche und ter - N o t e n a u f F r e m d e n e n t r ü c k t z u , d a u n d a l s d i e s e s g e s c h e h e n d i e T h ü r .

* **Affaire Queger-** graphirt man: Mit Q ueger's verlanct, Dampfschiffahrts-Gesells

...nützige und moralische ...
 ...habe und daß auf ...
 ...günstige Antwort er ...
 ...Reise in die von ...
 ...länder abreden wollte ...
 ...seinen Plan auf das ...
 ...Rückblick auf die in ...
 ...berden Zustände habe ...
 ...1893 verschoben.
 ...des Journalisten Lud ...
 ...heute Nachmittags in ...
 ...ome stattgefunden. Es ...
 ...Anderen eingefunden: ...
 ...horin, der Sekretär ...
 ...Dr. Franz Seltai, ...
 ...Sekretär Dr. Alexan ...
 ...ska, die Direktoren ...
 ...Arnold Stöhl, ...
 ...des „Otthon“, die ...
 ...mit Edmund Gae ...
 ...prachtvollen Kränzen ...
 ...Nachmittags, nachdem ...
 ...arzt ein Gebet ge ...
 ...eiter Friedhofs gebracht ...
 ...et. Am Grabe sprach ...
 ...gechiedenen einen er ...

Die „Köln. Ztg.“ ...
 die von englischen ...
 oneten O'Connor ...
 ziele's aufgestellten ...
 Bewahrung ein, als ...
 Heilverfahren darn ...
 rich's Chronfolge ...
 diese ausgeschlossen ...
 wäre, daß Kaiser ...
 Das Blatt sagt, wir ...
 jener Zeit aus bester ...
 heute unumtöschlich ...
 ungen durchaus erfu ...
 ngung des Kai ...
 er Thronfolge ...
 stand polit ...
 bildet.

Ein ungeheuerliches ...
 Baden in Wien ...
 Ehegattin wurde von ...
 und erschossen. ...
 Verbrecher den Ne ...
 sch durch Selbst ...
 gkeit.

Nachts, als die Be ...
 weit rauch aufeinander ...
 Die Detonationen ...
 chemischwaarenhändler ...
 25 der genannten ...
 unverschlossene Thüre ...
 angen, erblickten sie z ...
 Neben dem Bette ...
 renhändlers, Susanne ...
 Schußwunde im Kopfe ...
 ht. Der Frau gegen ...
 Reiche eines jungen ...
 ober lag. Der Mann ...
 die rechte Schläfe ge ...
 rige Fleischwangegehilfe ...
 vorher mit der Sü ...
 tte sich zu den Ehe ...
 ar der Jugendfreund ...
 in heißer Liebe zu ...
 Jahre in Baden ...
 dieser Stadt Aufent ...
 bei mehreren Badener ...
 meiste jedoch Nemes ...
 bennd berrät er den ...
 wo her und Frau ...
 eruchte, ihm eine ...
 diesem Besuche mußte ...
 geben. Kaum hatte ...
 die Schiffe fielen. Die ...
 den nachhaltigen Sen ...
 behaft die unglückliche ...
 untröstlichen Gatten ...
 rüchläßt. Das Ehepaar ...
 stniffen.

chen Pfarrers von ...
 in Bischof hat dem ...
 hl ein Beglückwün ...
 nalspartei des ...
 angetragen, dagege ...
 ht von anderer, und ...
 so unangenehmere

polin der katholischen ...
 rief wird vom „A ...
 kommentirt: „Auf ...
 lebend, können wir es ...
 ihre Untergebenen in ...
 fen, andererseits müs ...
 die Weise, wie der ...
 hofs kritisiert, iharf ...
 „Magyar Allam“ die ...
 chtskreises der Par ...
 wir uns der Kritik ...
 onische Unter ...
 nicht ausbleiben.“ — ...
 des Pfarrers Hegyi ...
 ng der Person des ...
 heus, daß sie eine ...
 Prozeßes zu ...
 muß. Dieser Prozeß ...
 schloß und kann bis ...
 is gehen, worauf der ...
 xienten oder in

die Stille eines Klosters gelangt, wenn er nicht aus der Kirche austritt, deren innere Ordnung er nicht respektiere.“

Der Prozeß Koppay. Aus Konstantinopel meldet man: Professor Maler Joseph Koppay, zur Zeit in Berlin wohnhaft, hat, wie bekannt, gegen das Urtheil des großherzoglichen Schöffengerichts in Heberlingen wegen des in der Kirche zu Neubirnau verübten Diebstahls zweier Engelsfiguren Berufung eingelegt und auch die Staatsanwaltschaft hat Berufung gegen das genannte Urtheil eingelegt. Nun soll die Verhandlung vor dem Berufungsgerichte — Strafkammer hier — am 24. d. stattfinden und sollen zur Zeit drei Berliner Rechtsanwälte für Koppay als Verteidiger aufgestellt sein.

Palais der „Newport“ Lebensversicherungs-Gesellschaft. Laut der in unserem Annoncentheile veröffentlichten Konkurrenzanschreibung wird der Bau des Palais der „Newport“ Lebensversicherungs-Gesellschaft bereits in diesem Frühjahr begonnen. Die von Professor Hausmann für dieses Palais entworfenen Pläne haben allgemeinen Beifall erregt und wird dieser Bau eine besondere Zierde der Ringstraße werden.

Die Rimahombater Affaire. Ueber die Details der Affaire des Rimahombater Redakteurs und Referent-Vizeanten Samuel Fráter wird dem „N. H.“ Folgendes berichtet:

In seiner zu Gunsten des Abgeordneten-Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Kaipar Dolicsánpí gehaltenen Rede sagte Fráter unter Anderem: „Dem Wohle des Landes steht das Kabinet Szapáry im Wege, welches unseren größten Patrioten heimathlos machte, welches die Pressefreiheit verletzete und andererseits vor dem Säbelgeklirr eines Offiziers den Rückzug antrat... Wo der Hofhalt, Zoll und Handel, a u s w ä r t i g e Vertretung u n d A r m e e n i c h t s e l b s t s t ä n d i g s i n d, dort kann höchstens von einer Provinz die Rede sein. Wir wollen ein unabhängiges Ungarn.“ Daraufhin erfolgte die von den Artillerie-Oberleutenants Krátska und Stráncz erhaltene Anzeige gegen Fráter, welcher dann vom militärischen Ehrengerichte zur Rechtfertigung bezüglich der Gesellschaft, in der er verkehrt, aufgefordert wurde. Dann ließ Fráter die genannten beiden Artillerie-Oberleutenants herausfordern, worauf er vom Hauptmann Wagner im Namen des gesammten Offizierskorps die Erklärung erhielt, daß die beiden Oberleutenants die Anzeige im Namen des gesammten Offizierskorps erstattet hätten, und daß das Offizierskorps nicht gewillt sei, ihm vor dem Urtheilsspruch des Ehrengerichtes Satisfaction zu leisten. Ein von den Sekundanten Fráter's einberufenes, aus fünf Mitgliedern bestehendes Komite erklärte, das Vorgehen des Offizierskorps zu mißbilligen; daselbe erklärte ferner, daß Fráter in fortrektester Weise vorgegangen sei. Vorgeföhrt wurde Fráter vom Platzkommandanten Roganauer zum Rapport beschieden. Die Affaire erweckt in Rimahombat großes Aufsehen.

Vortrag. In der naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt heute Universitäts-Professor Dr. Joseph Szabó den zweiten Vortrag seines auf zehn Abende anberaumten geologischen Vortragszyklus über „Das Wasser als zweite Stoffmenge der Erde“.

Explosion in einer Apotheke. Die in der Balatingasse Nr. 3 befindliche „Leopoldstädter Apotheke“ war heute Vormittags der Schauplatz einer größeren Explosion.

Im Laboratorium der Apotheke, welches in dem in die Waggasse mündenden Trakt des Hauses untergebracht ist, war der Laborant Joseph Szántó mit dem Erwärmen von Aether beschäftigt, welcher in Folge übermäßigen Erhitzens plötzlich Feuer fing und explodirte. Durch den entstandenen riesigen Luftdruck wurden sämmtliche im Lokale befindlichen Fenster scheiben und doppelten Glashüllen eingebrochen. Im Verlaufe weniger Minuten hatte sich, durch die aus den Fenstern dringenden Dämpfe herbeigefloht, ein sehr zahlreiches Publikum vor der Apotheke angesammelt. Zum Glück hatten andere im Laboratorium befindliche leicht brennbare Stoffe nicht Feuer gefangen, wodurch ein größeres Unglück ausgeschlossen war. Dem Laboranten Szántó wurden das Kopfsaar sowie der Bart vollständig verjengt.

Gelbes Fieber. Aus Fiume wird berichtet: Auf dem Adria-Dampfer „Zichy“, welcher in Rio de Janeiro anlangte, sind der erste Kapitán Deszkovich und der zweite Kapitán Bibbich am gelben Fieber erkrankt und Beide nach zweitägiger Krankheit gestorben.

Ein Versteckungsversuch. Dieser Tage erzählten, wie „N. H.“ erzählt, in der Wohnung des Oberrechnungsrathes im Justizministerium J. N. ein junger Mann, der angab, daß er dringend mit N. zu sprechen habe; er wurde vorgelesen, trotzdem er seinen Namen nicht nennen wollte. Er erzählte dem Beamten, er sei im Interesse eines Verwandten gekommen, der bei einer Bank angestellt sei, aber auf eine Stelle im Ministerium reflektire. N. erwiderte, es müsse Jedem frei, zu konkurriren. Der Fremde dankte für die Auskunft und fügte hinzu, er sei eigentlich hier, um den Oberrechnungsrath zu bitten, seinen Einfluß geltend zu machen. Bei diesen Worten griff er in die Rocktasche und legte fünf Hundert Marknoten auf den Tisch. N. rief dem Fremden entsetzt zu, das Geld sofort einzustechen, und als dieses geschehen war, wies er ihn energisch die Thür.

Affaire Lueger-Grienne. Aus Wien telegraphirt man: Mit Bezug auf die letzte Rede Lueger's verlannt, daß der Inspektor der Dampfschiffahrts-Gesellschaft v. Etienne Lueger

zum Duell gefordert habe. Grienne hat als Reserve-Offizier seine Sekundanten aus Offizierskreisen gewählt, welche sich jetzt mit der Frage, ob Lueger satisfaktionsfähig ist, beschäftigen.

„Temesvárer Klub“ hält morgen, 13. d., Abends halb 9 Uhr, im Lokal des „Café Linsbauer“ (Andrássystraße) seine konstituirende Sitzung.

Faschingschronik. Der Bürgerklub des 1. Bezirks veranstaltet am 17. d. in den eigenen Lokalitäten ein mit einer Tombola verbundenes Tanzfranzöchen. — Der Promontorer Kasino- und Leseverein veranstaltet am 20. d. in den eigenen Lokalitäten einen Kasinoball. — Die Zöglinge des László'schen Privat-obergymnasiums veranstalten am 14. d., um 10 Uhr Vormittags, eine musikalische und Deklamations-Matinée.

Der Raubmord in Wien. Aus Wien wird unterm Heutigen berichtet:

Goldarbeiter Andreas Schüb ist heute Morgens um halb 8 Uhr in seiner Wohnung gestorben. Das gestern an ihm verübte Attentat qualifizirt sich demnach als Raubmord. Die Polizei hat die ganze Nacht unausgeseht, leider bisher erfolglos, gearbeitet. Durch verschiedene neue Einvernahmen ist es festgestellt, daß die Angaben, die Schüb gestern bei halbem Bewußtsein machte, richtig, die Beschreibungen des Thäters und der ihn begleitenden Frau zutreffend sind. Ein Postaffizent, der neben Schüb's Laden, im Hauie Kirchen-gasse Nr. 12 wohnt, sah gestern Nachmittags gegen halb 3 Uhr, als er ins Café Wandl v i s - á - v i s ging, vor der Auslage des Goldarbeiters den Mann stehen, der ihm durch Körpergröße und eigentümliches Aussehen auffiel. Bei einer neuerlichen Lokalgenüßenaufnahme fand man unter dem Stuhle, auf dem sitzend Schüb gefunden wurde, einen langen gelben schwebischen Damenhandschuh, der mit Blut beipritzt war. Man vermutet, daß dies mit der That nichts zu thun habe und nimmt an, daß eine Dame, die kurz zuvor einer Reparatur wegen im Lokale war, den Handschuh dort verpagt. Heute Vormittags wurden bei der Verhaftungsaktion im achten Bezirke ein Mann und eine Frau angehalten, weil sie eine goldene Kette verzeihen wollten und der dort wachende Detektiv den Verdacht hatte, es könne das verlorene Paar sein. Die Beantwärteten wurden zum Polizeikommissariate gebracht, doch liegen bis jetzt keine Anhaltspunkte vor, daß sie die gesuchten Thäter sind.

Ein Schiedrama spielte sich vorgestern in Szene: Szent-György (Hörnbecker Komitat) ab. Dem dortigen Einwohner Karl Kolczá wollte seine Eltern die mit Marie Tusa bereits vor längerer Zeit vollzogene eheliche Verbindung nicht vergeben, wodurch das junge Paar gezwungen war, schwer um seinen Lebensunterhalt zu kämpfen. In der Erbitterung über die Unversöhnlichkeit der Eltern beschloß das Paar, seinem Leben gemeinsam ein Ende zu machen. Vorgestern schritten die Beiden an die Ausführung ihres Vorhabens. Kolczá feuerte zuerst zwei Revolverjüschse gegen seine Frau, der er über ihren eigenen Wunsch die Hände auf den Rücken gebunden hatte, dann zwei Schüsse gegen sich selbst ab. Kolczá blieb auf der Stelle todt, während die Frau, obwohl sie schwer verletzt worden, gerettet werden dürfte.

Ungarn auf der internationalen Ausstellung für Musik und Theater in Wien. Das Nationalmuseum, welches sich in ungewöhnlich reicher Weise an der internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen betheiligt, exponirt u. A. eine größere Anzahl von Gegenständen aus dem Nachlasse von Franz Liszt.

Der Tod der Schauspielerin Schamberg. Die Schauspielerin Frau Schamberg, deren Tod wir bereits mittheilten, hat ihre Leiche selbst in ein Ende gemacht. Wie nämlich aus Hamburg berichtet wird, öffnete sie sich im Bade die Pulsadern und durchschnitt anherdem die große Ader des rechten Oberarmes, um möglichst schnell die Verblutung eintreten zu lassen. Als ihr dies nicht rasch genug gelang, schoß sie sich zwei Schüsse aus einem Revolver in die Schläfe, worauf rasch der Tod eintrat.

Mißlungene Selbstmordversuche. Das im Hause Nr. 30 am Elisabethring bedienstete 19jährige Stubenmädchen Marie Varga beschloß, da sie ihr Geliebter treulos verlassen, ihrem Leben ein Ende zu machen. In Ausführung dieses Vorhabens sprang das Mädchen heute vom dritten Stocke. Die Kleider der Selbstmordkandidatin verfangen sich jedoch in dem Ganggitter des zweiten Stockes, wodurch der Absprung vereitelt war. Das Mädchen wurde aus seiner gefährlichen Situation durch einige beherrschte Hausinsassen gerettet und sodann, da es beim Auffallen auf das Gitter bedeutende Verletzungen erlitten, ins Nochsospital transportirt. — Die 22jährige Magd Therese Birk hat heute aus Furcht vor einer zu gewärtigenden Strafe in ihrem Dienstorte, Andrássystraße 32, durch einen Revolver in sich ihrem Leben ein Ende zu machen versucht. Die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel, worauf das Mädchen von Herzkämpfern befallen wurde und gegenwärtig schwer erkrankt im Nochsospital liegt.

Spende. Für den Verein „Kinderfreund“ erhielt heute von Frau Roja Heibler 5 fl.

Familien-Nachrichten. Herr Sidor Goldberger, Neutra, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Janai, Tochter des Herrn Jakob Stark in Trensin. Herr Max Kalther verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Gijella, Tochter des Herrn Samuel Sefsch in B-Gyarmat. Herr Löbl Sigmund, Kaufmann in Eperies, hat sich mit Fräulein Rosa, der Tochter des Herrn Großmann Moriz, dem Färber in Eperies, verlobt.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus 4, Blattern 1, Scharlach 3, Malaria 15, Diphtheritis 6, Group —, Scharblattern —, Trachoma —, Rothlauf 1, Reuchhusten —. Krankenstand der städtischen Spitäler 2420. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 3, in Spitälern 6. Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 6, Lungenentzündung 4, Tuberkulose 5, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach 2, Typhus —, Malaria —, Diphtheritis 5, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 11, Influenza —.

Brustkrankheiten. Grimault & Cie. Apotheker in Paris, erzeugen seit 20 Jahren den unterphosphor-sauren Kalk-Syrup, welcher ein wirkliches Wundermittel dieser fürchterlichen Krankheit bildet. In Folge seiner Wirkung erleichtert sich der Husten, der nächtliche Schweiß hört auf und der Kranke erhält rasch wieder seine Gesundheit und gutes Aussehen. Seine Vorzüglichkeit hat verschiedene Nachahmungen hervorgerufen, von denen das Publikum zu sichern die Etiquette jeder Flasche die Namensunterschrift von Grimault & Cie. trägt. Um vor den Nachahmungen zu unterscheiden, ist der Syrup immer rosa gefärbt. Preis einer Flasche 2 fl. Zu erhalten in der Apotheke des Joseph v. Zöröf, Königs-gasse 12.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr ist ziemlich befriedigend, dürfte aber vor Eröffnung der Donau-Dampfschiffahrt kaum in das normale Geleise gelangen. Der Platzverkehr nimmt einen wintermäßigen Verlauf, der nur an schöneren Tagen durch etwas bessere Nachfrage unterbrochen wird. In den meisten größeren Werkstätten der verschiedenen Gewerbebranchen wird neben geringen Bestellungen mit reduziertem Personal mäßig für den Vorrath gearbeitet. Einzelne Gewerbetreibende sind jedoch auch jetzt mit Aufträgen von hier und aus der Provinz versehen und lassen täglich ihr Personal bis 10 Uhr Abends arbeiten. Das Karnevals-geschäft ist sehr mittelmäßig. Damenmodegeschäfte haben nur mäßige Ballaufträge, da sehr viel Balltoiletten, namentlich für Gesellschaftsbälle, dgl., häuslich angefertigt werden. Kleider-, Schuh-, Hut- und Handschuhmacher haben nur mäßigen Verkehr. Buchbinder sind ziemlich befriedigend in Anspruch genommen. In Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Bergolberwaaren- und Werkzeuge-geschäften ist zumeist schwacher Verkehr. Einzelne ungarische Schneider und Schürm-macher haben ungarische Galafleider für die „neuesten“ Reichstagsabgeordneten zu effektuiren. Decken- und Matrazenmacher haben mäßige Aufträge; einzelne Kiemer haben zahlreiche Bestellungen. Tapezierer, Sattler, Wagner, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Drechsler und Tischler haben schwachen Geschäftsgang. Schmiede sind mit dem schärferen Fußbeischlag besser in Anspruch genommen. Bauischlosser, Architekten und Baumeister haben Pläne und Kostenvoranschläge anzufertigen. — Das Infasjo ist schlecht.

Theater, Kunst und Literatur.

Frau Friederike Engel, dem Publikum des ehemaligen Budapest- deutschen Theaters unter dem Namen „die alte Engel“ wohlbekannt, ist heute Nachts im hohen Alter von 74 Jahren gestorben. Im Jahre 1848, unter dem Direktor Karl Schmidt, wurde Friederike Engel zum hiesigen deutschen Theater engagirt und bis zum Schlusse der Swoboda'schen Aera blieb sie ein fleißiges und beim Publikum sehr beliebtes Mitglied dieses Theaters. Ihre humoristische Veranlagung prädestinirte sie für's Rollenfach der komischen Mütter, und in diesem Genre hat sie Jahrzehnte hindurch Hervorragendes geleistet. Zu ihren besten Leistungen gehörten: die alte Akrobatin in der „Prinzeßin von Trapezunt“, die „Klytemnästra“ in der „Schönen Selena“, die „Juno“ in „Orpheus“, die alte Frau in „Verächwender“ u. Als Albin Swoboda von der Direktion des deutschen Theaters zurücktrat, verließ Frau Engel für immer die Bühne. Sie zog zu ihrem Sohne, dem hiesigen Bildhauer Ludwig Engel, in dessen Heim sie ihre alten Tage in sorgloser, behaglicher Zurückgezogenheit verlebte. Der Greislin war ein sanftes, schmerzloses Hinscheiden beschieden, sie starb an Altersschwäche.

Der Ordinarius des Nochsitals Dr. Sigmund Gerlóczy und Realschulprofessor Dr. Wilhelm Hankó haben je ein Exemplar des von ihnen verfaßten Werkes: „Die Bäder und Mineralwässer von Budapest“ dem König und dem Erzherzog Joseph unterbreitet. Das Werk wurde von Beiden für die fideikommissarischen Bibliotheken angenommen und den Verfassern im Wege des Oberbürgermeisters die Anerkennung ausgesprochen.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Februar. (Ein „energischer“ Untersuchungsgewicht.) Feinliches Aufsehen erregte im vorigen Jahre der Strafprozeß des mit den Agenden eines Untersuchungsrichters betrauten Bösinger Gerichts-Bizentars Johann Bonfetten, den der Preßburger kön. Gerichtshof, einem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt unter Anklage gestellt hatte. Es ist nämlich erhoben worden, daß der genannte Gerichtsnotär jene Untersuchungsgefängnisse, die ihm nicht pariren oder ohne Weiteres gehorchen wollten, mit Ohrfeigen traktirte, und wenn dieses energische Mittel nichts nützte, die stets in Bereitschaft gehaltene Karbatze zur Hand nahm, um die Delinquenten gefügig zu machen. Der Preßburger Gerichtshof, dem zwei derartige Fälle zur Kenntniß gelangten, fand Bonfetten in beiden Fällen für schuldig und verurtheilte ihn — die vorwiegenden Mißderungsgründe in Betracht ziehend — anstatt zu Ge-

fänglich, zu einer Geldstrafe von 25 Gulden. Der Angeklagte gab sich mit diesem Urtheil zufrieden, der Vertreter der Anklagebehörde jedoch fand diese Strafe zu mild und appellirte. Die königliche Tafel bestätigte dieses Urtheil. Der letzten Instanz wurde außer den Prozessakten auch ein Zeugniß des Preshburger Krankenhauses vorgelegt, aus welchem erhellt, daß Bonfetten dafelbst vor sechs Jahren als Geisteskranker unter Behandlung stand und daß es möglich sei, daß die Krankheit Bonfetten's neuerdings zum Ausbruch gelangt sei. Mit Rücksicht auf dieses Zeugniß kassirte die Kurie die Urtheile der ersten und zweiten Instanz und verfügte, daß Bonfetten unter ärztliche Beobachtung gestellt werde.

Offener Sprechsaal.

Allen Damen, welche ihren Teint konserviren und in 2 Minuten verschönern wollen, empfehlen wir das einzige vollkommen unschädliche, seit Jahrzehnten auch in Oesterreich-Ungarn und im Auslande allgemein bekannte, von der Damenwelt so sehr beliebte, amtlich geprüfte, ärztlich empfohlene Teint-konservirungs- und Verschönerungs-Präparat von Dr. Lejoffe in Paris. Großer Drog.-Macon N. 250, Kleiner Drog.-Macon N. 150. Gibt in Budapest: Apoth. Jof v. Földi; Preshburg: Apoth. Erdy und in den meisten Parfümerie- und Drogenhandlungen des In- und Auslandes. 45899

Bureau für Architektur und Bauausführungen Kerepesi-ut St. W. Ruppert, Architekt. 46279

45,000 Gulden zu gewinnen schon am 15. Februar mit einer à fl. 1 u. 50 fr. Stempel. Bodenkredit-Promesse „Mercur“, Wechseln Aktien-Gesellschaft, Wien, Wollzeile 10.

Mohaer „Stefanie“-Quelle. REFORM. Billiger wie Sodawasser! Spezialehändler, Bierdepotanten etc. sind infolge unserer überaus billigen Preise in den meisten Orten des Landes in den Stand gesetzt, 1 1/2 Liter unseres beliebten Sauerwassers um 10 kr. zu verkaufen. Anfragen und Bestellungen an Schwimmer & Kell, Budapest, V., Arpad-utca 9. 46365

Zu den coulantesten Konditionen versorge ich bankmäßige Begebung von Rimesen und Personalwechseln, Darlehen auf Häuser und Güter 1. und 2. Satz, Konvertirungen, besonders Realcredite auf Industrie-Etablissements für loco und Provinz. Jaques Weiss, Komptable-Agentur, Budapest, Waikeuerstraße Nr. 35. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Subvention der Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.

Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses. Wien, 12. Februar.

Zu §. 3 der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschafts-Vorlage (Verwendung von jährlich mindestens 500,000 Gulden für den Schiffspart) betont Abgeordneter Geymann, daß hiedurch die Gesellschaft zu einer weit geringeren Leistung für Neuanschaffungen verhalten sei, als durch das Gesellschaftsreglement. Eine wirkliche Remede der Mißstände sei nur in einer Sequestrierung durch den Staat zu erwarten. Abgeordneter Lueger fragt, warum das zwischen der Regierung und der Gesellschaft festgestellte Bauprogramm nicht dem Uebereinkommen beigefügt sei, und was im Jahre 1891 von dem Bauprogramme ausgeführt worden ist. Das Haus nahm den §. 4 mit einer von Heilsberg beantragten Abänderung an, wonach die Gesellschaft verpflichtet ist, während der Vertragsdauer auch gegenüber keinem anderen Werkstaate auf ihr vorbehaltenes Recht der selbstständigen Regelung der Tarife und der Betriebsordnung zu verzichten oder Beschränkungen dieser Tarife zuzugestehen, nachdem der Handelsminister der Abänderung zugestimmt und erklärt hatte, daß der Ausdruck in der Fassung Heilsberg's richtiger, präziser und den wirtschaftlichen Interessen vortheilhafter sei.

Zu §. 12 beantragt Heilsberg, daß die Rückzahlung nicht in fixirten Stadien, sondern einfach in 15 Prozent vom Reingewinne erfolge. Der Handelsminister erklärt, das Uebereinkommen sei vom Ausschusse in einer für die Gesellschaft ungünstigen Weise abgeändert worden. Sollte der Antrag Heilsberg's angenommen werden, so wolle der Minister das Seinige thun, daß auch die Gesellschaft der Abänderung verpflichtet. (Lebhafter Beifall.) §. 12 wird sodann in der von Heilsberg amendirten Form angenommen. Die §§. 13, 14 und 15 werden ohne Debatte angenommen. §. 16 (Antritt des Uebereinkommens) wird auf Antrag des Berichterstatters Beetz geschrieben, da derselbe durch die Verzögerung gegenstandslos geworden sei.

Es wird hierauf zur Verabreichung des Gesetzes betreffend die Leistung von Beiträgen an die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft geschritten und dasselbe in der vom Berichterstatter beantragten Fassung ohne Debatte angenommen. Es wird hierauf zur

Abstimmung über die verschiedenen Resolutionen geschritten. Die Resolution Lueger wird abgelehnt. Angenommen werden die Resolutionen des Ausschusses und der Abgeordneten Schwegel und Gebenbach. Im Verlaufe der Debatte über die Donaudampfschiffahrts-Vorlage hob Abgeordneter Heilsberg hervor, während der Debatte seien so viele und die schwersten Beschuldigungen erhoben worden, daß für die Justizbehörden die ernste Pflicht einer genauen und strengen Untersuchung bestehe. Sollte sich jedoch herausstellen, daß Unschuldige grundlos im Abgeordnetenhause beschuldigt worden seien, dann sollte das Haus im Interesse der eigenen Ehre und Würde ernste Vorkehrungen treffen. (Lebhafter Beifall.)

Die Krise in Serbien.

Belgrad, 12. Februar. Der Präsident der Skupstina Raties hat in dieser Eigenschaft seine Demission eingereicht. Raties und alle radikalen Abgeordneten, welche in der Debatte über die Interpellation Avacumovic's gegen die Regierung gesprochen und gestimmt haben, sind aus dem Klub der Radikalen ausgetreten. Einerseits wird versichert, es sei unsicher, ob die Skupstina die Demission Raties' annehmen werde, andererseits verlautet, daß die Regierung in der nächsten Sitzung des Klubs der Radikalen ein Tadelvotum gegen Raties zu provoziren beabsichtige.

Belgrad, 12. Februar. Nach in Regierungskreisen unläufigen Gerüchten ist die Rekonstruktion des Kabinetts bevorstehend. Der Minister des Innern Gajia soll das Portefeuille des Aeußern erhalten und der ehemalige Minister für Ackerbau und Handel Tauschanovic in das Kabinett eintreten.

Die italienisch-schweizerischen Handelsbeziehungen.

Rom, 12. Februar. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Zürich gemeldet: Dr. Droft verständigte die italienischen Handelsvertrags-Unterhändler schriftlich, der Bundesrath könne die italienischen Anträge bezüglich der Gewebe und Stickereien in Baumwolle nicht als annehmbar erachten, ebensowenig wie die Bedingungen, an welche diese Offerte geknüpft waren. Der Bundesrath sieht für den Augenblick keine Möglichkeit, einen Vertrag oder bis zum Abschlusse eines solchen einen zufriedenstellenden modus vivendi zu vereinbaren. Er kann daher nicht umhin, sich vorzubehalten, selbst jene Maßnahmen zu treffen, welche die Umstände erheischen. Dr. Droft schließt mit dem Ausdruck des Bedauerns über die, wie er hofft, nur kurze Verzögerung der Sicherung der wirtschaftlichen Interessen beider Länder.

Rom, 12. Februar. Die Entschliessung des Schweizer Bundesrathes mit dem Lehnhafte Bedauern zur Kenntniß nehmend, erklärte Rudini, daß er fortdauernd freundschaftliche Gesinnungen gegenüber der Schweiz hege, und daß er die Hoffnung nicht aufgebe, daß das im volkswirtschaftlichen Interesse so wünschenswerthe Einvernehmen baldigst werde hergestellt werden können.

Rom, 12. Februar. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, forderte der schweizerische Gesandte in Rom im Auftrage des Bundesrathes die italienische Regierung auf, die Verhandlungen trotz der Anwendung des Generaltarifes fortzuführen. Rudini erklärte, dies im Prinzip anzunehmen, und werde hierüber eine Verständigung platzgreifen.

Pécsvárad, 12. Februar. Im Pécsvárad Wahlbezirk wurde heute Johann Simonffy (ll.) mit 1159 Stimmen gegen den liberalen Julius Tóth, der 1028 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Wien, 12. Februar. Ministerpräsident Graf Julius Szapary stattete heute Mittags dem Grafen Kálnoky einen Besuch ab und konferirte mit demselben eine halbe Stunde lang. Der Konferenz wohnte auch Sektionschef Baron Glanz bei. Dem Vernehmen nach handelte es sich bei dieser Unterredung um Handels-, Zoll- und Veterinär-Angelegenheiten in den südöstlichen Nachbarländern. Der Ministerpräsident kehrt heute Abends nach Budapest zurück und wird morgen bereits einem ungarischen Minister rath beizuwohnen.

Wien, 12. Februar. In der heute stattgehabten Konferenz der Klub-Damen, an welcher das Gesamtministerium theilnahm, wurde über die Dauer der Reichsrathssession und das parlamentarische Arbeitsprogramm keine Einigung erzielt.

Die Linke verlangte die Ausdehnung der Sessionsdauer bis 8. oder 10. März, um noch die Wiener Verkehrsanlagen im Plenum erledigen zu können. Die Polen und Konserverativen waren dagegen und drängten auf den baldigen Zusammenritt der Landtage und Verschiebung der Erledigung der Vorlage über die Wiener Verkehrsanlagen auf eine Nachsession. Nachdem keine Einigung erzielt werden konnte, behielt sich die Regierung eine diesbezügliche Entschliessung vor.

Berlin, 12. Februar. (Reichstag.) Bei der Berathung des Eisenbahn-Gesetzes sprach sich Abgeordneter Stumm billigend über die Entlassung sozialistischer Arbeiter aus den staatlichen Werkstätten aus und hob die Gefahr der sozialistischen Agitation in der Nähe der französischen Grenze hervor. Diese Ausführung gab dem Abgeordneten Bebel Anlaß zu einer heftigen Erwiderung. Bebel betonte, man dürfe bei den Arbeitern hinsichtlich der politischen Gesinnung keinen Unterschied machen. Die Sozialdemokratie sei die stärkste Partei Deutschlands und sie werde auch in die Verwaltung und in das Heer eindringen. Man möge sich hüten, die Partei gewissermaßen als rechtlos zu behandeln. Hierauf replizirte Stumm, Müller und Sike in scharfer Weise. Das in Berathung stehende Kapitel des Etats wurde schließlich angenommen. Morgen wird die Statsberathung fortgesetzt.

Gegen Schluß der Sitzung rief eine Bemerkung des Abgeordneten Kardorff eine heftige Erwiderung des Abgeordneten Barth hervor. Kardorff verlangte nämlich eine Verschärfung der Preß-, Vereins- und Versammlungsgesetzgebung und begründete sein Verlangen damit, daß man den Staat den Sozialisten nicht ausliefern dürfe. Bar meinte, Kardorff habe dadurch deutlich offenbart, daß man Versuche machen möchte, die bürgerliche Freiheit in einer Weise zu beschränken, die noch über das Sozialistengesetz hinausgehe. Man wisse genau, an wessen Adresse die von Stumm provozirte Debatte gerichtet sei. Der Kampf, den die Rechte heraufbeschwören wolle, werde nicht an den Bürgerkrieg gehen. Nach einer Entgegnung Kardorff's und der Gegenüberwiderung Bar's wurde der Zwischenfall geschloffen.

Berlin, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Mehrere Blätter nehmen Notiz davon, daß heute fünf und zwanzig Jahre seit der Einführung des allgemeinen Wahlsrechtes verfloßen sind. Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ erkennt es an, daß die bisherige Entwicklung der nationalen Angelegenheiten wesentlich unter dem Einfluß des Wahlrechts gestanden ist.

Berlin, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Wieder wird eine Bismarck'sche Erbschaft liquidirt. Bismarck hatte seinerzeit als Handelsminister angeordnet, daß die Jahresberichte der Handelskammern vor der Veröffentlichung zur Censur eingereicht werden. Nunmehr hat Minister Berlepsch in einem Rundschreiben an die Handelskammern diese von der erwählten Verpflichtung entzogen.

Berlin, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach dem Vorgehen der Universität Halle will jetzt auch der Lehrkörper der Kieler Universität gegen die Schulvorlage petitioniren und hat bereits eine entsprechende Berathung des Professorenkörpers stattgefunden.

Berlin, 12. Februar. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm gestern die von Jordanbeck vorgelegte Petition gegen die Schulvorlage mit 95 gegen 14 Stimmen an. Die Sozialisten und die Bürgerpartei stimmten dagegen. Der Sozialist Vogtherr bekämpfte die Petition, weil die Volksschule kapitalistisch sei und die Petition, da sie die Religionslehre beibehalte, nicht weit genug gehe.

Köln, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Petersburger Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ meldet, daß die feindselige Stimmung der Polen eine fortwährende Steigerung erfahre. Die Frage der Errichtung eines Denkmals des berüchtigten Murawieff, den Henker von Polen, in Wilna ist von Neuem aufgetaucht, wobei jedoch die Regierung so unzuverlässige Kundgebungen erhielt, daß das Denkmal niemals dauernd geduldet würde, so daß der General-Gouverneur es nicht wagt, die unbedingte Durchführung der Errichtung des Denkmals zu beschwören.

Köln, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Der Oberbefehlshaber Redmirorff ordnete an, daß die Reiter-Regimenter bei gegenseitigen Angriffen hölzerne Lanzen mit kleinen Fahnen benutzen sollen, um die Pferde an diesen Anblick zu gewöhnen, weil solche

im nächsten Kriege führen wird.

Paris, 12. Februar. „Blique Française“ will an Quelle in Erfahrung bringen, ob Herzog von Sibirien, des Herzogs von Sibirien, die Prinzeßin von Wales, des Herzogs von Clarence Schwägerin, wolle zu Gunsten seines verzichten.

London, 12. Februar. Des Unterhauses wurde bei ein Amendement Edmund der Dynamitarde men verworfen.

Lissabon, 12. Februar. Explo derte vor dem spanischen Konventionen dynamitomben zerbrachen. Verwundet wurden

Petersburg, 12. Februar. Ministerium nimmt von der lauter, geplanten inneren absolut Abstand. Es die Staatsausgaben, beziehenden Notstand von von Gold aus dem die Reichsbank decken, den entsprechende Kredit-Balanz schreiben lassen. Da ein emittirten Kreditrubel der Reichsbank gedeckt wurde, Operation die Geldbestand erhöht, so daß die als te nur durch die Goldbestand deckt sein werden.

Warschau, 12. Februar. mit Warszawski“ meldet, rung der Juden in Polen ganz bedeutend annimmt. Die gehen nach Nordamerica Argentinien.

Preshburg, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Direkt Preshburger Spazlich des am 28. d. stattfind der Anstalt je 25,000 Guldenakademie und eines 80 Gulden für das Beamtenden für die Stadarmen, zu sitzen.

Lebenburg, 12. Februar. der sich nach Verabreichung größt der Gerichte stellte, wurde, Lage zurückzogen, ist und das Verfahren ge

Wien, 12. Februar. Der Wiener Gemein einstimmig und ohne Debatte Rubinstein die gravator-Medaille

Zittau, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Der hiesigen Tagen gelungen, mehrere teiler, die in dem Verbahter alter des Dynasein, welches am 1. Oktobes Besuchs des Kaiser-Königin in Reichenberg gewollich haben die österreichisch greifung des Attentäters e tausend Gulden ausgesetzt.

Manchester, 12. Februar. gehaltenen Konferenz des arbeitenderverbandes meine Einstelluntriebess für Mitteeine weitere durch die UeGerabsehung der Bühne zu

Paris, 12. Februar. französischer Zunftwerthe in die umfaßt Mitglieder des Parlamentes, des Handelsfreise. Bis zum endgiltige Einrichtung wollen deren Komitee zur Wahrung d Interessen in den Angelegenheiten

Paris, 12. Februar. Boulevard-Berke Rente 95.82, italienische Rente 92.25, Alpine —. B

Linke verlangte ... bis 8. oder ... Wiener ...

ung rief eine Bemerkung ... dorff seine heftig ...

(Privat-Telegraphen) ... Notiz davon, ...

Privat-Telegraphen ... Bis marck'sche ...

Privat-Telegraphen ... gänge der Univer ...

Stadtverordn ... nahm gestern die ...

Privat-Telegraphen ... urger Korresponden ...

Privat-Telegraphen ... meldet, daß die ...

Privat-Telegraphen ... meldet aus ...

im nächsten Kriege die feindliche Keiterei ...

Paris, 12. Februar. Die „Petite République Française“ ...

London, 12. Februar. In der heutigen Sitzung ...

Lissabon, 12. Februar. Heute nachmittags ...

Petersburg, 12. Februar. Das Finanzministerium ...

Warschau, 12. Februar. Der amtliche „Dziennik Warszawski“ ...

Preßburg, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) ...

Cedenburg, 12. Februar. Der Kassier Raidl, ...

Wien, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) ...

Bittan, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) ...

Manchester, 12. Februar. In einer heute abgehaltenen Konferenz ...

Paris, 12. Februar. Hier ist ein Komitee französischer ...

Paris, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) ...

Berlin, 12. Februar. (Schluß.) 4 1/2 perzent. Papierrente ...

Frankfurt, 12. Februar. (Abendverkehr.) ...

Hamburg, 12. Februar. (Schluß.) 4 1/2 perzentige Silberrente ...

Paris, 12. Februar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente ...

London, 12. Februar. Consols 95 1/2. Berlin, 12. Februar. (Produktenmarkt.) ...

Breslau, 12. Februar. (Produktenmarkt.) ...

Paris, 12. Februar. (Produktenmarkt.) ...

Neu-York, 11. Februar. Petroleum in New-York, ...

Wien, 12. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ...

Wien, 12. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ...

Wien, 12. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ...

Wien, 12. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ...

Wien, 12. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ...

bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von 44 bis 45 fr., ...

Wiener Börse vom 12. Februar.

Bessere Pariser Berichte und erleichterte Prologation ...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Eisenbahnakt., Ungar. Prämienlose) and Price.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Spezz. österr. Papierrente) and Price.

Die Abendbörse eröffnete in ruhiger Haltung. Um halb 6 Uhr notierten: ...

Nach Schluß der Abendbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien ...

Budapester Todtenliste.

Vom 11. Februar. Karl Petrovics, 47 J., Arbeiter, 8. Bezirk. Anna Frey-Löb, 48 J., ...

Vom 12. Februar. Judith Vidarics-Nagy, 35 J., Aktermannsgattin, 6. Bezirk. ...

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location (e.g., Donau, Breßburg), Date (12. Febr., 11. Febr.), and Water Level.

Herausgeber: Edmund Brody. Verantwortl. Redakteur: Armin Boxhoff.

AUFRUF

zur Konkurrenz für den Bau des Palais

der

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die Direktion für Ungarn der «New-York» Lebensversicherungs-Gesellschaft eröffnet hiemit die Konkurrenz für die zum Baue ihres in

Budapest, VII., Erzsébet-körut Nr. 9

aufzuführenden Palais erforderlichen gesammten baugewerblichen Arbeiten, unter folgenden Bedingungen:

1. Nur solche Offerte werden angenommen, welche sich auf die gesammten Bauarbeiten beziehen (General-Unternehmung), es können keine Spezial-Offerte für einzelne Arbeitsgattungen eingereicht werden.
2. Offerte können einreichen: Architekten, Baumeister oder solche Unternehmer, die für Bauunternehmungen die behördliche Lizenz besitzen.
3. Der Voranschlag der Arbeiten wird den Unternehmern zur Verfügung gestellt, und haben die Unternehmer in diesen Voranschlag ihre Einheitspreise einzutragen, und die Endsummen sowohl in Zahlen, als auch in Worten auszuschreiben. Nur jene Offerte werden berücksichtigt, welche auf den, durch die Gesellschaft gelieferten Originalbogen eingereicht werden. Es wird bemerkt, dass die Arbeiten nicht für eine Pauschalsumme, sondern auf Grund der in das Offert eingetragenen Einheitspreise vergeben werden.
4. Die Unternehmer haben das in den allgemeinen Bedingungen festgestellte Reugeld, resp. Kautionswertpapiere oder Sparkassenbücher im Werthe von fl. 80,000, sage **Achtzigtausend Gulden** ö. W. an der Kassa der „Ung. Allg. Kreditbank“ oder der „Pester Ung. Commercialbank“ zu deponiren und die diesbezügliche Quittung dem Offerte beizuschließen.
5. Die Offerte sind unter Beischluss des Voranschlages der Bedingungen und der Depotquittung bei der Direktion für Ungarn der New-York Lebensversicherungs-Gesellschaft, Deák Ferencz tér 1, spätestens am 5. März 1892 bis 12 Uhr Mittags einzusenden, später einlaufende Offerte werden nicht angenommen.
6. Die eingereichten Offerte werden nach durchgeführter Nachrechnung nach New-York an die Central-Direktion der New-York Lebensversicherungs-Gesellschaft behufs definitiver Erledigung eingesandt. Die Unternehmer werden daher aufmerksam gemacht, dass ihre Kautionswertpapiere längere Zeit in Depot verbleibt. Die Gesellschaft verpflichtet sich jedoch, über die Offerte in der möglichst kürzesten Zeit nach deren Empfang die Entscheidung zu treffen.
7. Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, ohne Rücksicht auf die offerirten Preise, welches Offert immer, oder auch keines der eingereichten Offerte, annehmen zu können.
8. Da über die eingereichten Offerte die Centraldirektion der Gesellschaft in New-York zu entscheiden hat, behält sich die Gesellschaft das Recht vor, von den in dem Voranschlage, den allgemeinen und speziellen Bedingungen entsprechend, festgestellten Arbeiten einzelne nachträglich auszulassen, oder von den daselbst angeführten Arbeiten mehr oder weniger bestellen zu können.
9. Die auf die Arbeiten bezüglichen allgemeinen und speziellen Bedingungen, als auch die Baupläne können bei Herrn Prof. **Alois Hauszmann** (am Polytechnikum) täglich Vormittag zwischen 10—12 Uhr eingesehen werden, woselbst die Unternehmer auch die Voranschläge, Offert-Formulare und Bedingungs-Hefte erhalten können.

Budapest, den 12. Februar 1892.

Direktion für Ungarn der
„NEW-YORK“
 Lebensversicherungs-Gesellschaft.

* (Budapester
 päffchen Börsen, namentlich
 die hiesige Börse sind o
 als die Nachrichten über
 Valutaregulierung bestin
 zu scharf ins Zeug gege
 plötslich berart in die
 Reaktion notwendiger
 Spekulation war bald n
 sah sich gezwungen, eine
 zu lösen. Selbstverständ
 frungsprozess nicht ob
 Kurse ausführen. Der
 nicht so bedeutend gewel
 schiedene ungünstige W
 Börsen flau gestimmt h
 stellung Portugals kam
 über Griechenland, und e
 gezogen, ob der nächste
 Staatsschuld eingelöst
 sieht man der nächsten
 mit Besorgniß entgegen,
 vorgekommenen großen
 gutfundirte Spekulanter
 haben sollen. In Vert
 Meldungen über die
 Kohlenwerke, und die d
 wieder mit Hochdruck, n
 lautenden Meldungen u
 Was die große Frage
 Valutaregulir
 die Vorbereitungen zu
 der von der Spekulation
 weil die beiden Finanz
 nicht durch eine Uebereil
 voll werden könnte, gef
 aber auch nichts gesch
 vorhergesehene Schwieri
 hinderten würde.— Die
 Werthe waren im Laufe
 österr. Kreditakt
 309.80, 304.70, 309.75
 Abends bis 307.50; u
 bankaktien wurden
 327 und 340, ungar
 Aktien mit 113.25, 1
 thekenbank = 176.12
 176.12%, Pester K
 1038, 1039, 1033, 103
 bankaktien mit 19
 mit 140, Pester ba
 kasse erst. Coupon m
 8000, Landescentr
 gehandelt. Von Ren
 zentige ungaris
 falls starken Kurschw
 variierte zwischen 108.3
 107.65 und 108 und blie
 tige Papierrent
 102.50 und 102.60,
 drückten sich von 293.37
 wieder bis 293.25, wic
 blieben heute 288.75, S
 ten bei mäßigem Berke
 88.75 und 89.25. Für
 herrschte im Allgemei
 war der Verkehr darin
 den: Nima = Mur
 aktien mit 174, 173.2
 Ganzsche Eisen
 1850 bis 1875, Schli
 mit 244 bis 245, Sa
 Kohlenwerke
 mit 150 bis 150.50, S
 mit 340, Foncière
 Rückversicherun
 mühle mit 475 bis 4
 mit 260, Concordia
 stifter Ziegelei
 Waggonleihanst
 nationale Wag
 mit 115 bis 118.50.

* (Zur Valutareg
 verlautet, soll die Aus
 Cnquäten am 22. d
 derselben ungefähr Mitte
 Präsident Graf Szap
 wesenheit in Wien dazu
 Mitgliedern der Not
 die Frage der Valutare
 auch Direktor Blum
 Eindrücke bezüglich der
 der Premier berichten
 Mission, in welcher der
 Herr Blum, vor Kurz
 die Aeußerungen der e n
 Alles, was die finanzielle
 und die geplante Valut
 erhöhtem Interesse. Es
 hervorgehoben zu werden,
 schon jüngst mit der
 reich-Ungarn sich beschäft
 ziellen und politischen Be
 binas eine eingehende

Der Kapitalist.

B u d a p e s t , 12. Februar.

(Budapester Börsenwoche.) Die europäischen Börsen, namentlich aber die Wiener und die hiesige Börse sind offenbar in dem Augenblicke, als die Nachrichten über die österreichisch-ungarische Valutaregulierung bestimmtere Formen annahmen, zu scharf ins Zeug gegangen und haben die Kurse plötzlich derart in die Höhe getrieben, daß eine Reaktion nothwendigerweise eintreten mußte. Die Spekulation war bald mit Effekten überladen und sah sich gezwungen, einen Theil ihrer Engagements zu lösen. Selbstverständlich ließ sich dieser Realisirungsprozess nicht ohne einen Druck auf die Kurse ausführen. Der Kursrückgang würde jedoch nicht so bedeutend gewesen sein, wenn nicht verschiedene ungünstige Momente die ausländischen Staatsanleihen in Bedrängniß gebracht hätten. In Paris sieht man der nächsten Ultimo liquidation schon jetzt mit Besorgniß entgegen, da die in der letzten Zeit vorgekommenen großen Kursverluste manche weniger gutfundirte Spekulationen in Bedrängniß gebracht haben sollen. In Berlin verstimmt ungünstige Meldungen über die Situation der Eisen- und Kohlenwerke, und die dortige Kontremine arbeitete wieder mit Hochdruck, um die etwas bedenklicher lautenden Meldungen nach Möglichkeit auszubenten. Was die große Frage der nächsten Zukunft, die Valutaregulierung, anbelangt, so werden die Vorbereitungen zu deren Lösung wohl nicht mit der von der Spekulation gewünschten Eile getroffen, weil die beiden Finanzminister das große Werk nicht durch eine Uebereilung, die leicht verhängnißvoll werden könnte, gefährden wollen. Bis jetzt ist aber auch nichts geschehen, was auf ernste, nicht vorhergesehene Schwierigkeiten in der Durchführung hindeuten würde. — Die Kursvariationen der leitenden Werthe waren im Laufe der Woche sehr bedeutend; österr. Kreditaktien bewegten sich zwischen 309.80, 304.70, 309.75 und 303 und stiegen heute Abends bis 307.50; ungarische Kreditaktien wurden mit 342.75, 338.75, 342.75, 327 und 340, ungarische Eskomptebankaktien mit 113.25, 114, 112 und 113, Hypothekbankaktien mit 176.25 und 176.12%, Pester Kommerzialbank mit 1038, 1039, 1033, 1036 und 1030, Gewerbebankaktien mit 193 bis 194, Bankverein mit 140, Pester väterländische Sparkasse erkl. Coupon mit 8000, 8050, 8040 und 8000, Landescentralsparkasse mit 645 gehandelt. Von Renten war die vierprozentige ungarische Goldrente ebenfalls starken Kursschwankungen unterworfen; sie variierte zwischen 108.35, 108, 107.70, 108.52%, 107.65 und 108 und blieb 107.90; fünfprozentige Papierrente hielt sich zwischen 102.85, 102.50 und 102.60, Staatsbahnaktien drückten sich von 293.37½ bis 291.25, erholten sich wieder bis 293.25, wichen gestern bis 287.25 und blieben heute 288.75, Südbahnaktien variierten bei mäßigem Verkehr zwischen 92, 90.75, 92.37½, 88.75 und 89.25. Für hiesige Lokalpapierre herrschte im Allgemeinen eine gute Meinung, doch war der Verkehr darin beschränkt; gehandelt wurden: Rima-Muráner Eisenwerksaktien mit 174, 173.25, 175.50, 173 und 173.50, Ganzliche Eisengießereiaktien mit 1850 bis 1875, Schladische Eisengießerei mit 244 bis 245, Salsó-Tarjāner Kohlenwerksaktien mit 640, Abria mit 150 bis 150.50, Straßenbahnaktien mit 340, Fönicière mit 75, Bannonia Aktienversicherung mit 1120, Elisabethmühle mit 475 bis 478, Victoriamühle mit 260, Concordiamühle mit 560, Neufelder Ziegelei mit 260, allgemeine Waggonleiheanstalt mit 96, internationale Waggonleiheanstalt mit 115 bis 118.50.

(Zur Valutaregulierung.) Wie heute offiziös verlautet, soll die Ausschreibung der Valutaregulierung am 22. d. und der Zusammentritt derselben ungefähr Mitte März erfolgen. Der Ministerpräsident Graf Szapáry hat seine jüngste Anwesenheit in Wien dazu benützt, um auch mit den Mitgliedern der Notizhild-Gruppe über die Frage der Valutaregulierung zu konferiren, und auch Direktor Blum zu sich gebeten, über dessen Eindrücke bezüglich der auswärtigen Geldmärkte sich der Premier berichten ließ. Mit Rücksicht auf die Mission, in welcher der Direktor der Kreditanstalt, Herr Blum, vor Kurzem in London weilte, sind die Neuherungen der englischen Presse über Alles, was die finanzielle Lage Oesterreich-Ungarns und die geplante Valutaregulierung anbelangt, von erhöhtem Interesse. Es verdient daher besonders hervorgehoben zu werden, daß die „Times“, welche schon längst mit der Valutaregulierung in Oesterreich-Ungarn sich beschäftigte, der günstigen finanziellen und politischen Lage unserer Monarchie neuerdings eine eingehende Besprechung widmet. Das

englische Blatt leitet seine Ausführungen mit der Erörterung der Aufgabe der Valuta-Einheiten ein, welche an die Fähigkeit und Erfahrung der Mitglieder dieser Sachkommission große Ansprüche stellen werde. Die „Times“ erwähnt sodann der geordneten innerepolitischen Verhältnisse der dualistischen Monarchie und betont bezüglich der äußeren Politik, daß die österreichisch-ungarische Monarchie im Vereine mit Deutschland und Italien zu jenem mächtigen Bunde zähle, der, in freundlichen Beziehungen zum vereinigten Königreiche, über den Frieden Europas wacht. Die finanzielle und wirtschaftliche Lage Oesterreich-Ungarns besprechend, sagt die „Times“, es sei dieselbe in England nicht bekannt genug und in viel besserem Stande, als man gemeinlich annimmt. Besonders interessirt uns an dem Artikel die Bemerkung, daß bei der Prüfung der finanziellen und ökonomischen Situation, welche die Währungsreform voraussetzt, Ungarn den geringeren Theil der Aufmerksamkeit beansprucht, da, wie das Cityblatt sich ausdrückt, nach den bestverfügbaren Informationen Ungarn mit genügendem Golde für seine Bedürfnisse bereits versorgt ist. Anders sei es mit Oesterreich, das den Haupttheil der Operation zu tragen haben werde. Zum Schluß wird dann versichert, es werde bei der Durchführung der Reform darauf geachtet werden, daß der Londoner Markt durch unzeitgemähe Entziehung von Gold nicht etwa gestört werde. — In gleich sympathischer Weise bespricht das dem englischen Kabinete am nächsten stehende publizistische Organ, die „Morning Post“, den Plan der Valutaregulierung; sie äußert sich darüber wie folgt: „Die österreichisch-ungarische Monarchie ist eben daran, Europa den überzeugendsten Beweis des Erfolges zu liefern, welchen die Einführung der konstitutionellen Aera seit dem Jahre 1866 mit sich brachte, indem die Goldwährung anstatt des bisherigen Münzsystems eingeführt werden soll. Eine solche Veränderung würde jederzeit ein wichtiges Ereigniß für alle Völker in Europa und Amerika sein, allein gegenwärtig gewinnt dieselbe noch eine erhöhte Bedeutung in Folge des großen kommerziellen Wachstums der österreichisch-ungarischen Monarchie, deren Handel enorm zunahm, deren Staatspapiere seit einigen Jahren stetig stiegen. Diese Zustände sind es, welche die Pläne des österreichischen und des ungarischen Kabinetts praktisch er möglichen, und die vorsichtige Politik, welche bisher alle Handlungen beider Kabinete charakterisirte, veränderte alle Besorgnisse bezüglich der Wirkung, welche das Projekt Oesterreich-Ungarns durch Nachfrage für Gold ausüben könnte. Beide Regierungen sammeln schon seit einiger Zeit ohne Aufsehen Gold, und wenn gleich außer dem gesammelten Golde noch ungefähr zwanzig Millionen Pfund Sterling benötigt werden, so darf Europa versichert werden, daß diese Summe nur graduell angekauft und daß jede Vorsehrung der Vorsicht getroffen werden wird, um jede Gefahr zu vermeiden, daß diese Stärkung der Position Oesterreich-Ungarns keine, selbst auch nur temporäre Verlegenheit für die anderen kommerziellen Staaten verurliche, unter welchen Oesterreich-Ungarn schon jetzt einen hohen leitenden Platz zu beanspruchen berechtigt ist.“

Auch das bedeutendste finanzielle Organ Englands, der „Economist“, brachte in seiner letzten Nummer einen Artikel, in welchem die Durchführbarkeit der Valutaregulierung in Oesterreich-Ungarn betont und nur die Mahnung angefügt wurde, daß mit der Goldbeschaffung vorsichtig und allmählig vorgegangen werde, um keine Störung in den Verhältnissen des internationalen Geldverkehrs hervorzurufen.

(Insolvenz des Landes-Konsumvereins.) Der im Jahre 1887 zu dem Zwecke gegründete Landes-Konsumverein, seinen Mitgliedern unversählte und gute Konsumartikel zu liefern, ist in Zahlungsstodungen gelangt. Die Ursache der Zahlungsstodungen ist das geringfügige Betriebskapital, welches im Ganzen 4430 fl. beträgt, wozu noch das Reservekapital von 1415 fl. kommt. Mit diesem unbedeutenden Kapital etablirte die Genossenschaft ein mit großen Speisen verbundenes und sehr ausgedehntes Spezerei-, Holz-, Kohlen-, Wein- u. c. Geschäft nebst Filialen in Ofen, auf dem Schwabenberge und in Gödöllö. Die 1890er Bilanz wies einen Waarenvorrath im Werthe von 34,828 fl. und Guthaben im Betrage von 17,991 fl. auf, wogegen Passiven in der Höhe von 57,192 fl. standen. Seit dieser Zeit hat sich jedoch die Bilanz verschlimmert und es soll das unbedeckte Passivum 25,000 fl. betragen. Die Direktion des Vereins soll, wie verlautet, geneigt sein, Opfer zu bringen, und hat bei einer heftigen Bankzehe nian send Gulden bereits aufgenommen, um die Gläubiger zu befriedigen. — In dieser Angelegenheit fand heute in der Kanzlei des hiesigen Advokaten Dr. Julius Labányi eine Konferenz einer Anzahl von Antheilscheinbesitzern des Vereins statt, in welcher beschlossen wurde, durch Dr. Labányi an die Direktion, sowie an den Aufsichtsrath folgende Aufforderung zu richten: Auf Grund der Daten, über welche die Antheilscheinbesitzer verfügen, wären für den Schaden die Direktion und der Aufsichtsrath solidariisch haftbar. Bevor wir jedoch zu gerichtlichen Schritten unsere Zuflucht nehmen, wollen wir der Direktion, respektive dem Aufsichtsrath Gelegenheit bieten, unseren gerechten Ansprüchen auf friedlichem Wege Genüge zu leisten. Wir erwarten daher bis Montag, den

15. d., Abends 6 Uhr, ihre Vorschläge, da wir uns nach dieser Zeit jeder Rücksicht für entzogen betrachten und das weitere Vorgehen durch die besprochenen Faktoren veranlassen werden.

(Die deutschen Anleihen.) Nach den heute vorliegenden genaueren Mittheilungen betragen die Gesamtzeichnungen auf die neue deutsche Reichsanleihe 630, auf die preussischen Consols 460 Millionen Mark; die Reichsanleihe wurde daher nahezu dreieinhalbfach, die preussische Anleihe mehr als zweieinhalbfach gezeichnet. Dabei wird neuerlich konstattirt, daß die Spekulation sich an den Zeichnungen fast gar nicht betheiligt hat, so daß die sichere Platzierung der Anleihen außer Zweifel steht.

(Jubiläum der Preshburger Sparkasse.) Die Preshburger erste Sparkasse, welche im Jahre 1842 gegründet wurde, feiert am 28. Februar das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestandes. Das Institut ist durch Magistratsrath Ballus angeregt und, wie alle ungarischen Sparkassen der vierziger Jahre, auf Aktien gegründet worden. Die Aktien wurden seinerzeit schwer begeben, mit 50 fl. eingezahlt, und nur sehr langsam machte dieses neue Institut Boden in Preshburg. Heute beträgt sein Umsatz an 17½ Millionen, und die an der Börse nicht cotirten Aktien werden mit 5600 fl. bezahlt und befinden sich zumeist in festen Händen. Die Sparkasse ist das erste finanzielle Institut Preshburgs. Seit ihrem Bestande hat die Sparkasse alljährlich von ihren von Jahr zu Jahr steigenden Einkünften neben der Dividende, welche heute die Höhe von 230 fl. erreicht, in Preshburg für wohltätige und gemeinnützige Zwecke Gaben in der Gesamtsumme von 300,000 fl. vertheilt und verfügt außerdem über einen beträchtlichen Reservefond für unvorhergesehene Fälle. Einer ihrer Gründer, ein Preshburger Kaufmann Namens Thüringer, hat seine Aktien der Anstalt selbst vermacht, in der testamentarischen Hoffnung, daß stets unter dem Directorium dieser wahrhaft lokalen Anstalt die besten Bürger der Stadt sich befinden, und damit die lokalpolitische Stellung derselben klar vorgezeichnet. Ihren fünfzigjährigen Bestand feiert die Anstalt durch namhafte, am Tage der Generalversammlung bekannt zu machende öffentliche und gemeinnützige Stiftungen, sowie durch ein geistiges Werk. Auf Anregung ihres derzeitigen Präsidenten, Dr. Ferdinand Gervay, ließ sie eine Geschichte der Stadt Preshburg durch den heimischen Historiker Dr. Theodor Ortway, Professor der Geschichte an der dortigen Rechtsakademie, Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften und Priester der Eszék-Diözese, verfassen.

(Zustreibung der Güter in der Station Nagyvárád.) Die Direktion der k. ungar. Staatsbahnen theilt uns mit, daß sie auf Grund der Bestimmungen des §. 59 Abschnit 5 des Betriebs-Reglements wegen Zustreibung von Gütern und Frachtgütern von der Station Nagyvárád und Várád-Belencez in die Wohnung oder in das Geschäftslokal der Adressaten und umgekehrt von den Wohnungen und den Geschäftslokalen der Parteien nach den oben erwähnten Stationen der k. ungar. Staatsbahnen mit der Nagyváráder Firma „Nag váradi gözmozdonyu közveti vállalat részvénytársaság“ einen mit 1. Januar l. J. bereits in Kraft getretenen Vertrag geschlossen hat. Nähere Information über die Details des Zustreibungsdienstes bietet die von der Direktion der k. ungar. Staatsbahnen hinausgegebene Kundmachung.

(Fahrpreisherabsetzung in mehreren Relationen.) Laut Verständigung der Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen werden vom 15. Februar l. J. die Relationen: Budapest (Westbahnhof) — Balassa-Gyarmat, Budapest (Westbahnhof) — Déstár, Budapest (Westbahnhof) — Zpoly-Beceze, Budapest (Westbahnhof) — Drégely-Palánk, Budapest (Westbahnhof) — Zpolyág Budapest (Westbahnhof) — Visk, Budapest (Westbahnhof) — Szakallos, Palota — Balassa-Gyarmat, Palota — Déstár, Palota — Zpoly-Beceze, Palota — Drégely-Palánk, Palota — Zpolyág, Dunafek und Göd einerseits — Balassa-Gyarmat, Dunafek und Göd einerseits — Déstár, Dunafek und Göd einerseits — Zpoly-Beceze, Dunafek und Göd einerseits — Drégely-Palánk andererseits; ferner zwischen Bács und Beceze einerseits — Balassa-Gyarmat andererseits aus der VIII. Zone des Fernverkehrs in jene der VI. Zone, ferner die Relationen Budapest (Westbahnhof) — Visk, Budapest (Westbahnhof) — Zpoly-Páskó, Budapest (Westbahnhof) — Zalaber, Palota — Visk, Palota — Szakallos, Palota — Visk, Dunafek — Zpolyág, Dunafek — Visk, Dunafek Szakallos, Göd — Zpolyág, Bács — Zpoly-Beceze, Bács — Drégely-Palánk, Beceze — Déstár und Nagy-Maros — Balassa-Gyarmat aus der VII. Zone des Fernverkehrs in jene der VI. Zone deklassifizirt und demzufolge bei Personenzügen in der I. Klasse nur 3 fl., in der II. Klasse 2 fl. 40 kr. und in der III. Klasse 1 fl. 50 kr. zur Einhebung gelangen.

(Erste k. u. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.) Ausgabe des „Nachtrag III“ zum allgemeinen Frachtentart. Mit Gültigkeit vom Schifffahrtsbeginn 1892 tritt ein Nachtrag III zu den allgemeinen Tarifbestimmungen und Tarifen für den Güter- und Frachtverkehr vom Jahre 1891 in Kraft, welcher den Nachtrag I vom 1. September außer Kraft setzt und enthält: 1. Aenderung der speziellen Vorschriften für bestimmte Transportartikel; 2. Aenderung des Tarifs für Nebengebühren; 3. Aenderung der Waaren-Klassifikation; 4. Aenderung des Stationsverzeichnis; 5. Aenderung und Berichtigung der Stationsstarife; 6. Aenderung und Ergänzung der Spezialtarife. Exemplare dieses Nachtrages sind zum Preise von 10 kr. bei der Direktion zu beziehen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Theodor Löwenstein, Lederhändler in Karlsbad; W. Wisner, Manufakturwaarenhändler in Bukarest; Nathan Bodner, Handelsmann in Gorlice; Rosa Fried, Handelsfirma in Tabor; Karoline Philipp, Handelsfrau in Baden; Ludwig Szlavi, Handelsfirma in Losonez; Adolf Rosenber, Handelsmann in Nagy-Sapos; Marinko Jovovic, Handelsmann in Ujica; Stevan Milovanovic, Handelsmann in Postarewah; M. Pisk's Nach-

folger, Handelsfirma in Malacca; Ignaz Vámos, Kaufmann in M. Sziget; Johann Stadler, Pfadler in Wien, 9. Bezirk, Merbachstraße Nr. 29; Milan von Suflovics und Minka von Suflovics in Agram; Karl Endlicher's Witwe, Handelsfirma in Neutitschein.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 12. Februar. Auf die gestern Abends eingetretene starke Ermattung der Kurse folgte heute eine mäßige Erholung, doch blieb der Verkehr sowohl in internationalen Werthen, als in Lokalspapieren beschränkt.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 303.60 bis 304.70, ungarische Kreditbankaktien zu 338, vierprozentige ungarische Goldrente zu 107.80 bis 107.90, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 102.50 bis 102.55, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 287.50 bis 288.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: fünfprozentige ungarische Papierrente zu 102.60, Regale-Obligationen zu 98.55 bis 98.75, 4 1/2 prozentiges hauptstädtisches Anlehen zu 98.55, Budapester Handels- und Gewerbank-Aktien zu 99, Kommerzialbank-Aktien zu 1030, „Fonciere“, Bester Versicherungsgesellschaft zu 75, Concordiamühle-Aktien zu 560, Elisabethmühle-Aktien zu 475 bis 476, Victoriamühle-Aktien zu 260, Straßenbahn-Aktien zu 340, Bester waterländische Sparkasse-Aktien zu 8000, internationale Waggon-Leihgesellschaft zu 116.50 bis 118.50, Schlichte Eisenwerke zu 244 bis 245. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 107.70 bis 107.80, ungarische Kreditbankaktien zu 337 bis 338.75, Hypothekbank-Aktien zu 176 bis 176 1/2, ungarische Eismonte- und Wechselbank zu 112 bis 112.75, österreichische Kreditaktien zu 303.60 bis 303.90, Südbahnaktien zu 89.50 bis 90.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 287.75 bis 289, Nima-Murányer Kohlenwerksaktien zu 173 bis 173.75. — Zur Erläuterung zeitnotigen: Oesterreichische Kreditaktien 304.50, vierprozentige ungarische Goldrente 107.75. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., auf 8 Tage 4 fl. 50 kr. bis 9 fl., auf einen Monat 18 fl. bis 19 fl. — Liquidationskurse: österr. Kreditaktien zu 304, ungarische Kreditbankaktien zu 337. — Devisen und Valuten: Zwanzig Francsstücke 9 fl. 38 kr. bis 9 fl. 42 kr., Reichsmark 57.95 bis 58.05, London 118.35 bis 118.85.

Die Nachbörse war fest; österreichische Kreditaktien wurden zu 303.50 bis 304.50 gemacht.

Im Nachmittags-Privatverkehr variirten österreichische Kreditaktien zwischen 305.30 und 304.30.

Die Abendbörse war sehr fest; österreichische Kreditaktien wurden zu 304.30 bis 307.50, ungarische Kreditbankaktien zu 340 bis 339.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 288.25 bis 288.75, Südbahnaktien zu 88.75 bis 89.25 umgesetzt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, Mühlen hielten sich reservirt, die Tendenz war flau und weichend, es wurden circa 20,000 Hektarentner umgesetzt, gute Sorten 10 fr., mindere bis 15 fr. billiger erlassen. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr, Roggen 10 fr. billiger offerirt, Gerste vernachlässigt, Hafer und Mais 5 fr. matter. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 400 Mtr. 77 K. zu 10 fl. 75 fr., 200 Mtr. 76.2 K. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mtr. 74 K. zu 10 fl. 40 fr., 200 Mtr. 73.5 K. zu 10 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. — Magasinwaare: 1900 Mtr. 76.8 K. zu 10 fl. 50 fr., 200 Mtr. 75 K. zu 10 fl. 40 fr., 4600 Mtr. 75 K. zu 10 fl. 30 fr., 3000 Mtr. 76 K. zu 10 fl. 50 fr., Alles per drei Monate. — Valachischer: 5000 Mtr. 77 K. zu 10 fl. 40 fr. transito, 200 Mtr. 76 K. zu 10 fl. 15 fr. transito, Beides per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 20 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 32 1/2 fr., 200 Mtr. zu 6 fl. 35 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 47 1/2 fr. Alles per Kasse.

Mais: 200 Mtr. zu 5 fl. 65 fr., 150 Mtr. zu 5 fl. 62 1/2 fr., Beides per Kasse.

Termine eröffneten billiger und verfolgten weiche Richtung. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 10 fl. 35 fr., 10 fl. 21 fr., 10 fl. 26 fr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 28 fr., 9 fl. 20 fr., 9 fl. 23 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 50 fr., 5 fl. 44 fr., 5 fl. 47 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 5 fr., 6 fl. 1 fr., 6 fl. 3 fr. — Bei mäßigem Verkehr befestigte sich Nachmittag die Stimmung und zogen Termine auf höheres Ausmaß und Wiener Arbitragekäufe durchwegs merklich an. Gehandelt wurden: Weizen per Frühjahr von 10 fl. 27 fr. aufwärts bis 10 fl. 32 fr., Weizen per Mai-Juni von 10 fl. 20 fr. aufwärts bis 10 fl. 24 fr., Weizen per Herbst von 9 fl. 24 fr. aufwärts bis 9 fl. 26 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 48 fr. und 5 fl. 49 fr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 5 fr. aufwärts bis 6 fl. 9 fr. Abends blieben: Weizen per Frühjahr 10 fl. 31 fr. bis 10 fl. 33 fr., Weizen per Mai-Juni 10 fl. 23 fr. bis 10 fl. 25 fr., Weizen per Herbst 9 fl. 25 fr. bis 9 fl. 27 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 47 fr. bis 5 fl. 49 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 7 fr. bis 6 fl. 9 fr., Kohlraps per August-September 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 35 fr.

Produktengeschäft. Von Fettwaare tendirte Speck etwas angenehmer; es wurde dreifüßiger Tafelspeck zu 45 fl. 50 kr. geschlossen. Von Pflanzenamen kamen bei unveränderter Tendenz böhmische 85füßige zu 8 fl. 75 kr. bis 8 1/2 fl. und serbische 85füßige zu 8 1/2 fl. per 56 Kilogramm in Verkehr. Von Pflanzenamen wurde serbisches zu 15 fl. 25 kr. bis 15 fl. 50 kr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhülle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qual.', 'Bananer', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Hafer', 'Mais', 'Gerste', 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1892', 'Hafer per Frühjahr', 'Kohlraps per August-Sept. 1892', 'Spiritus', 'Rohspiritus', 'Raffinirt'.

Table with columns for 'Qual.', 'Bananer', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Hafer', 'Mais', 'Gerste', 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1892', 'Hafer per Frühjahr', 'Kohlraps per August-Sept. 1892', 'Spiritus', 'Rohspiritus', 'Raffinirt'.

Table with columns for 'Qual.', 'Bananer', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Hafer', 'Mais', 'Gerste', 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1892', 'Hafer per Frühjahr', 'Kohlraps per August-Sept. 1892', 'Spiritus', 'Rohspiritus', 'Raffinirt'.

Table with columns for 'Qual.', 'Bananer', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Hafer', 'Mais', 'Gerste', 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1892', 'Hafer per Frühjahr', 'Kohlraps per August-Sept. 1892', 'Spiritus', 'Rohspiritus', 'Raffinirt'.

Auszug aus dem „Rözlöny“. Konkursaufhebung. Des Paul Bezegh in Bestercebanya.

Table titled 'Budapester Börse' with columns for 'Geld', 'Waare', listing various financial instruments and their values.

Table titled 'Pfandbriefe' with columns for 'Geld', 'Waare', listing mortgage bonds and their values.

Advertisement for 'Kindermann-Lampen Nr. I' featuring an image of a lamp and text describing its features and manufacturer Albert Merkel.

Advertisement for 'Gummi!' (Rubber) with text describing various types of rubber products and their uses.

Advertisement for 'J. PRINDL, Geheime Krankheiten' (Secret Diseases) with text describing medical treatments.

Advertisement for 'Wer seine feuchte Wohnung trocken legen will' (Who wants to dry their damp apartment) featuring 'Vineropulver' and 'Gyula Löfler, Steinamanger'.

Advertisement for 'Für Männer!' (For Men!) featuring 'Med. Dr. Borsodi's' medical products and their benefits.

Advertisement for 'PATENT- und technisches Bureau' (Patent and technical bureau) by 'ELEMÉR V. POMPÉRY' and 'LUDWIG V. BENEDEK & CO.'.

Advertisement for '195,000 Gulden' (195,000 Guilders) lottery or bond offering with details on terms and prizes.

Large vertical advertisement for 'Theater' and 'Magy. kir. operaház' (Hungarian Royal Opera House) with details on performances and ticket information.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. Februar 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 13. sz.
Közönyt közönnnyel.
Vigjáték 3 felv. Irtá Moreto.

Barcelona grófia Egressy
Diana, leánya Márkus
Clotilde, unokahuga Tolnainé
Fenissa Székely
Carlos Nagy I.
Bernard hercege Horváth
Don Gaston Fala
Polilla, elménéz Zilahy
Laura, komorna Nagy I.
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 9. szám
LOHENGRIN.

Régényes opera 3 felv. Szövegét
és zenéjét írta Wagner Richard
I. Henrik Ney D.
Lohengrin Broulik

Brabanti Elsa

Gottfréd hercege Halász
Telramundi Fridr. Szilágyi
Ortrud, neje Rosanzweig
Iesó) 2-ik) apród Baranzsky
3-ik) Stalal
A király hirdetője Veras
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

A kis molnárné.

Eredeti operette 3 felv. Zenéjét
szerzette Sztójánovits
A fejedelem Hegyi
Csatái Csatai
Bloski András Kassa
Oláh Péter Dárdai
Gerstl Flórián Németh
Czelszka Margó
Testőrkapitány Vojnits
1-6) násznagy Sántha
2-ik) Iesó
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonnement sus-
pendu Nr. 6) „Elektra“.
Repertoire der k. u. k. Oper. Sonntag (Abonnement suspendu
Nr. 9) „A porcelán nemes“.
Repertoire des Festungstheater. Sonntag „A vadorzó“.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Grosses Novitäten-Programm:

Wegen früher eingegangene Verpflichtungen kann

Mademoiselle Paquette

ihre Gastspiel nicht verlängern und findet deren letztes

Auftreten unumwiderruflich Sonntag, den 14. d. M. statt.

Mr. Charles Lee

mit seinen dressirten Ziegen und Affen. The Mimickes,

Klaphon-Virtuosen. Ling Song Fonghoo u. Souhoo,

chinesische Cyrcnetiques. Brothers Etterien, Premier

Speciality Artistes. The Apollo's, sensationelle Parforce-

Turner, Jaco und Coco, die Affen des Urwaldes,

Saldácsy, ungar. Liedersängerin.

Die von der Rettungsgesellschaft.

Hauptstädtes Lebensbild mit Gesang von Karl Co-

moß, Musik von Wilhelm Rosenzweig.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-uteza 18, vis-à-vis der kgl. Oper.

Cirkus- u. Varieté-Programm.

Neu! Novität! Neu!

Die Dienstbotenmörder.

Stadtwaldjäger unter Schnee und Eis.

Voranzeige. Am 18. d. M.: Erstes Auftreten der

weltberühmten echt chinesischen Yokohama-Truppe und

der Velocipede-Truppe Dale mit einem lebenden Affen

als Radfahrer.

Café Herzmann nebenan.

Telephon. Telephon.

Etablissement Tacianu,

Dalszínház-utoza 2, vis-à-vis von Café Reutter.

Sherabgeleitete Preise! Heute große Vorstellung mit ganz

neuem Programm und höchst komischen Komödien, unter

Mitwirkung der 3 Grazien, reizenden Geschw. Tacianu,

sowie 10 der schönsten Damen und aller neugagierten

Mitglieder. Besonders zu bemerken, in Vorbereitung:

„Eine Prezeranz-Partie“ von Menzer und Bette-

heim und „Der stiegende Holländer“ oder: „Der

größte Wumpsig“. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 und

30 Kr. Von 12-1 Uhr gemütliches Konzert von dem

Herrn Kapellmeister Karl Knudby. Das Lokal bleibt

die ganze Nacht geöffnet.

500 Dukaten

zähle ich Dem, der beim Gebrauche von

KOTHE'S Zahnwasser

ein Glas 37 Kr., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt

oder aus dem Munde riecht.

KOTHE'S Zahnschöne,

ein vorz. und schmerzwidendes Zahnclebungsmittel á

Schachtel 30 Kr., gute und weiche Zah-

bürsten á St. 30 u. 50 Kr. Nur die mit die-

ser Schutzmarke versehenen Flaschen sind echt.

In Budapest allein echt zu haben bei Herrn

Sojci v. Szósi, Apotheker, Königsstraße 12.

Folies Caprice.

Die Familie Kralowek
und
Das zukünftige Palästina
von Caprice.

„IMPERIAL“

Waiquerstraße Nr. 48. 46304
(Direktion: SOMA LICHTENSTEIN.)
Großer Faschings-Tux-Abend.

Grand succès! Heute zum 1. Male: Hochkomisch!

„Ein sehr koscherer Prozess“

(Aus dem Leben gegriffen.)
Programm höchst drastisch.

Morgen, Sonntag: Große Nachmittags-Vorstellung.

Hangverseny-Terem,

Károly-körút 19. szám.
Heute, Samstag, den 13. Februar 1892:

Außergewöhnlich großer

MASKEN-BALL

zum Benefiz des Ball-Orangereus

A. Steinitz.

Um 3 Uhr aus besonderer Gefälligkeit: Vorträge der
Wiener-Verchensfelder Spezialitäten Suber, Berger,
Ringelmann mit dem so beliebten Wiener-Tanzjäger
Brüßler aus Wien. Preisstangen der besten Budape-
ster Tänzer. Bermanenzkarten heute ungültig. Anfang
9 Uhr. Ende Früh. Nächster Maskenball: Dienstag, am
16. Februar.

Kaffeehaus-Eröffnung

Einem geehrten Publikum bringe ich zur gefl.

Kenntniß, daß ich mein

Büchlein der Csömörstrasse und Nefelejtsagasse

beständliches

KAFFEEHAUS

Sonntag, den 13. d., Mittags eröffne.

Mit dem Wohlwollen des geehrten Publikums

bestens empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Bahr, Cafetier.

Nur noch bis 13. März

werden wegen Domizilwechsels

Öelgemälde

ungarischer Meister um jeden Preis ausländischer Meister

zu fabelhaft billigen Preisen verkauft bei

Isidor Weinberger,

Andrássystrasse 31.

Eröffnung eines fotogr. Ateliers.

Beehre mich, dem hochgeehrten Publikum zur ge-

fälligen Kenntniß zu bringen, daß ich das photogra-

phische Atelier des H. Knirsch, Karlsring Nr. 6, käuflich

an mich brachte und welches ich, der Zeit ent-

sprechend mit den besten konstruirten Maschinen und

Brachtmöbeln versehen, am heutigen Tage eröffnet habe.

Durch viele Jahre erworbene Erfahrung, theils als

selbstständiger Photograph und durch meine Verbindung

mit den ersten Fachkapazitäten, bin ich in der angeneh-

men Lage, auch den größten Ansprüchen nachkommen zu

können, denn in meinem Atelier werden nur die besten

und feinst ausgeführten Bilder verfertigt. Bestellungen

werden nach den Probebildern ausgeführt. 46251

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Josef Fodor,

Photograph, Karlsring 6, neben der Batvanergasse.

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Drosch),
VI., Király-utoza 16 (Niesentunnel, im Dobler-Bazar).

Auffsehen machende Novität!

„Freund Frihl.“

Lyrische Ausstattungs-Parodie auf die Mascagni'sche Oper

„Amico Fritz“, Text von Armin. Musik von Fern.

Rosenzweig. — Ferner:

„Markus Schaderl als Esel“.

Die Tochter des Juden

Ein dunkles Geheimniß.

Imposantes Programm.

Morgen, Sonntag: Zwei Vorstellungen.

Café Veith,

Andrássy-ut 32.

Heute und täglich: Konzert der ersten internationalen

Opern- und Konzertkapelle

Hohn und Pichler.

Täglich 10 Uhr Abends das Monstre-Potpouri:

Musikalischer

Vergnügungs-Kalender.

Erklärungen dazu auflegend. Entrée frei.

Wir bringen

den geehrten Lesern dieses Blattes zur Kenntniß, daß

wir zur Bequemlichkeit der ungarischen Käufer in der

Hauptstadt Ungarns eine Niederlage unserer Verlags-

Anstalt errichtet haben. Wir trafen mit der Firma

M. E. Léwy's Sohn

in Budapest, Königsstraße 1, ein Uebereinkommen, wo-

nach dieselbe stets von unseren sämtlichen Verlagsartikeln

großes Lager halten und die Auslieferung und den allei-

nigen Verkauf derselben belorgen wird. Wir erlauben

dennoch die Herren Buchhändler sowohl als die Privaten,

von dieser unserer Mittheilung gefl. Notiz zu neh-

men und von nun an ihren Bedarf an unseren Verlags-

artikeln bei M. E. Léwy's Sohn in Budapest zu be-

stellen, da wir von heute ab außer dieser Buchhandlung

Niemandem in Ungarn unsere Werke einsenden werden.

Wwe. und Gebrüder Rom,

Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt, Wilna.

Bis jetzt unübertroffen!

W. Maager's echter gereinigter



DORSCH

LEBERTHRAN

LEBERTHRAN

LEBERTHRAN

von

WILHELM MAAGER

in Wien.

Von den ersten medizinischen Autoritäten

geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen

auch für Kinder besonders empfohlen und ver-

ordnet in allen Fällen, in welchen der Arzt eine

Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere

der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewich-

tes, Verbesserung der Säfte sowie Reinigung des

Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche

der gelben Sorte zu fl. 1.50, der weissen Sorte zu

fl. 1.50 ist zu bekommen in der Fabriks-Nieder-

lage: Wien, III./3, Heumarkt Nr. 3, sowie

in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

In Budapest bei:

Apotheker Josef v. Török,

Königsstraße Nr. 12.

Ferner bei den Kaufleuten:

Thallmayer & Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachf.

L. Edesky, Ferd. Neruda,

Brázay Kálmán, Takáts Lajos,

Molnár & Moser, Gebr. Halbauer,

Szimon István, Friedrich Detsiny,

Anton Szaládi, Carl Detsiny,

Josef Trummer, Reiner Lipót und Ferencz.

Seite 10.
Patent
Hermann-
ben Nr. I,
die Leuchtkraft.
Gasintensivlampe,
bar auf jedem Luftpfe,
Wandarm etc.
Albert Merkel,
Budapest, VI., Fabrikens
gasse 42/B.
Bien, 1. Bezirk, Seb-
gasse 7.

PRINDL,
t. l. Mittergasse, Ebeztel-
telt 40 Jahren für
Geheime
Kränkheiten
It bekanntlich alle Gharu-
breiherden (Fluß),
frisch oder alt, in 3-5
agen, bestell. Geldechts-
arbeiten der Frauen jeder
e reich und sicher, nach seie
ich taubenschlag, glänzend
bewährten neuen
Seil-Methode.
bietet täglich von halb 10
4 Uhr. Budapest, Kö-
gasse Nr. 9, 2. Stock,
unden u. G. Schmidt, die
at helfen wollen, rasch
schmerzlos und sicher,
norar m. d. s. auch
beisich.

te Wohnung
biperte, Zeugnisse und
auf's patentirtes welt-
46359
ilver.
s und franko durch
Steinamanger.

ner!
egen Schwäche-
schl. priv. elektro-
mit der goldenen
diplomirt von der
ise Paris.
te Vorrichtung ist
Tragen am Kör-
erzielen.
odi, Budapest,
4.
Niederlagen in
ropas. 45622

NT-
ches Bureau
POMPÉRY
genieur
nedek & Co.)
zeumring 10.
empfohlen.

Gulden
mit
esse
... á fl. 2.-
sse.
... á fl. 5.25
5.
chts verfenbet.
ministration des
Politzer,
tie 12.

Allerlei.

(„Unglückliche Umstände!“) Der Sekonde-Lieutenant im Regiment Gardes du Corps, Graf N. G. in Potsdam, hat im dortigen „Intelligenzblatt“ folgendes Inserat veröffentlicht lassen: „Meine zwei 4- und 5-jährigen galizischen Vollblut-Jücker, Grauschimmel, garantiert fehlerfrei, nebst Geschirr, muß ich unglücklicher Umstände halber sofort billigst verkaufen. Ebenso stehen meine Selbstfahrer, mit und ohne Gummiräder, und mein Coupé, beide Wagen erst wenige Monate im Gebrauch, zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.“ In Berlin erregte die Annonce selbstverständlich große Sensation und alle Welt suchte nach den „unglücklichen Umständen“, welche den als sehr reich bekannten Offizier nöthigten, sich seines Fuhrwerkes durch Verkauf zu entledigen. Wie nun eine Potsdamer Korrespondenz berichtet, soll diese Angelegenheit darauf zurückzuführen, daß der Kaiser dem übertriebenen Luxus entgegentritt, der namentlich von den Offizieren der Garde-Kavallerie-Regimenter mit der Anschaffung von Fuhrwerken getrieben wird. Diesbezügliche Neußerungen soll der Kaiser zu den Regimentskommandeuren gethan haben. In Folge dessen soll Herr v. Bissing, der Kommandeur des Regiments des Gardes du Corps, seinen Offizieren den Wunsch des Monarchen nahe gelegt haben. Man erzählt sich nun, daß trotzdem Herr Graf N. ganz ungenirt mit seinem eleganten Fuhrwerk zum Dienst gefahren sei und dies auch fortgesetzt habe, nachdem der Kom-

mandeur es ihm untersagt hatte. Graf N. soll in Folge dessen nach dem Elsaß verbannt sein, es aber vorgezogen haben, den Dienst zu quittiren.

(Vom englischen Parlament.) Aus London schreibt man unterm 9 d.: Nachdem einem alten Brauche gemäß sämtliche unterirdische Räume des Parlamentsgebäudes heute Morgens wieder gründlich untersucht worden waren, um etwaigen Gup-Fawkes-Gelästen auf die Spur zu kommen, wurde die letzte Session des gegenwärtigen Parlaments heute Nachmittags in aller Form eröffnet. Kein Gup-Fawkes ist gefunden. Auch keine mit Pulver angefüllte Fässer wurden gefunden, die ein solcher anzuzünden die Absicht hätte haben können. Seit dem denkwürdigen 5. November 1605, wo König Jakob I. und das ganze Parlament so nahe daran waren, in die Luft gesprengt zu werden, hat Niemand den Versuch zum zweiten Male gemacht. Von den alten Kellergewölben, von den Thüren und Schließvorrichtungen jener Zeit ist auch nur noch der Schlüssel vorhanden, der erst ganz vor Kurzem wieder aufgefunden worden und im Parlamentshaus sorgfältig verwahrt wird. Nicht einmal der Schlüssel aus jenen Tagen kann heute noch verwendet werden. In dessen, wie sich auch die Umstände und die Räumlichkeiten im Laufe der Zeit verändert haben mögen, die gründliche Untersuchung der Grundfesten des Palastes von Westminster ist beibehalten und wird — ungeachtet aller Gefahren — von dem Lord Chamberlain in Begleitung einer stark bewaffneten Mannschaft womöglich persönlich vorgenommen.

(Ein idyllischer Aufenthalt) muß nach der Schilderung der „Numanischen Wochenchrift“ das Ge-

fängniß Bacaresci bei Bukarest sein. Der große Gefängnißhof mit seinen idyllischen Bäumen, seinen sprudelnden Quellen, die Kirche in der Mitte, gleicht, so schreibt das Blatt, dem Marktplatz eines Dorfes, auf dem sich die Leute ganz ungenirt bewegen. Hier sehen wir eine Gruppe gemütlich rauchend und Karten spielend beisammen sitzend, dort stehen Einige am Brunnen, welche mit dem Reinigen ihrer Wäsche beschäftigt sind; Andere liegen im Schatten eines Baumes ausgebreitet, um ihre Siesta zu halten, noch Andere sind in eifriger Unterhandlung mit Bauern, welche ihnen Lebensmittel verkaufen. Abgesondert vom großen Haufen auf einer Veranda sehen wir Mehrere sitzen, welche sich mit Rauchen, Kartenspielen und Lesen die Zeit vertreiben. Es sind dies die Aristokraten des Gefängnisses, die großen Herren, welche sich nicht wie das gemeine Volk mit kleinen, gemeinen Diebstählen und Betrügereien begnügen, sondern auf sehr elegante Weise das Vermögen ihrer Opfer verschlungen haben. In Bacaresci kann jeder Gefangene, wenn er die Mittel hat, gerade so angenehm leben wie in einem Hotel. Während der schönen Jahreszeit kann er sich dann einbilden, in einer Sommerfrische zu weilen, zumal da die Luft hier oben rein und frisch ist. Er kann sich hier ein eigenes Zimmer mieten, es mit aller Bequemlichkeit ausstatten, einen Diener halten, das Essen aus dem feinsten Restaurant kommen lassen. Auch wird es ihm sehr leicht gemacht, seine Freunde zu empfangen und mit der Außenwelt so weit zu verkehren, als dies ohne Verlassen des Gefängnisses möglich ist. Unter den männlichen Untersuchungsgefangenen

sah ich in einem recht ihrer drei, ein würdiges zu wiederholtenmalen W fällig, der Andere einen macht, der Dritte grobar hatte. Diese Drei lebten unfreiwilligen Ferien ich zu bekommen, zumal da noch hielten, der das vor gefangenen befand sich zu welche ihren Mann und bewohnte ebenfalls ein r dem mir das mit beson auffiel. Auf dem Tisch ceasa, wovon sie sich mit genoffin gültig that. Zu vornehmer Herr in Bacalioneu betrogen hatte un verurtheilt war, wovon Gnadenwege erlassen w der gestohlenen Summe, tragen war, bleiben konn seiner Gast ein recht ange Gefängnißdirektor verkeh seinen vornehmen Penstio und spielte Karten mit (Die Haidutin im ge schrieben: Die Haidut mit ihrem Manne, dem Jahre hindurch der Schw wesen und bis nach Unge jüge ausbedeute, hat nun spruch empfangen. Vom als sieben Raubthaten, w bunden waren, zum Tod

In Acht und Bann.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Mag. v. Weikenthurn.

12.

In Vinton.

— Mir ist es unerträglich, sprach Kapitän Leigh einige Tage nach der oberwähnten Theateraufführung, mir ist es geradezu unerträglich, daß wir nach Vinton abgehen müssen!

Am verfloffenen Abende erst war es bekannt geworden, daß die Lanciers in das kleine Städtchen in Station kamen, und Major O'Garard im Vereine mit Kapitän Leigh sahen sich bemüßigt, nach Ablauf ihres Urlaubes sich dorthin zu begeben. Casella war noch bis Juli frei und hatte sicherlich auch keine große Lust, sich gerade Vinton als Aufenthaltort zu erkiesen, da er sich sagte, es werde dort sehr wenig Aussicht bestehen, Klara in der Nähe zu haben; wäre dies der Fall gewesen, dann würde ihm selbst Vinton als ein Paradies erschienen sein.

Er lächelte über Leigh's trostloses Gesicht und meinte in scherzendem Tone:

— Ja, ja, Vinton ist gewiß ein erbärmliches Nest, aber ist es Ihnen im Grunde genommen nicht ziemlich einerlei, lieber Freund, wo Sie hinkommen, da ja doch eine gewisse junge Dame überall mitwandert?

— Ja, das ist wahr! meinte Leigh er-röthend; aber an einem hübscheren Orte wäre sie ja auch!

— Im Herbste wird es gar nicht so übel sein! wandte Casella ein. Välle, Pflanzens und Gartens-feste dürfte es in reichlicher Menge geben!

— Wenn Frau von Daneforth den Herbst auf Schloss Dane zubringt, dann gibt es wenigstens ein hübsches Haus, welches man besuchen kann; wissen Sie, was sie vorhat?

— Ich habe noch gar nichts gehört!

Der Oberst erhob sich, während er diese Worte sprach, redete noch flüchtig mit Major Roland, welchen er außerhalb des Klublokales traf und dessen Regiment ebenfalls nach Vinton befohlen war, und trat dann auf die Straße.

In diesem Augenblicke fuhr Ulica Daneforth's Coupé an ihm vorbei; die Dame ließ anhalten und winkte ihm hinzu.

— Sie scheinen denselben Weg zu gehen, wie ich, kann ich Sie irgendwo absetzen?

— Danke sehr, ich habe einen dienstlichen Besuch auf dem Grosvenor-Platz, das dürfte vielleicht nicht Ihre Richtung sein!

— Nur ein sehr geringer Umweg für mich, bemerkte sie lächelnd, also steigen Sie immerhin ein!

— Vielen Dank, Sie sind zu gutig.

Er ertheilte dem Kutscher die nöthigen Befehle und nahm dann an Ulica's Seite Platz.

— Sie werden also in nächster Zeit in Vinton garnisoniren? Ich traf Frau von O'Garard beim Gabelfrühstück, welche mir sagte, ich müßte nach Dane kommen und den Herren des Regiments den Aufenthalt in dem kleinen Städtchen so angenehm als möglich machen.

— Sie gehen also wirklich hin?

— Ja! erwiderte Ulica in einem Tone, welcher die Deutlichkeit zuließ, als habe sie dessen schon früher Erwähnung gethan, während sie in Wirklichkeit nur sich die Gewißheit hatte verschaffen

wollen, ob der Oberst seinem Regimente folge, um danach ihre Schritte einzutheilen.

Vielleicht sagte ihr Casella's Art nicht recht zu, denn er legte kein besonderes Vergnügen an den Tag über die Aussicht, sie wiederzusehen, wenn er auch die Gleichgültigkeit, welche er empfand, nicht rückhaltslos zum Ausdruck brachte.

— Ich höre von Ihrem beabsichtigten Aufenthalt in Dane heute zum ersten Male! sprach er ruhig.

— Möglich, daß ich es nicht erwähnt! Philipp, fügte sie nach kurzer Pause hinzu, vergehen Sie meine Frage, aber — werden Sie in der bewußten Angelegenheit denn keinerlei Schritte thun?

— Ich habe viel darüber nachgedacht! sprach er ernst.

Sie legte ihre Hand auf seinen Arm.

— Sie zögern doch nicht meinnetwegen? fragte sie leise.

— Nein, weshalb sollte ich — in Bezug auf jene Geschichte kann ja nichts bekannt werden! Aber reden wir nicht weiter davon; was ich so lange getragen, läßt sich ja auch noch weiter dulden!

— Aber Sie sollten es nicht, Sie sollten den Versuch machen, das Geheimniß zu klären!

— Vielleicht wird es eines Tages geschehen! meinte Casella mit mattem Lächeln.

— Sie thun aber in dieser Hinsicht, so viel ich sehe, gar nichts, Philipp, und das macht mich unglücklich!

— Quälen Sie sich meinnetwegen nicht, Ulica! Ach, da bin ich an der Stelle angelangt, an welcher ich aussteigen muß! Besten Dank für Ihre freundliche Theilnahme!

Er reichte ihr die Hand und sprang aus dem Wagen.

Die Unterbrechung war ihm willkommen gewesen. Ulica's Theilnahme hatte ihn stets peinlich berührt und er empfand immer instinktiv, daß sie mehr erwartete von ihm, als er zu leisten imstande war.

Die schöne Frau lehnte sich in die Kissen ihres Wagens zurück, bedeckte das Antlitz mit den Händen und biß sich auf die Lippen. Wie fast er doch gegen sie war — kaum freundlich — er, dem es sonst an Feuer nicht gebrach.

— Er soll mich noch lieben, wenn er mich auch jetzt in innerster Seele nahezu verachtet! Er ist ritterlich im höchsten Grade, Männer gleich ihm haben aber stets so unerreichbare Ideale vornehmer Weiblichkeit! Wie viel Frauen denselben wohl zu genügen imstande sind? Ich wollte, ich hätte mich nicht gezwungen gesehen, ihm wegen Wilton Strange ins Vertrauen zu ziehen, aber er war der einzige Mann, welchen ich gekannt, dessen Händen mich anzuvertrauen ich hätte wagen können!

Casella machte den nöthigen Besuch, von welchem er Ulica gesprochen, aber er trug dafür Sorge, daß derselbe so kurz als möglich währte. Als er wieder auf der Straße stand, blickte er auf die Uhr, es war Vier und ein wundervoller Sonntagmorgen; würde Klara zu Hause sein?

Warum sollte er nicht den Versuch wagen, sie zu sehen, er hatte seit einer Woche schon ihr nicht ins Auge geblückt, ihre Hand nicht berührt, und er sehnte sich nach Weiden.

Er rief somit einen Wagen herbei und ließ sich nach Frau von Rosa's Behausung fahren. Gleich darauf wurde er in ein behaglich ausgestattetes Zimmer geführt, in welchem eine süße Stimme ihn willkommen hieß.

— Ich freue mich, Sie zu sehen, Oberst!

Casella, wollte Ihnen eben schreiben und Sie um die Günst Ihres Besuches bitten.

— Wirklich? Dann freue ich mich doppelt, daß ich gekommen; ich fürchtete, daß Sie an einem so schönen Tage aus sein würden!

— Nein, ich war sehr beschäftigt; kurze Zeit vor Ihrem Erscheinen waren Myra O'Garard und Frau von Roland her; sie forderten mich Beide freundlichst auf, doch wenigstens einen Theil des Herbstes in Vinton zuzubringen.

Casella hielt unwillkürlich den Athem an, als sie zuerst der Möglichkeit Erwähnung that, daß sie nach Vinton kommen könne, sein Herz pochte mächtig, aber er verstand sich zu beherrschen und sprach anscheinend ruhig:

— Nun, und werden Sie nach Vinton gehen?

— Ja! Der Umstand, daß dort liebe Freunde sich aufhalten, gibt mir die Anreize, welche ich suche und die ich unter anderen Umständen vielleicht nicht so leicht finden würde. Oberst Casella, wissen Sie, daß ich die Absicht habe, Croft zu mietthen?

— Nein, nein, nur das nicht! unterbrach Casella sie rasch, indem er halb wie zum Schutze, halb wie zur Abwehr seine Hand auf die ihrige legte.

— Warum nicht? Weil dort ein Mann ermordet wurde? Mein Gott, warum fassen Sie die Situation mit solcher Aufregung ins Auge?

— Ich kann es nicht ertragen, der Gedanke ist mir qualvoll, Sie, ein zartes Mädchen!

— Das schon manche seltsame Erfahrung hinter sich hat, Oberst Casella, und sich nicht fürchtet, wenn es gilt, ein großes Ziel zu erreichen, sich nicht fürchtet, unter so bewandten Umständen auch in einem Hause zu wohnen, in welchem ein Mord verübt worden! Ohne den Zweck im Auge zu haben, welchem ich diene, würde mir die Sache vielleicht auch peinlich sein, das will ich zugestehen; ich bin nervös veranlagt, sehe ich aber eine Pflicht vor mir, dann schreke ich vor nichts zurück, und ich habe manche Szenen durchgemacht, welche die Nerven stählen Sie vergessen, daß ich in Baumwolle eingewickelt aufgewachsen bin!

Ihr natürliches, einfaches Wesen half ihm, seine Selbstbeherrschung wiederzuerlangen; ehrerbietig beugte er sein Haupt vor ihr und sprach leise:

— Sie wissen, daß Sie in meinen Augen fast als eine Heilige gelten, Schwester Klara, fahren Sie fort!

Schwester Klara, sie mochte diese Bezeichnung gerne leiden, besonders von seinen Lippen.

— Es ist immerhin möglich, daß ich mich irre, fuhr sie fort, aber ich sehe es gewissermaßen als eine Speculation an, in diesem Hause zu leben! Wenn dasselbe auch längst durchsucht worden, so kann ich vielleicht doch noch irgend eine anscheinend ganz geringfügige Entdeckung machen, die von außerordentlichem Werthe ist — ich vermithe, das Haus ist jetzt ganz verwahrlost, nicht einmal möblirt!

— Ja, ich höre, auch der Garten soll verwildert sein!

— Das thut nichts, es läßt sich Alles für meine Zwecke herrichten.

— Ich werde in ein oder zwei Wochen nach Vinton reisen, um mich in dortiger Gegend, nach einem für mich passenden Hause umzusehen!

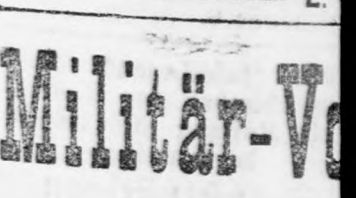
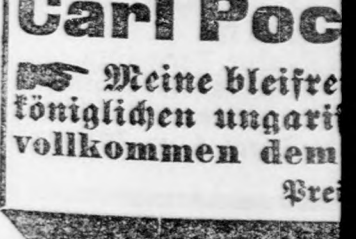
(Fortsetzung folgt.)



Hauptdepot in Budapest



liefert die je k. k.



Budapest Mit 1. März l. J. be Separater Lehrkurs meiner Kanzlei Franz Deák Budapest, im Januar



Niederselters, Ems ganz vorzügliche Mittel gegen Zu erhalten in allen bekl handlungen, Apotheken und Niederseleters, im Febr Kön. Preuss.

Ich bin in einem recht hübsch eingerichteten Zimmer ihrer drei, ein würdiges Kleebett, von denen der Eine zu wiederholtenmalen Wechsel in bedeutender Höhe gemacht, der Andere einen betrügerischen Bankrott gemacht, die Dritte großartige Unterschlagungen vollführt hatte. Diese Drei lebten recht gemüthlich zusammen; die unwilligen Ferien schienen ihnen gar nicht so übel zu bekommen, zumal da sie sich einen gemeinschaftlichen Koch hielten, der das von ihnen vorgeschriebene Menu zu liefern hatte. Unter den weiblichen Untersuchungsgefangenen befand sich zu jener Zeit eine Gistmischerin, welche ihren Mann und ihr Kind vergiftet hatte. Sie bewohnte ebenfalls ein recht freundliches Zimmer, in dem mir das mit besonderem Luxus ausgestattete Bett auffiel. Auf dem Tische stand türkischer Kaffee und Dulcena, wovon sie sich mit einer sie besuchenden Strafgenosin gütlich that. Zu jener Zeit befand sich auch ein vornehmer Herr in Bacaresch, der den Staat um Millionen betrogen hatte und zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt war, wovon ihm noch sechs Monate im Gnadenwege erlassen wurden. Da er ruhig im Besitze der gestohlenen Summe, welche auf seine Frau übertragen war, bleiben konnte, so führte er auch während seiner Haft ein recht angenehmes Leben. Der damalige Gefängnisdirektor verkehrte ziemlich freundschaftlich mit seinen vornehmen Pensionären. Er lud sie zu Tisch ein und spielte Karten mit ihnen.

(Die Haidukin Mila.) Aus Belgrad wird geschrieben: Die Haidukin Mila, welche im Vereine mit ihrem Manne, dem berühmten Haiduken Peter, Jahre hindurch der Schrecken des östlichen Serbien gewesen und bis nach Ungarn und Rumänien ihre Raubzüge ausdehnte, hat nunmehr ihren endgiltigen Richterspruch empfangen. Vom Gerichte wegen nicht weniger als sieben Raubthaten, von welchen zwei mit Mord verbunden waren, zum Tode verurtheilt, ist sie von der

Regentschaft zu zwanzigjähriger Kerkerhaft begnadigt worden. Das kräftige schöne Weib, noch keine vierzig Jahre alt, war schon wiederholt den verfolgenden Panduren in die Hände gefallen, aber jedesmal hatte sie ihr Mann, in welcher sicheren Gewahrsam man sie auch gebracht hatte, triumphirend aus dem Kerker geholt. Auch das letzte Mal, als man das Versteck des Petar mit Hilfe der ungarischen und rumänischen Behörden knapp in dem Winkel, wo Ungarn, Serbien und Rumänien zusammenstoßen, ausgeforcht hatte, gelang es nur der Haidukin Mila und ihrer zwei kleinen Kinder habhaft zu werden. Petar selbst durchbrach die Kette der Panduren und Soldaten, die das Haus umzingelt hatten, bloß mit dem Hemd bekleidet, aber sein Gewehr in der Hand. Man wußte, daß er auch jetzt nicht ruhen werde, bis er Weib und Kinder in Freiheit gebracht, und darauf haute man den Plan, um sich des gefährdeten Banditen zu bemächtigen. Während er den Ort umschlich, wo sein Weib mit den zwei Kindern in Verwahrung gehalten wurde, kamen die Verfolger auf seine Spur und nach wahrhaft verzweifelter Gegenwehr fand er den Tod durch die Kugeln der Panduren. Ohne Richterspruch hatte der gefährliche Haiduk den Lohn für seine Missethaten empfangen. Sein Weib aber wurde vor Gericht gestellt und zum Tode verurtheilt. Nun ist sie begnadigt worden. Offenbar widerstrebte es, zum ersten Male in Serbien die Todesstrafe an einem Frauenzimmer zu vollziehen und dies umso mehr, als in Serbien die Todesstrafe durch Erschießen vollzogen wird und es ein überaus ungewöhnliches Schauspiel gewesen wäre, ein Weib erschossen zu lassen.

(Ein Fall von Massenvergiftung durch Zucker.) Der Blei enthielt, ist in Leith (Schottland) verhandelt worden. Das Segelschiff „Driou“ war durch einen Kaufmann aus Dundee mit Zucker für die Reise von Leith nach Newyork und Melbourne versehen worden.

Auf der Reise von Amerika nach Australien wurde ein Seemann nach dem anderen krank, so daß nicht Hände genug übrig blieben, um das Schiff ordentlich zu führen. In Melbourne wurden die Kranken ins Hospital geschickt, wo ein Matrose starb. Die Leichenschau ergab Tod durch Bleivergiftung. Bei Untersuchung der Lebensmittel an Bord stellte sich heraus, daß der Zucker eine große Menge Bleisäure enthielt. Der noch vorhandene Zucker wurde versiegelt und nach Leith zur gerichtlichen Untersuchung geschickt. Der Zucker war ursprünglich aus Amsterdam gekommen, doch glaubt man, daß die Bleisäure erst später beigemischt wurde, da ein Theil des Amsterdamer Zuckers ohne nachtheilige Folgen in Dundee verbraucht wurde.

(Mangel in Russland.) Wie aus Krasak berichtet wird, hat die russische Regierung in allen Städten Kongreg-Polens die Aerzte aufgefordert, gegen eine entsprechende Vergütung in die nothleidenden russischen Gouvernements zu reisen, woselbst ein Mangel an ärztlicher Hilfe herrscht.

(Selbstmord eines russischen Generals.) Ein Pariser Telegramm meldet: Der 72jährige russische Generalmajor v. Hasford, der vor drei Monaten in Paris im „Grand Hotel du Louvre“ Wohnung genommen, hat sich gestern gegen 3 Uhr durch einen Revolverbeschuss in die Schläfe entleibt. Der General litt seit langer Zeit an einer schweren Erkrankung des Gehirns und der Nasenwege. Der Leichnam wurde erst gegen 7 Uhr Abends aufgefunden.

(Sein Standpunkt.) Junge Witwe zu ihrem Söhnchen: „Nur einmal auf, Sänschen, später, wenn Du erst mal größer bist, wirst Du schon einziehen, was für eine gute Mutter Du hast.“ — Sänschen: „Ach, Mama, wenn Du eine gute Mutter wärst, hättest Du schon längst einen Konditor geheiratet.“

DR. POPP'S

Toilette-Spezialitäten: Antherin-Mundwasser, das beste Mundwasser der Welt, in Flaschen zu 50 fr., 1 und 1/2 l. Unverändert in seinen Wirkungen bei allen vorkommenden Mund- und Halskrankheiten. **Zahnpulver**, 68 fr., macht bleibend weiße Zähne. **Zahnpasta** in Dosen zu 70 fr., in Stücken zu 35 fr., die besten die bezogenen aller Toiletteartikel. **Savon „Léda“**, Popp's Violet Soap, Popp's Soap von wunderbarem Parfüm, vorzüglich für Säber. **Excelsior** (Saarwaschwasser) 90 fr. **Eau de toilette Popp** 1. — **Poudre Popp** (weiß, rosa, rachel, Seife) 60 fr. **Damara-Puder** 1 1/2 l. **Damara-Toilettewasser** 1 1/2 l. Diese Spezialitäten übertreffen an Feinheit, Wohlgeruch, Qualität und Ausstattung alle ähnlichen Erzeugnisse. **Popp's Coelocina-Extrait** 1 1/2 l., feinste Parfüm-Spezialität der Seifensorten zu 10, 40, 60, 70 fr. bis 1 l. — Alle diese Toilette- und Parfümerie-Artikel werden in so hoher feiner Qualität und Ausstattung erzeugt, wie es in der Neuzeit nirgends geboten wird.

Dr. J. G. POPP, I. u. I. österr.-ungar. und k. griechischer Hof-Lieferant, Wien, I., Bognergasse 2. Hauptdepot in Budapest: E. M. Gerstler, Parfumeur, V., Lészter 14, sowie auch in allen Droguerien und Parfümerien Ungarns. — Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

Die besten Syphons
bleifrei oder 99%
Codawasser-Apparate
für selbst zu erzeugende und für
flüssige Kohlensäure,
liefert die seit 1814 gegründete, mit ersten Preisen ausgezeichnete
k. k. landespriv. Fabrik von
Carl Pochtler, Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 87.
Meine bleifreien Syphons (olomment) wurden vom
königlichen ungarischen Ministerium, Z. 44.307/1891, als
vollkommen dem Gesetze entsprechend anerkannt.
Preiscurante gratis und franco. 46308

Zu kaufen gesucht
wird gegen Barzahlung
ein adeliges
GUT
im Preise bis zu 150,000
Gulden und eine
Herrschaft
im Preise bis zu 600,000
Gulden.
Günstige Lage, schönes
Kastell, gute Wirtschaftsgelände,
Brima Ackerland
oder schlagbarer Wald
erwünscht. Gest. Offerte
nur von Besitzern erbitten
könn. ung. pens. Ober-
förster
Sorvath & Richard
Bak,
Wien, IV., Margarethen-
straße 12.

Leiden Sie
an Gicht,
Rheuma-
tismus, all-
gemeiner
Körper-
schwäche,
Neuralgie,
Nichtas,
mangel-
hafter Blut-
circulation
nervöser
Magen-
schwäche, Congestionen zum
Kopf, Schlämnung, Schlaflosig-
keit, Kreuzschmerzen, Rücken-
markstörungen, so verlangen
Sie die illust. Broschüre über
den mit dem Schreidiplom
preisgekrönten, in Köln, Weis,
Erntgart mit gold. Medaillen
ausgezeichneten und in Oesterreich-
Ungarn u. t. ausjcht. priv.
galvan.-elektromagnetisch
wirkenden
**Frottir-
Apparat.**
Dieselbe gibt Aufschluss über
Wirkung, Anwendung und Er-
folg des Apparates. Preis des
Apparates 12 fl. 1/2 illust.
Broschüre mit Gebrauchsanwei-
sung ist gratis und franco zu
beziehen aus der Fabrik des
Erfinders
Th. Biermanns
Elektrotechniker, Wien, I., Bez.,
Schulerstraße 18.
Depot für Budapest, Apotheke
zum rothen Kreuz, Andrassy-
ut 84.

Kais. und kónigl. priv. einzig sicher
wirkendes
**Ratten- u.
Mäuse-**
Vertil-
gungsmi-
tel
(kein Gift
nur für Nagethiere tödtlich!) —
Preis: 1 Blechbüchse 1 fl. 6
Büchsen 5 fl. 8. B. Vollkommen
gittfreies, rasch u. sicher wirkendes
**Russen- und
Schwabenkäfer-**
Vertilgungs-
Mittel
in Schachteln 4
1 fl. und 5 fl. fr.
B. Gut zu be-
ziehen von
B. REISS,
kón. priv. Fabrik chem. Produkte in
Budapest, Königsstraße 41,
1. Stock. 49189
Ein taufionsfähiger
junger Mann
sucht Stelle als Incaffant
oder Kanzleidiener. Abt. in
der Exped. 49189

ADRESSEN
aller Länder, Branchen und Berufsklassen zum
Zwecke erspriesslicher kaufmännischer Agita-
tionen liefert die
INTERN. ADRESSEN-VERLAGS-ANSTALT
L. WEISS, Wien, II., Lichtenaugergasse Nr. 12.
Für Beginn und
Mittelpunkte gratis.
Stoßbaum!

Militär-Vorbereitungs-Schule,
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 14.
Mit 1. März l. J. beginnt ein neuer Einjährig-Freiwilligen-Kurs.
Separater Lehrkurs für Böglinge der Kadetenschule. Nähere Auskunft in
meiner Kanzlei Franz Deakgasse 14.
Budapest, im Januar 1892. 45880
Wilhelm Somogyi.

Glaserkitt
aus Leinöl-Firniss, mit Dampf-
maschine erzeugt, schnell trocknend
und sehr haltbar, zu den billigsten
Fabrikpreisen empfohlen
Bernhard Deutsch & Comp.,
Fettwaarenfabrik,
Wien, Ob. St. Veit, Auhof-
straße 7.
**Bankier-
Kredit**
wird solchen Firmen unter con-
stanten Bedingungen gewährt.
Offerten sub „Z. D. 6650“ an
Rudolf Mosse, Berlin, SW-
erbeten. 46190

Grands vins de Champagne
Duminy & Co. in Ay (Champagne).
Gegründet 1814.
General-Agentur und Lager:
Sicher & Kraus, Wien, Kärtnerstrasse 21.

Die Mineralwasser aus den fis-
kalischen Brunnen zu
Niederselters, Ems und Fachingen
ganz vor-
zügliche **Mittel gegen Influenza.**
Zu erhalten in allen bekannten Mineralwasser-
handlungen, Apotheken und bei unterzeichneter
Stelle.
Niederselters, im Februar 1892.
Kön. Preuss. Brunnen Komptoir.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die
Nervosität
und Blutarmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten
entstehen. Das Sicherste aber gegen dieses Uebel ist der
China-Eisenwein.
1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko zugehend fl. 6.
Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten
Menejer Sherry bereitet, überbietet an China- und
Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate.
Rózsnyay Mátyás,
Apotheker, chemisches Laboratorium in Krad. Dasselbst
zu haben: **Serrail-Pomade** gegen Sprossen. 1 Tiegel
70 fr., per Post franko zugehend fl. 1.05. **Pepsin-**
Wein gegen schlechte Verdauung. 1 Flasche fl. 1.20
5 Flaschen franko zugehend fl. 6. 43486

Mc Cormick
Gras- und Getreide-Mäh-
maschinen,
die besten in der Welt,
zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Müller & Weisz, Budapest, vaczi-körut 76.
Ferner „Hungaria“ und „Patria“.
Reihensäemaschinen,
sowie alle Gattungen
landw. Maschinen.

Spezial-Gruppe.

Wer sich an der von mir gegründeten Spezial-Gruppe betheiligt,

muß in ganz kurzer Zeit sehr viel Geld verdienen, denn es werden für Rechnung dieser Spezial-Gruppe dreierlei von der jetzigen Hausseebewegung vernachlässigte Papiere in Spekulation gekauft.

Diese vorläufig zurückgebliebenen Aktien müssen noch mindestens mit 30—40 Gulden per Stück steigen.

Jeder Theilnehmer erhält gleich nach Entrichtung des Geschäftes den genauen Ausweis der für seine Rechnung gekauften Effekten und ist daher selbst in der Lage, die Bewegung an der Börse zu beobachten.

Nach Abwicklung der Geschäfte dieser Spezial-Gruppe bekommt jeder Theilnehmer den entfallenden Nutzen sammt Kapital sofort an meiner Kassa baar ausbezahlt oder auf Wunsch per Post zugestellt.

Vormerkungen auf Antheilscheine á 100, 200, 300, 500, 1000, 2000, 3000 und 5000 Gulden können nur noch bis 14. Februar entgegengenommen werden, da die für diese Gruppe schon begonnenen Einkäufe der oben angezeichneten drei Sorten Effekten unbedingt am 15. Februar fortgesetzt werden.

Aufträge sind zu richten an das 46249

Bank- u. Wechsel-Geschäft der Administration des „Pénzügyi Szemle“

Dávid Lévai,

Budapest, VI., Teréz-körút 48.

BÉNÉDICTINE.



LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Konsumt aussetzen würde. Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniß derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Dipl. József Ede
csiszári és királyi udvari
papírmű- és gyára,
BUDAPEST,
6. ker., Rózsa-utca
55. szám.

Készít
báli meghívókat,
eljegyzési, esketési
jelentéseket,
tánczrendek és belépti-
jegyeket

a legízesebb kivitelben.

Nagy választék

cotillonjelvény és tourookban.

Kitűnő csontlelvélpapír az

„ADRIA.“

Városi raktárak:

V., Erzsébet-tér 19.

IV., Keckeméti-utca 13.

Wieder-Fabrik
Aubon Marché,
Budapest, Wlenergasse 9.



Zufolge eines großen Atlas
einkaufes gebe ich prachtvolle
Atlasnieder von fl. 10 in
neuester, eleganter englischer
Façon. Walmieder in Gasa,
Baftstwebe u. Hourstoffon zu
billigen Preisen. Drillnieder
zu allen Preisen immer am
Lager. Preiscurante gratis.

(Eingesendet.)

Denen, die eine schnelle, tabe-
lale, sichere Heilung suchen,
ohne Berufshörung, wird der
ausgezeichnete Spezialist be-
stens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-
burts- und Augenheilkunde
emeritirter k. k. Abtheilungs-
Chefarzt heilt nach der neue-
sten wissenschaftlichen Methode
alle

Geheimen Krankheiten,

sonnenteilstandene, als auch
veraltete Harnröhrenentzündung,
Geschwüre, alle folgenden Selbst-
schädigung,

Mannesschwäche,
Blut bei Frauen, wie auch
alle Hautkrankheiten.

Ordnation
täglich von 10 bis 4 und von
7—8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4.
Bezirk, Schlangengasse (Kis-
vácza) Nr. 1. A. Stock, Eingang
an der Treppe. Honorare
Briefe werden mit der größ-
ten Aufmerksamkeit beantwor-
tet u. Medikamente besorgt

Olmüher Quargel

(Wirkf.)
Die erste Olmüher-Quargel-
Erzeugung von

Schnürer & Haasz,

Olmütz, Mähren,
offert feinste Olmüher-Quargel
eigener Erzeugung. Der Netto-
Kassa (Nachnahme) ab Olmütz:
Nr. II = per Schock 32 fr.
" III = " " 48
" IV = " " 60
" V = " " 75
" V groß = " 80

Bei größerer Abnahme entspre-
chend billiger. 1 Postfistel von 5
Sgr. franco jeder Poststation
Oesterreich-Ungarns 1 fl. 90 fr.

Vermöge seiner zahl-
reichen Erfahrungen
in den Budapester und
Wiener Militärspitä-
lern, als auch bei vie-
len Militär-Regimen-
tern wird dieser her-
vorragende Spezialist
bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenentzündung,
Geschwüre, Syphilis, Man-
nesschwäche, Hautkrankheiten
Blut bei Frauen ohne Ein-
wirkung und alle Geschlechts-
krankheiten bei Frauen. Nichts
markstücken heilt rasch und
sicher ohne Berufshörung

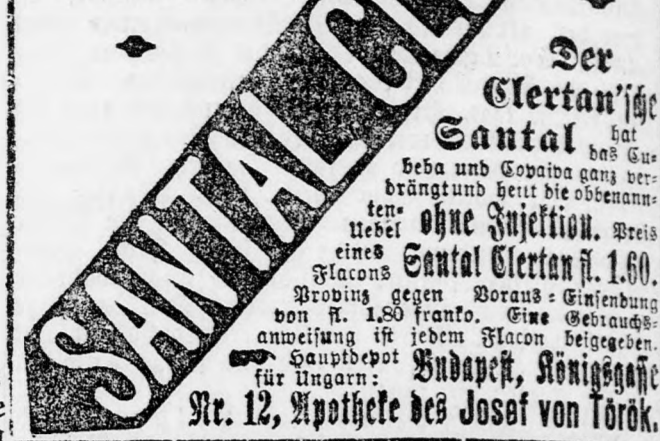
Dr. Kajdacsy,

gem. P. P. Regimentsarzt,
Budapest,
V., Wäghner-Boulevard 4
(váci-körút 4),
1. Stock,
Eingang bei der Treppe.

Ordnation Vormittags von
9—4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr
Abends. Honorare Briefe
werden unter Discretion beant-
wortet, Medikamente besorgt.

Santal-Perlen von Clertan.

Die Santal-Perlen des Dr. Clertan
enthalten Santal-Extrakt in einer voll-
reinen Santal-Extrakt flüssig bereit-
eten reifen Umschließung und besitzen eine
erprobte Heilkraft gegen Entzündung,
Gonorrhoe, Blennorrhoe und Ausfluss der Harnröhre und
heilen diese Krankheiten in we-
nigen Tagen, gleichviel, ob
dieselben frisch entstanden
oder veraltet sind.



Der Clertan'sche Santal hat das Gedeihen und heilt die obenange-
führten Krankheiten ohne Injektion. Preis
eines Santal Clertan fl. 1.50.
Broschüre gegen Boranos: Einleitung
von fl. 1.50 franco. Eine Gebrauchsan-
weisung ist jedem Flacon beigegeben.
Hauptdepot: Budapest, Königs-
gasse Nr. 12, Apotheke des Josef von Török.

Rein Kopfschmerz mehr! Dr. Götz' Migraine-Pulver.

Seit 25 Jahren gegen halbseitige,
nervöse, rheumatische, sogar vom
Magen herrührende Kopfschmerzen mit
bestem Erfolge angewendet, wie Lau-
fende von Danfschreibern beweisen, in
letzter Zeit am Hofe von Madrid
mit eklamantem Erfolge angewendet. —
1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung
fl. 2. Kleine Probenschachtel fl. 1. Gebt
zu beziehen aus der Apotheke des Josef
Götz's „zum großen Christoph“ in
Budapest. Depot bei Josef von Török,
Apotheker, Königs-
gasse 12. Postbestel-
lungen werden prompt versendet.

Gesundheitspflege.

Nachstehende Präparate erfreuen sich, ob ihrer
überausenden Wirkung, selbst im Auslande dauernder Nach-
frage und Verbreitung.

Dr. Miller's Moospflanzenfakt, überraschend
in seiner Wirkung bei Husten, Keuchhusten, Halsweh,
Verstärkung, beginnender Augenentzündung,
überhaupt bei allen Affektionen der Atmungsorgane. In
Tiegeln für Kinder und Erwachsene. Preis per Tigel 50 fr.

Dr. Miller's Präparativ-Balsam gegen
Krämpfe. Dieser Balsam ist angeeignet und empfohlen
bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Magen-
katarrh, Aufgetriebensein desselben, Erbrechen,
Blähigkeit; bei Kolikschmerzen ist der Erfolg fast momen-
tan. Preis einer großen Flasche fl. 1.50 ö. W., einer
1/2 Flasche 80 fr. ö. W.

In Budapest stets echt zu haben
Joseph von Török,
Apotheker, Königs-
gasse 12.

Thallmayer & Seih, Herida Rábad, Droguisten. In
Ofen bei F. Spuller und L. Krinsky, Hauptstraße.
Außerdem zu haben in fast allen größeren Apotheken
Ungarns. Central-Versendungs-Depot **J. v. Miller,**
Apotheker, Kronstadt. 37041

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualitäten,
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).

Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNATZ M. ROTHHAUSER,
41941 Budapest, Königs-
gasse 6.

Thür zu!

Rein Zuschlagen! Kein
Offenbleiben der Thüren!
Kein Luftzug mehr möglich
durch meinen
Selbstthätigen,
geräuschlosen Thürschließer.
Patent C. F. Schulze & Co., 6mal prämiirt. Unent-
behrlich für Behörden, Schulen, Kirchen, Hotels, Cafés,
Restaurants, Bureau und Haushalten. J. Kösch,
Budapest, Theresienring Nr. 3. — Preislisten gratis
und franco. — Viele Anerkennungen.

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-
briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo
die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit
reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens
zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S

seit 49 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,
Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch
so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-
schwäche, Haut-Ausschläge, Darm-Beschwerden,
Frauenkrankheiten u. c., auch brieflich, gründlich,
schnell und sicher ohne Folgebettel geheilt und auf
Verlangen Medikamente besorgt.
Ordnation täglich Vormittags von 6 bis 10 Uhr Früh,
von 1—5 Uhr Nachm. und Abends von 7—10 Uhr.

Stlein

Anstufte werden

Hausverkauf

Das in Budapest, 7.
Kaffingasse 32, eb-
gelegene Bohnhaus
einem Caffengewöl-
vom 1. Mai l. J.
mehrere Jahre zu ver-
eventuell unter an-
bahren Bedingungen
aus freier Hand zu
kaufen. Näheres beim
eigentümer, wohnhaft
Rosengasse 36, 2. S.

Cognac

garantirt feinste Da-
bestens anempfohlen
„Influenza“, ver-
Postfisteln (3 Dr.
Liter-Flaschen) franco
ballage und jeder Pos-
tion gegen Nachnahme
fl. 4.90. Das General-
Em. Reiter, Temes

Gegen

Theilzahlung

können sich in einem
gen altrenommirten
renhaute stabile Pa-
in Loco Damen: u.
renkleider, Wäsche,
Gattungen Leinwand
Chiffone, Tischzeug
auch die modernsten
derstoffe u. c. zu den
jetztigen Bedingungen
solider Bedienung an-
fen. Briefliche An-
übernimmt Halasz
Károly-körút 4, ajtó

Wohnhaus

mit Garten im 6. B.
villenmäßig gebaut,
4 Zimmer, Küche, B.
botenzimmer u. c. beste
per 1. Mai, eventuell
früher zu vermieten.
in der Exp. 4

Konnie

der Kolonial-, Spez-
und Kurwarenbro-
fundig, der drei Lan-
sprachen mächtig, der-
reits in Engros-Hän-
der Provinz servirt,
einen Posten. Gest.
träge an M. K., Ob-
Rom. Sohl. 493

Erstfabriksge

sehr renomirt, seit
Stundenpreis, 2500 H.
liter Eijigsprit-Erzeug-
fähigkeit, in bestem
triebe, in größerer
des Vespermer Kom-
beifindlich, ist pöblich
getretener Familienver-
nisse halber unter sehr
stigen Bedingungen
übergeben. Anträge u.
„Luftrativ 87“ an die
4933

Lüchtiger Defon

33 Jahre alt, Jsr.,
tionsfähig, energisch,
einer 16jährigen Pra-
in Viehzucht, Mastung
Nachfrucht, besonders
Keruben-Anbau ver-
wünscht einen Posten
einer großen Defonor-
womöglich selbstän-
Gest. Anträge unter
K. Defonom“ an die
4933

Sochprima

preussische Salo

Kohle

aus den fürstlich Hoh-
loheischen Werken lie-
loco en gros und en de-
wie auch ab allen Pa-
stationen zum billigst
Preise Eder's Kohl-
Engros-Geschäft. Bureau
Rathhausplatz 9. Teleph
7530

Ein

möblirtes Zimm

sammt vollst. Verpflanz-
wird von einem jung
Kaufmann per 1. März
sucht. Anträge mit gena-
Angabe unter „Heim“
die Exp. d. Bl. 493

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westerb Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Zettelton)

Hausverkauf oder Pacht.

Das in Budapest, 7. Bez., Kasincygasse 32, ebenerdig gelegene Wohnhaus mit einem Cassengewölbe ist vom 1. Mai 1. J. auf mehrere Jahre zu verpachten, eventuell unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Hauseigentümer, wohnhaft VII., Rosengasse 36, 2. Stock 26, 49353

Cognac.

garantirt feinste Qualität, besten anempfohlen gegen „Influenza“, verleiht in Postflaschen (3 Original-Liter-Flaschen) franco Emballage und jeder Poststation gegen Nachnahme von fl. 4.90. Das Generaldepot: Em. Reiter, Lemesváros. 20628

Gegen Theilzahlungen

können sich in einem hiesigen altrenommirten Waa-renhaule stabile Parteien in loco Damen- u. Herrenkleider, Wäsche, alle Gattungen Leinwand, Chiffone, Tischzeuge, so auch die modernsten Kleiderstoffe u. zu den günstigsten Bedingungen und solider Bedienung anschaffen. Briefliche Aufträge übernimmt Halász A., Károly-körut 4, ajtó 3. 94348

Wohnhaus

mit Garten im 6. Bezirk, villenmäßig gebaut, aus 4 Zimmern, Küche, Dienstbotenstube u. bestehend, per 1. Mai, eventuell auch früher zu vermieten.Adr. in der Exp. 49282

Kommis.

der Kolonial-, Spezerei- und Kurzwarenbranche fundig, der drei Landes-sprachen mächtig, der bereits in Engros-Häusern der Provinz servirt, sucht einen Posten. Gesl. Anträge an M. K., Obegy, Kom. Szol. 49330

Essigfabriksgechäft

sehr renomirt, sicherer Kundenkreis, 2500 Hektoliter Essigspirit-Produktions-fähigkeit, in bestem Betriebe, in größerer Stadt des Bekrimer Komitats befindlich, ist plöthlich ein-getreter Familienverhält-nisse halber unter sehr gün- stigen Bedingungen zu übergeben. Anträge unter „Kutrativ 87“ an die Exp. 49332

Lüchtiger Defonom.

33 Jahre alt, Jsr., fau- tionsfähig, energisch, mit einer 16jährigen Praxis, in Viehzucht, Mastung und Nachfrucht, besonders Zu- derbrüben-Anbau versirt, wünscht einen Posten bei einer großen Defonomie, womöglich selbstständig. Gesl. Anträge unter „M. K. Defonom“ an die Exp. 49331

Hochprima preussische Salon- löhle

aus den fürstlich Hohen- lohe'schen Werken liefert loco en gros und en détail, wie auch ab allen Bahn- stationen zum billigsten Preise Eder's Kohlen- Engros-Geschäft. Bureau: Rathhausplatz 9. Telephon. 7330

möblirtes Zimmer

sammt vollst. Verpflegung wird von einem jungen Kaufmann per 1. März ge- sucht. Anträge mit genauer Angabe unter „Heim“ an die Exp. d. Bl. 49317

Rosengasse Nr. 1.

in unmittelbarer Nähe des Centralbahnhofes, zu ver- mieten ein schönes Wirthshauslokal, seit 8 Jahren bestehender einträglicher Expedient, mit Weinfeller und netter Cassenwohnung, ferner hübsche

Cassenwohnungen.

zwei Cassenzimmer, Vor- zimmer, Küche fl. 2.0, mit Speis und Kloset fl. 310, 3 Cassenzimmer, Vorzim- mer, Dienstbotenstube, Speis und Kloset fl. 420. Dortselbst zwei Kellermaga- zine, beide trocken, als Werkstätten oder Frucht- magazine geeignet. Agenten werden entsprechend hono- rirt. 7531

3 sehr gute und schöne Klaviere.

Stuhlklavier, und zwar: ein Stuhlklavier, braun, mit 3 Eisenverprezungen, 240 Gulden; ein Mignon, schwarz eingelegt, mit Panzerahmen, vorzüglich gut, elegant, 300 fl.; ein Piccolo, braun, Sch. v. Bösendorfer, amerika- nischer Bauart, kreuzförmig, gewölbter Panzerahmen, großer, edler Ton, elek- trischer Musikstuhl, 350 fl.; Eder-Stuhlklavier von 400 Gulden, Orgel-Harmo- nium von 85 fl. aufwärts, sämtliche Instrumente in bekannt streng solider Aus- führung. Verkauf gegen mehrjährig schriftliche Ga- rantie in Eder's Klavier- Salon, Wälsnergasse 4 (Etabliert 1870). 7529

Ein geräumiges Monatzimmer.

möblirt, mit separirtem Ein- gang, für einen Herrn so- fort zu beziehen. Näheres Rudolf's-Quai Nr. 3, Dampfschiffahrts-Gebäude, links, 2. Stock 5. 49302

Federstimmuldrinen

welche Herren- oder Damen- phantasie-Gestecke selbst- ständig erzeugen können, werden aufgenommen bei Vogelhut & Propper, Dal- szinház-utca 1. 49303

Praktikant

mit schöner Handschrift, ferner 2 Lehrlinge und mehrere Lehramädchen wer- den bei der Firma Vogel- hut & Propper, Dalszinház- utca 1, aufgenommen. 49304

Ein junger Industrieller

(Jsr.), mit gutem Einkom- men, wünscht sich baldigt mit einem häuslich erzoge- nen Mädchen (nicht über 20 Jahre) zu verehelichen. Beantragt 8-10 Mille. Nur ernstgemeinte, nicht- anonyme Anträge werden unter Chiffre „B. J. 26“ an die Exp. d. Bl. erbeten. Diskretion verbürgt. 49295

Zu sofortigem Eintritte

wird ein tüchtiger

Buchhalter, ung.- deutsch Korrespon- dent,

selbstständiger Arbeiter, für ein Bauholz- u. Maschi- nen-Geschäft für die Pro- vinz gesucht. Monatsgehalt nebst freier Station fl. 40. Vom Fache werden bevor- zugt. Ung.-deutsche Offerte an Geheiß Herman, Putnok. 7514

Ein gut eingeführtes Holz- und Kohlen- Geschäft.

mit ausgedehntem Kunden- kreis, ist wegen anderwei- tiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 49312

220 Eimer Stebenbürger Weißweine

sind bei einem Wirthshaus, welcher sein Geschäft auf- gibt, zu verkaufen. Adresse in der Exp. 49316

Bülig zu vermieten: Cäciliengasselokal

mit allen Nebenräumen, nächst der Kerepessystrafe, prachtvoll gelegen, Ecke Tabak- und Ruzbaungasse, im neuen Hause. 49311

Als Reisender

welcher Branche immer empfiehlt sich repräsentationsfähiger, fleißiger und strebsamer junger Mann, mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, der auch zum Reisen verwendbar ist, sucht Stellung. Gesl. Antr. unter „Tüchtige Kraft“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 49308

Repräsentationsfähiger, fleißiger und strebsamer junger Mann,

mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, der auch zum Reisen verwendbar ist, sucht Stellung. Gesl. Antr. unter „Tüchtige Kraft“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 49308

Junger Mann,

der ungar. und deutschen Sprache und einfachen Buch- führung mächtig, wird in einem oberungarischen Holz- geschäfte gegen ganze Ver- pflegung und fl. 300 Fixum pro anno aufgenommen. Offerte unter „G.“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 49307

Fachmann

wird zur Einrichtung einer Eßigfabrik in einer größ- teren Provinzstadt Ungarns gesucht. Offerte unter „R.“ an die Exp. 49306

Modistin.

Eine tüchtige Modistin wird sofort acceptirt. Adresse in der Exped. 49313

Klavier

oder Pianino, überspielt, in gutem Zustande, wird gekauft. Anträge unter „M. K.“ an die Exped. d. Bl. 48319

Ein silbernes Bracelet

wurde auf dem Wege von dem Wälsnerboulevard bis zum Elisabethplatz verloren. Der redliche Finder erhält gute Belohnung. Adresse in der Exp. 39335

Einrichtungen

für ein Selcher-Geschäft, bestehend aus einem großen Eiskasten, ein großes und ein kleines Pult, ein Tisch mit Marmorplatte, Marmorplatte für Auslage, eine Wandmarmorplatte, 3 Dejmalmwagen, Firma- tafel u. c. Näheres große Feldgasse 26. 7525

Nösälai öbajtok

egy csinos izr. vallásu leányt 7-8000 frt hozó- mányval. Jó forgalmu kez- mü-aru-üzletem, saját há- zaim, földjeim, 35,000 frt értékben van és 33 éves vagyok. Ajánlatokat olyan leányoktól, kik a falusi élethez szokva vannak és üzletben szeretnek lenni, küldjék névvel ellátott arczképekkel „Báskai“ cím alatt e lap kiadó- hivatalához. 49333

Erzieher

(Jsr.), gewellener Universi- tätshörer, mit vorzüglichem Referenzen, 10jähriger Praxis, sucht möglichst bei Gymnasial- Privatlehrern bis zur 6. Klasse) per so- fort Provinz-Engagement. Geneigte Anträge mit An- gabe der Bezahlung unter „Moriz Spitzer, Erzieher, Budapest, Kmetzsgasse 8, Thür 6“ erbeten. 49338

Ein Lehrling

wird in einem zahntechnischen Atelier aufgenommen. Adresse in der Exp. 49347

Buchhalter,

deutsch-ungarischer Korre- spondent, wird in einer Provinz-Webefabrik auf- genommen. Offerte nebst Gehaltsansprüche unter „M. B.“ an die Exp. 49342

Defonomie- Verwalter,

mit langjähriger Praxis und besten Zeugnissen, sucht Stellung, eventuell anderen Vertrauensposten. Gefäl- lige Anträge unter „F.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 49344

Tagesgouvernante

oder Stunden-Lehrerin sucht eine gebildete Deutsche Engagement. Selbe ist diplomirt, vor- zügliche Pianistin, der französischen nebst engli- schen Sprache vollkommen mächtig, besitzt langjährige, ausgezeichnete Wirkungs- zeugnisse. Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. d. Blattes. 49341

Geschäft,

Fiskale oder Kommissions- faher, komplet eingerichtet, hier oder Provinz, mit 600 Gulden verfügbarem Kapital, wird zu über- nehmen gesucht. Offerte erbiten unter „Sicher“ an die Exp. 49320

Magazineur,

der 3 Landes-sprachen mächtig, gegenwärtig in einer größeren Fabrik als solcher angestellt, sucht seinen Posten loco oder Provinz zu verändern. Geneigte Anträge unter „10. M.“ an die Exp. d. Bl. 49321

Ein intelligenter, vermö- gender junger Mann sucht

die ehrbare Bekanntschaft einer jungen hübschen Dame. Gesl. Zuschriften unter „Alexander“ an die Exped. d. Bl. 49329

Für Färberei oder Rüge- rei bestens geeignetes, liches

Gassenlokal, mit Gas- und Wasserlei- tung sowie bequemem Was- jerausguß versehen, sofort oder per 1. Mai billigt zu vergeben. Näheres VII. Dob-utca 79, beim Haus- besorger. 49326

Am Theresienring sind zwei möblirte in einander ge- hende

Gassenzimmer, ebenerdig, für einen oder zwei Herren zu vergeben, eventuell auch Verpflegung. Adresse in der Expedition. 49327

Heirath!

Für meine Schwester, die häuslich wohlgezogen ist und fl. 2500 Mitgift hat, suche einen Mann, Jsr., in sicherer Lebensstellung, eventuell einen besser sin- irten Herrn bis 45 Jahren. Anträge erbiten unter „Zu- kunft 100“ an die Exped. 49318

Fabrik-Lokalitäten, für jede Branche geeignet. Das im 6. Bez., Bajzsgasse Nr. 32, befindliche

Hochparterre-Haus, mit großen lichten Parterre- und Keller-Lokalitäten, mo- dern eingerichteter Woh- nung, 400 Klafter großem Hofe, Gas- und Wasserlei- tung in allen Räumen, ist vom 1. August 1892 ab zu vermieten. Adresse des Ei- genthümers in der Exped. d. Bl. zu erfragen. 7522

Ein Dampfmaschine,

circa 60-80 Pferdekraft, sammt dazu erforderlichen Dampfessel, jedoch nur in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerte und genaue Beschreibung der Maschinen sind an Endrényi Imre, Buchhand- lung, Szegedin, zu richten. 7523

Junger Mann,

18-20 Jahre alt, mit be- stehenden Anprüchen, der den Budapest'scher Geschäfts- platz kennt, wird für ein Agentengeschäft gegen fixes Gehalt sofort auf- genommen. Offerte unter „S. B. 30“ an die Expedition. 49337

Junger Mann,

(Jsr.), Kaufmann, Buchhal- ter, mit einigen tausend Gulden, sucht behufs Grün- dung einer Expedition einen guten Posten

für ein Spezerei-, Kurz- waaren- oder Manufaktur- Geschäft, möchte sich event- an welchem immer für gut gehendem Geschäfte betheili- gen, gleichzeitig sucht selber behufs Ehe ein hübsches, häuslich gut erzogenes Mäd- chen aus ausländischer Fa- milie, mit fl. 5000 Mitgift. Adresse erliegt in der Exp. d. Bl. 7488

Ein Hofzimmer,

möblirt, Fensterrig, 1. Stock, sofort zu vermieten. Kere- pesi ut 64. sz. (im Kaffee- haule). 49274

Wohnung gesucht

im 1. oder 2. Stock, 4 Zimmer, per Mai. Gesl. Zuschriften unter „Woh- nung“ an die Exp. d. Bl. 49305

In Rákos-Csaba, Westerb Komitat, Bahnstation, sind verschiedene Sorten Neu- holländer

Glashauspflanzen

(zu Dekorationen) sehr bil- lig zu verkaufen. Zu erfa- gen ebendasselbst beim Ei- genthümer Herrn Ludwig Buchberger. 48995

Großer Kaffeeschank

mit Billard, Marmorstüben, Ecke eines täglichen Markt- places, franktheilhalber um 600 fl. zu vergeben. Adr. in der Exp. 49328

Gute Traht

oder dazu geeigneter Posten zur baldigsten Uebernahme gesucht. Anträge unter „Georg“ an die Exp. erbeten. 49315

Herren- Mode-Geschäft,

elegant eingerichtet, 5000 Gulden Reinertragniß, Andrássystrafe, ist wegen Uebernahme einer Fabrik sofort auch ohne Lager zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 49325

Für 1. Mai:

Gewölb sammt Wohnung zu 2 Gassenzimmern, Küche, Speis u. c., mit 3 separaten Eingängen, Gassen- und Hofwohnungen zu 2, 3 Zimmern, Küche u. c. Ede- balvány-utca 26 und Ede- chenyi-Prömenade. 49334

Wegen schlammiger Demolirung

des Hauses Elisabethring Nr. 29 wird sämtliches Baumaterial, besonders Dach- und Baumgeln, Dippelbäume, Dachsparren, Eosfuter Gefims - Hänge- platten, Salettel, transport- tabel, billigt verkauft. 49240

Egy csinos butorozott udvari szoba

azonnal kiadó. Gyár-utca 42/b, 3-ik emelet, 11. ajtó. 49340

Lehrling und Praktikant

werden sofort gegen Bezah- lung in einem hiesigen Groß- handlungshaule aufgenom- men. Adr. in der Exped. 49339

Mignon-Klaviere,

kurz, kreuzförmig, prachtvoll schön und gut, bloß 3 Mo- nate benützt, ganz á la Bösendorfer, sehr billig zu verkaufen. Kerepesi-ut 39, 1. Stock 12. 7526

Maschinenstüme,

elegante, sowie schwarze und farbige Dominos in großer Auswahl, leihweise zu billigen Preisen. Hollós, Reueweltgasse 2. 7527

Dohánytöszdét

lottóval keresek átvételre. Czim a kiadóhivatalban. 49345

Férfiszabász,

20 évi szabási gyakorlat- tával. 10 éven át budapesti elsősorndú üzlet-ekben sz. bá- zskottam, keresek sz. za- bási állást, esetleg t. rs- nak is belépek. 4-7,000 frtos üzletet át is ven.nék. Czim a kiadóhivatalban. 49346

Egyes fehérvarrónó elfogad házbán és házon kívül munkát.

Végez esetleg javítá- sokat is. Czim a kiadó- hivatalban. 49351

Ein Schlafzimmer Möbel,

elegant, neu, ist wegen Raumangel sofort zu ver- kaufen. Adr. in der Exp. 7528

Monatzimmer.

Zwei Herren finden in der Leopoldstadt bei einer acht- baren Familie ein schön möblirtes Zimmer und auf Wunsch eine vorzügliche Verköstigung, eventuell findet auch ein Zimmer- kollege Aufnahme. Adr. in der Exp. 49349

Gewölblokal

im Hause Kerepessy- gasse 15 zu vermieten. 49354

Gebrauchte, in gutem Zu- stande befindliche Doppelmühle

zu kaufen gesucht. Offerte an Müller & Weig, Bu- dapest, Váci-körut 76. 49355

Wirthsgeschäft,

nachweisbar sehr gut, ist wegen anderer Unterneh- mung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 49350

Ein feiner, moderner, echter Teppich-

Speisezimmer, mit hohem geschmücktem Ge- stell, in bestem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen. Szabellagasse 29, 1. St. 49352

Ich erlaube mir

dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herren- kleider überrauschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno- viren, und gebe mir rechtliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ur- sprünglich elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch be- merken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fichter, 8. Bez., Kerepessystrafe Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

CLERTAN. Der Clertan'sche Santal hat das Gutes und Goyaia ganz ver- langt und heilt die obgenann- ohne Injektion. Preis Santal Clertan fl. 1.60. Gegen Voraus-Einsendung franco. Eine Gebrauchsan- weisung jedem Flacon beigegeben. Budapest, Königs-gasse des Josef von Török.

Herz mehr! graine-Pulver. Abreihen gegen halbseitige, amatische, sogar vom- rende Kopfschmerzen mit angewendet, wie Lan- tschreiben beweisen, in am Hofe von Madrid Erfolge angewendet. — mit Gebrauchsanweisung Probe-schachtel fl. 1. Cöt- der Apotheke des Josef großen Christoph in vor bei Josef von Török, Königs-gasse 12. Postbestel- promot verendet.

pflege. erfrenen sich, ob ihrer Ausdauernder Nach- ausensaft, überraschend Geister, Halsweh, Lungenüberkühle, der Athmungsorgane. In e. Preis per Tigel 50 re- wativ - Balsam gegen angezeit und empfohlen im Magen, Magen- deselben, Gebrechen, ist der Erfolg fast momen- te fl. 1.50 ö. W., einer cht zu haben in Török, gasse 12. Rándor, Droguisten. In Runkishy, Hauptstraße. In größeren Apotheken Depot J. v. Miller. 37041

en u. Fischblasen (h) in feinsten Qualität, fl. per Duzend, von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd. von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd. Stück. engster Diskretion. THAUSER, gasse 6.

in Zuschlagen! Kein enbleiben der Thüren! in Lustzug mehr möglich durch meinen Selbstthätigen, Türschließer. 6mal prämitt. Unent- Gesl. Kirchen, Hotels, Cafés, Haushalten. 3. Kösch, 3. — Preislisten gratis Anerkennung.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte, neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 48884

Reines, unangefärbtes Makulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Expd.
Suche nur größere Vertretungen für die Hauptstadt, eventuell auch für die Provinz. Adressen bitte unter „Merkur“ an die Exp. 49079

Ein hübsches, solides Mädchen, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, 17 Jahre, Israelitin, sucht in einer Trafil oder anderem Geschäft entsprechenden Posten. War zwei Jahre in einer Haupttrafil. Kann sogleich eintreten. Adr. in der Exp. d. Bl. 49121

Elegante Gassen- und Hofwohnungen und Gewölbe sind sofort oder per Mai zu vermieten: VI., Kärntnergasse, Ecke Szobigasse, vis-à-vis der österr.-ung. Staatsbahn, VI., Theresienring Nr. 31, VII., Elisabethring Nr. 5, VII., Elisabethring Nr. 34, VII., Weiskönigsgasse Nr. 16, VII., Weiskönigsgasse Nr. 46. 7496

Wertführer für eine Tischlerei gesucht. Offerte unter „Wertführer“ an die Exp. 49213

Tüchtiger Bautechniker findet dauernde Beschäftigung. Offerte unter „Bautechniker“ an die Expd. 49212

Ein unverheirateter **Maschinenflößer** findet sofortige Aufnahme, wenn gute Zeugnisse vorhanden. Adr. in der Exp. 49251

Konturs. In der israel. Kongregationsgemeinde **Erfekujar** ist die mit dem Jahresgebote von fl. 400, halber Schedita und Naturalwohnung verbundene Stelle eines guten Vorbeters, der zugleich **דבר ו שוח** Koreh und Mohel sein muß, mit 1. April l. Z. zu besetzen. Reflektierende wollen ihre mit Zeugnissen über Befähigung, Alter, Familienstand und Wohnort, sowie mit **קבלות** von anerkannten Autoritäten instruierten Offerte bis längstens 29. Februar einenden. Zum Probepredigt werden nur Berufene zugelassen. Reflektierende werden prinzipiell niemandem ersetzt, jedoch wird dem Akzeptierten eine Ueberbesetzungspauschale bewilligt werden. Aus dem am 7. Februar tagenden Vorstandssitzung.
7504 Der Vorstand.

Einige neue **Kassen** besten Fabrikates sind Raummangels halber billigst zu verkaufen bei Müller & Weiß, Budapest, Váci-Str. 76. 49294

Magazineur. Für eine hiesige Maschinenfabrik wird ein tüchtiger Magazineur gesucht. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift unbedingt erforderlich. Reflektanten aus der Eisen- oder Werkzeugbranche haben den Vorzug. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung, Gehaltsansprüche und des Alters werden bis zum 20. Februar a. c. unter „Magazineur 300“ poste restante Hauptpost Budapest erbeten. 49220

Ein **elegante Villa im Anwinkel**, 5 Zimmer samt Zugehör (3000 \square Weingarten-Grund mit den edelsten Obstbäumen, herrliche Aussicht, Wasserleitung), ist um 16,000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5 bis 6000 fl., das Uebrige in Raten in mehreren Jahren. Das Nähere bei Herrn Robert Rémi, Budapest, Kerepesierstraße 41. 7510

Junge Witwe, Israelitin, unabhängig, möchte ein bekannter Künstler mit einem Jahres-Einkommen von 4-6000 Gulden, bei einer ihm angemessenen Morgengabe, wenn selbe auch 1-2 Kinder hat,
heirathen. Diskretion Ehrensache. Mit Beischluß der Photographie werden Zuschriften unter „Konsequenz“ erbeten an die Expd. d. Bl. 49219

Photographie. Ein tüchtiger Retoucheur (Christ), der Aufnahmen machen kann, wird acceptirt. Probe-Arbeit erwünscht. Adresse: M. Brodsky, Raab. 49286

Geschäftslokal, lebhafter Posten, Leopoldstadt, für Handschuh-Geschäft oder Konditorei vorzüglich geeignet, sofort zu vergeben. Adresse in der Expd. 49293

Ungarische Sprachlehrer, kenne ich irás és szép rond-írása van, megfelelő állást keres, Czím a kiadóhivatalban. 49154

Buchhalter, verlässlicher selbständiger Arbeiter, der perfekt deutsch und ungar forrepondirt, in Provinz-Engros-Geschäften servirt hat, für Geschäftstouren in Verwendung gestanden, tüchtige Waarenkenntnisse in Kolonial-, Farb-, Kurz- u. Nürnberger-Waaren besitzt, wird zu sofortigem Eintritt mit fixem Jahresgehalt von fl. 900 bei W. Singer's **Söhne in Zenta** a. l. acceptirt. Für Solche, die die vorgeschriebene Qualifikation besitzen, wollen ihre Offerte m. Zeugniskopien nebst Angabe des Alters u. Beischluß ihrer Photographie an Genannte richten. Reisekosten werden nach dreimonatl. Verwendung rückvergütet. Kündigung gegenseitig ein Monat. Ebenfalls wird ein tüchtiger Detailverkäufer mit hübschem Exterieur, der deutsch, ungarisch in Wort u. Schrift mächtig in oben angeführter Branche aufgenommen.
Selbstgeschriebene Offerte nebst Zeugnissen u. Photographie erwünscht. 7512

Hausverkauf. Ein dreistöckiges Haus nächst der Theresienstädter Kirche ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49273

Tüchtiger Reisender wird gesucht. Offerte mit detaillirter Angabe des bisherigen Wirkungskreises unter „Del- und Fettwaaren-Branche Nr. 3“ an die Exp. d. Bl. 49291

Wohnungen. V. Arpadgasse 7, **Séta-tó-utca** 5, ist eine mittelgroße Gasfensterwohnung und eine mittelgroße Sofawohnung, nett hergerichtet, per 1. Mai zu verkaufen. 49249

Erzieherinnen, mit Sprach- und Musikkenntnissen, werden zur Besetzung ausgezeichneter Stellen
g e s u c h t.
Mme. Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrássy-ut 28. 7505

Ein **französische Bonne** wird gesucht. Näheres in der Exp. 49202

Lehrjunge oder Volontär aus besserem Hause, des Deutschen u. Ungarischen oder Böhmischen u. Ungarischen in Wort u. Schrift mächtig, wird bei Ferdinand Denk, Schnitt u. Gemischt-Waarenhandlung in Kanth-Mähren, unter sehr guten Bedingungen aufgenommen. 7513

Für ein Kurz- und Modewaaren-Geschäft am hiesigen Plage wird ein **jüngerer** **S o m m e r** und ein **Lehrling** sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition zu erfragen. 49277

Ein kleiner zweirädriger **Ausfuhrwagen,** zum Schieben, für Speiseverhändler, ist billigst zu verkaufen. Auskunft in der Exp. 49252

Blagagent für sehr guten Artikel, der ausschließlich bei Hoteliers, feinen Cafés und Restaurants vortheilhaft eingeführt ist, wird günstig acceptirt. Offerte unter „Generalissimo“ an die Expedition. 49268

Effigifabrik. Zu einer größeren Provinzstadt Ungarns, mit Schiff- und Bahn-Verbindung, ist eine Effigifabrik mit 48 Apparaten und genügendem Lager- und Transport-Geschirre, die erst vor 3 Jahren ganz neu eingerichtet wurde und eine seltene Waare erzeugt, wegen eingetretener Familien-Verhältnisse billigst zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderliches Kapital 8-10,000 fl., der Rest nach Uebereinkommen in Raten zu 6%. Finzen. Dem Nachfahmann in dieser Branche gibt Verkäufer gründlichen Unterricht. Kompanion mit 10,000 fl. Kapital und mit genügender Geschäftsroutine nicht ausgeschlossen. Offerte unter „H.“ und zu richten an die Exp. d. Bl. 7475

Mazzosmaschinen. Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt erzeugten Mazzos-Maschinen, die einfachste Konstruktion, leicht handhabbar, schnell und vorzüglich arbeitend, sind zu haben in der Maschinenfabrik des Alois Friedrich in **Waisen.** 48403

Zum Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen suchen wir anständige **Provisionsagenten** aus der Provinz. Offerte sind direkt an uns zu richten. **E. Mayer's Söhne,** landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik, Eisen- u. Metallgießerei, Steinamanger. 7201

ebenerdiges Haus mit Garten in 8. Bezirk (Josefstadt) ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7507

Ein Magazin, auch als Verkaufsstelle geeignet, ist allföhlge zu verlassen. Sorokirerergasse 49. 49229

Große Vorräthe trockener Eisen- u. Buchen-Amerikaner billig Teréz-körut 56. 49239

Für Komptoir geeignetes Lokal oder Gastzimmer auf lebhafter Straße suche jährlich zu mieten. Gest. Antr. unter „Komptoir“ an die Exp. 49254

Sechsjährige Kühe d. Bl. fl. 18.— per 100 Kö., Sporto für Netto, ab Körmend, Kassa im Vorhinein oder entsprechende Angabe offerirt **Bernhard Neuwirth,** Kö. mend. 7468

Bodmaniczgasse Nr. 17 ist per 1. August der 3. Stock im Ganzen an eine ruhige Partei billig zu vermieten. Derselbe besteht aus einer Wohnung mit 4 Gastzimmern, zwei entprechenden Hofzimmern und Nebenlokalitäten (Küche, Speis, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Klozet) sowie mehreren kleinen Hospitien, welche für Bureau vorzüglich verwendbar sind, und würde sich besonders für Architekten, Ingenieure etc. eignen. Wohnungsplan kann demselbst beim Hausmeister besichtigt werden oder wird Kopie davon auf briefliches Verlangen zugesandt. 7508

Ein schön eingerichteter **Papiergeschäft,** auf der belebtesten Straße Budapests, mit 50-60 fl. Tageslohnung, ist sofort billig zu verkaufen. Reflektanten müssen sich baldigst erklären. Adr. in der Exp. 49178

Zimmer-Dampf-Apparat (patentirt), Schmerztiller gegen **Kolik, Magenkrampf, Kreuzweh, Gicht** und **Rheuma.** Preis 3 fl. Zu beziehen bei Sign. Robitschek, Buchhändler und Vertreter hygienischer Artikel, Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz 14. 7387

Üzletvezető vagy vezetőnek kerestetik egy csapat korház élelmesszhez (nőtlen), 20 fti havi fizetés, teljes ellátással. Megkiváratatik az illetőből 2-300 forint biztosítás. Ily szakmában jártasok előnyben részesülnek. Ajánlatok czimzandók Weinberger J., katonakórház, Kassa. 49142

Kleines Parterrehaus in Pest oder Ofen zu kaufen gesucht. Offerte unter „Parterrehaus“ an die Exp. 49230

Ein junge Frau, von angenehmem Aussehen, **kautionsfähig,** sucht einen **Kassierin** in einem anständigen Geschäft (nicht Kaferehaus). Zuschriften unter „Kautionsfähig“ an die Expd. 7596

Ein **ebenerdiges Haus** mit Garten in 8. Bezirk (Josefstadt) ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7507

Ein Magazin, auch als Verkaufsstelle geeignet, ist allföhlge zu verlassen. Sorokirerergasse 49. 49229

Große Vorräthe trockener Eisen- u. Buchen-Amerikaner billig Teréz-körut 56. 49239

Für Komptoir geeignetes Lokal oder Gastzimmer auf lebhafter Straße suche jährlich zu mieten. Gest. Antr. unter „Komptoir“ an die Exp. 49254

Sechsjährige Kühe d. Bl. fl. 18.— per 100 Kö., Sporto für Netto, ab Körmend, Kassa im Vorhinein oder entsprechende Angabe offerirt **Bernhard Neuwirth,** Kö. mend. 7468

Une demoiselle française de Nancy désirerait trouver une après-midi ou des heures. Ecrire sous „B. S.“ à l'Expd. 49314

Ein Kanapée, 6 Fauteuils, sehr wenig benützt, billig zu verkaufen. Göttergasse 26, Parterre Thür 5. 49336

Cherbar-Blavier preiswürdig zu verkaufen in der **Wandelei-Anstalt** Bäckerergasse 2. 49260

Stellagen, Pulste, Schreibtische, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. 49253

Ein **Geschäftslokalität,** geeignet auch für Kaffee-schank, per 1. Mai beziehbar, ist zu vermieten. Näheres VI., Hunyadi-ter 9, beim Hausmeister. 7502

500 magyar hold kiterjedésű szántó, rét, legelő s erdőből álló tágasított nemzeti birtok, terjedelmes gazdasági épületekkel s lakházakkal, szabad kézből eladó. Felvilágosítást ad Turóc-Szucsányban **Ujhelyi Attila.** 7467

Egy jó házból való fiatal ember, ki a középiskola 4. alsó osztályát jó sikerrel végezte, a magyar és német nyelven szóban és írásban tökéletesen jártas és szép írással bír, egy helybeli nagykereskedésben **gyakornokul** felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 49117

Erzieherin, Erzieher, dipl. Kindergärtnerin, nord-deutsche, französische, ung. Women, sucht und besorgt die päd. Schul-agentur für Lehrkräfte zum „Merkur“, Budapest, Andrássy-ut 38. 7287

Modifengeschäft. In einer großen ungarischen Provinzstadt ist ein seit 10 Jahren bestehendes, elegant eingerichtetes **Modifengeschäft,** mit nachweisbarem großen Kundenkreis, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Expd. 7491

Von Herrschaften abgelegte elegante Herrenkleider, Salon- u. Frackanzüge, Stadt- u. Reisepejze, feine Mikado, wie auch deutsche u. ungarische Livreen. Sammlisches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben: 5. Bezirk, **Elisabethplatz 12, im Hofmagazin** rechts. Derselbst werden sehr feine Salonanzüge, Fracks billigst geliehen. 7409

Wichtig für Speisereihändler! Zucker- und Konditions-**Eingangszug** Bücher à 75 fr., Zucker- und Konditions-**Ausgangszug** Bücher mit entsprechenden Bolletten à 95 fr. Beide genau laut entsprechendem Gei. Paragr. konzipirt. Zu beziehen a. d. Buchdruckerei **Eduard Singer,** Stuhlweissenburg. 7457

Zur Leitung eines am Samstag geschlossenen **Lederbranche.** Geschäftes suche einen jungen Mann von der Branche, der im Auschnitt tüchtig ist, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit an **K. Neumann, Szasz-Rég-n.** 7456

Ein **Kanapée,** 6 Fauteuils, sehr wenig benützt, billig zu verkaufen. Göttergasse 26, Parterre Thür 5. 49336

Badewannen! aus starkem Zinkblech, für erwachsene Personen fl. 10, fl. 12, fl. 15.

Schwämme, aus starkem Zinkblech, fl. 5, fl. 6.

Schwämme, den ganzen Körper zu baden fl. 12, fl. 14. Kinderwannen fl. 5, fl. 6. Ferner Fußwannen, Wassererschaffeln, Wasserfannen, Kochgeschirre, Bogelfässer in größter Auswahl beim Selbstherzeuger **Fuchs Mihály, Spenglermeister, Elisabethplatz 16.** Badewannen werden auch pro Monat leihweise weggegeben. 7365

Pályázat. Az **O-Becsei** izr. hitközség egy f. é. május hó 1-én beöltendő jóképzett II. előmádkozói állásra ezenel pályázatot hirdet. Ez állás javadalma 400 frt, évi fizetés, termézetben lakás és fél **שכר** illetmény. Pályázók, kik a II. előmádkozó teendőikkel járó **ש"ר ור"ר** funkciókat és inkassót végezni kötelezettek, kellő képesítvényekkel **קבלות** és egyéb bizonyítványokkal felszerelt kérvényeiket, melyekben eddigi alkalmatlanságok, eltorok és esaládi álapotuk is kitüntendők, f. é. márczius hó 13-ig alolirt elnök éghoz küldjék be. **קבלות** és **קבלות** előnyben részesül

Próba előadásra csak a meghívottak bocsájtának, utazási költség pedig az előjáróság által meghatározott összeg erejéig csak az alkalmozottnak fog megérintetni.

Kelt **O-Becsen** (Bács-megyé), 1892, február hó 5-én. Dr. **Mikó Ignác,** hitk. elnök, **Güns Ignác,** hitk. jegyző. 7473

Badewannen! aus starkem Zinkblech, für erwachsene Personen fl. 10, fl. 12, fl. 15.

Schwämme, aus starkem Zinkblech, fl. 5, fl. 6.

Schwämme, den ganzen Körper zu baden fl. 12, fl. 14. Kinderwannen fl. 5, fl. 6. Ferner Fußwannen, Wassererschaffeln, Wasserfannen, Kochgeschirre, Bogelfässer in größter Auswahl beim Selbstherzeuger **Fuchs Mihály, Spenglermeister, Elisabethplatz 16.** Badewannen werden auch pro Monat leihweise weggegeben. 7365

Pályázat. Az **O-Becsei** izr. hitközség egy f. é. május hó 1-én beöltendő jóképzett II. előmádkozói állásra ezenel pályázatot hirdet. Ez állás javadalma 400 frt, évi fizetés, termézetben lakás és fél **שכר** illetmény. Pályázók, kik a II. előmádkozó teendőikkel járó **ש"ר ור"ר** funkciókat és inkassót végezni kötelezettek, kellő képesítvényekkel **קבלות** és egyéb bizonyítványokkal felszerelt kérvényeiket, melyekben eddigi alkalmatlanságok, eltorok és esaládi álapotuk is kitüntendők, f. é. márczius hó 13-ig alolirt elnök éghoz küldjék be. **קבלות** és **קבלות** előnyben részesül

Próba előadásra csak a meghívottak bocsájtának, utazási költség pedig az előjáróság által meghatározott összeg erejéig csak az alkalmozottnak fog megérintetni.

Kelt **O-Becsen** (Bács-megyé), 1892, február hó 5-én. Dr. **Mikó Ignác,** hitk. elnök, **Güns Ignác,** hitk. jegyző. 7473

Abis für Bauleitende! Bureauchef im Atelier eines hervorragenden hiesigen Architekten, mit vielseitiger erfolgreicher Praxis, welcher demnachst sein eigenes Bureau eröffnet, übernimmt den Entwurf von Plänen jedweder baulichen Anlage und deren Ausführung in sorgfamer und solider Weise, wie auch die Kollationierung und Schätzung von Gebäuden zu billigen Preisen. Vorzügliche Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Anträge unter „Architekt“ an die Expedition erbeten. 49133

Ein Partie Seiden für Kleider, per Meter 65 fr.; 1 Fenster-Vorhang 1 fl.; gestickte Battist-Kleider und andere Artikel bei **Josef Neumann,** Mohrengasse 7, im Hofe. 49322

Egy fiatal **börkereskedő-sogéd** azonnal felvétetik. Kugel Jakab, Brád, (Hunyadmegyé). 7516

Mühlen u. Fabriken offerire billigst gebrauchte 40pferdekräftige **Dampfmaschine** mit **Kondensation, 30-, 40pferdekräftige Salbitabil- Lokomobile, 16-, 20-, 25-, 30pferdekräftige Dampfmaschinen, 10-, 12-, 16pferdekräftige Lokomobile, 6pferdekräftige Gasifiz-Drehbänke, Transmissionsen u. Nienischeiben, Ganz-Walzentühle, 2-, 3gängige Mühlen. **Albert Deutsch,** V. Váci körut 22. 7295**

Ne

Die nächste Nummer erscheint **Montag** **Budapest.**

Zumitten des heftigen das ganze öffentliche aufzuehen droht, werden denken, daß wir uns der reswende jener großen nähern, von welcher **Aera** Ungarns datirt. des Jahres 1837 wurde Stelle als ungarischer 17. deselben Monats Handschreiben, welches mit der Bildung des betraute, publizirt. Die tung der sich vorbereitungen, befand sich in Meinung Ungarns in weibevollen Stimmung. jenen herrlichen geahnten, aber durch die jerten Zukunft und demismus hinneigenden, tischen Mißverhältnisse mung! Wenn wir in der jegigen unerquickl Urtheil über die Neun zwanzig Jahre bilden Urtheil wahrscheinlich un hinzu — gewiß auch u wenig wir auch Uvache politischen Verhältnissen parlamentarischen Ausfi zufrieden zu sein, so m festhalten, daß der Maß politischen Leistungen eilichen Aera, welche ein licher Entwicklung umf aller Wahrscheinlichkeit Epizode entlehnt werden mit den historischen Vor undzwanzig Jahre fast jenen Individuen, welche

Die

Original-Feuilleton de
Eine Krankenschwester hüfste an die Tische des sie auch in unsere Mische gefällig das blühende, n dem schneeweißen Falte ein paar Wägen flay Nath aber drehte sich in um und kehrte der Schm daß die Arme erröthend „Aber, Herr Nath wundertem Blick.
Er antwortete mit einen mächtigen Schlumpfen, wische sich den borstigen Schnurrbart un Dann starrte er vor sich mal ein wenig sonderbar in seinen Gedanken zu it Nach einer Weile aber ei und sagte:
„Verzeihen Sie, es durch den Kopf. Ich hab die Krankenschwester.“
„Aber Sie sind doch warf ich ein.
Sache. Das ist eine verli Dann schwiege er Pausen peinlich und i schönen Beruf der lichen Heroismus und er sein Blick wurde dabei i schließlich beschämt verfi am Ende die Schweftern